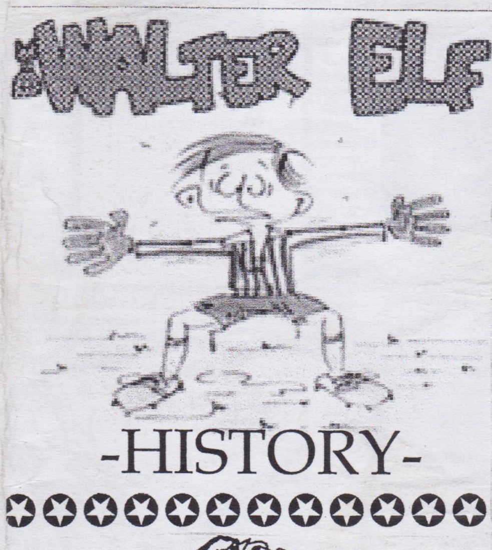
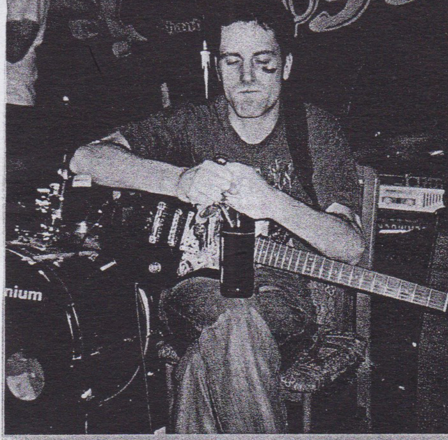


- Fanzine # 02 12/05 **1,50 €**





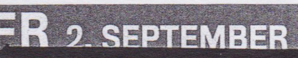
chefdenker

Machen op

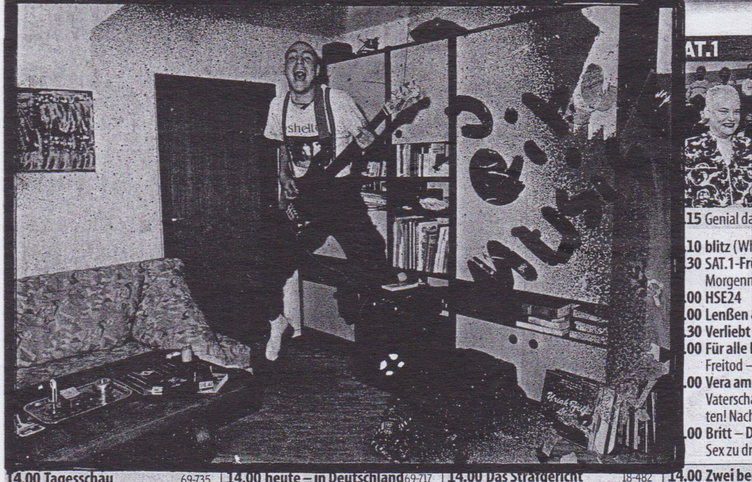


INNER CONFLICT

*** AJZ HOMBURG * EIGENURIN * LULLI-REPORT * LIVE- REVIEWS * SAUNA - CHECK**







Ministerin Künast: „Dicksein ist ein Symptom einer kranken Gesellschaft."

Kontakt:
hitmannhard@yahoo.de

Post:
c/o Hitmann Hard
In der Rumbach 3
66606 St. Wendel

Mitwirkende:
stefan
hektor
r. snitchcock

Gastautor:
Wüste

Fotografin:
Katharina

Moralische ~~Unterstützung~~:
Andreas Crack

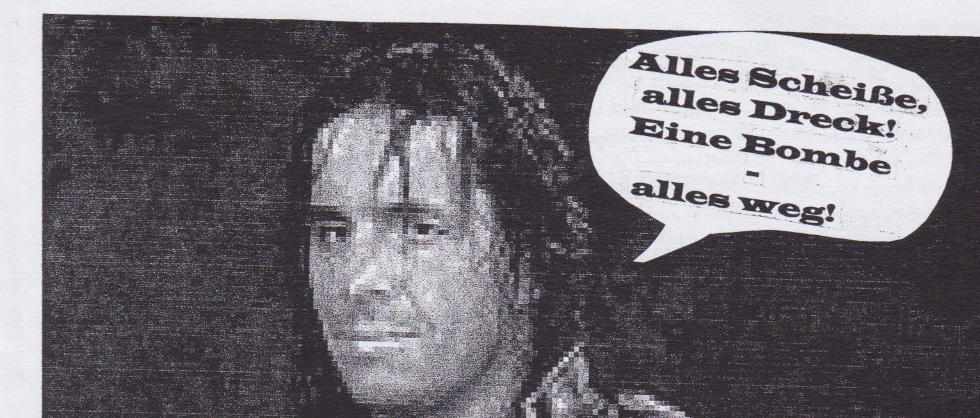
Dank an alle Ratgeber, Käufer, Händler, Fans und Mütter!

Preis: 1,50 €

Nummer: # 2 (Dezember 2005)
Auflage: 300

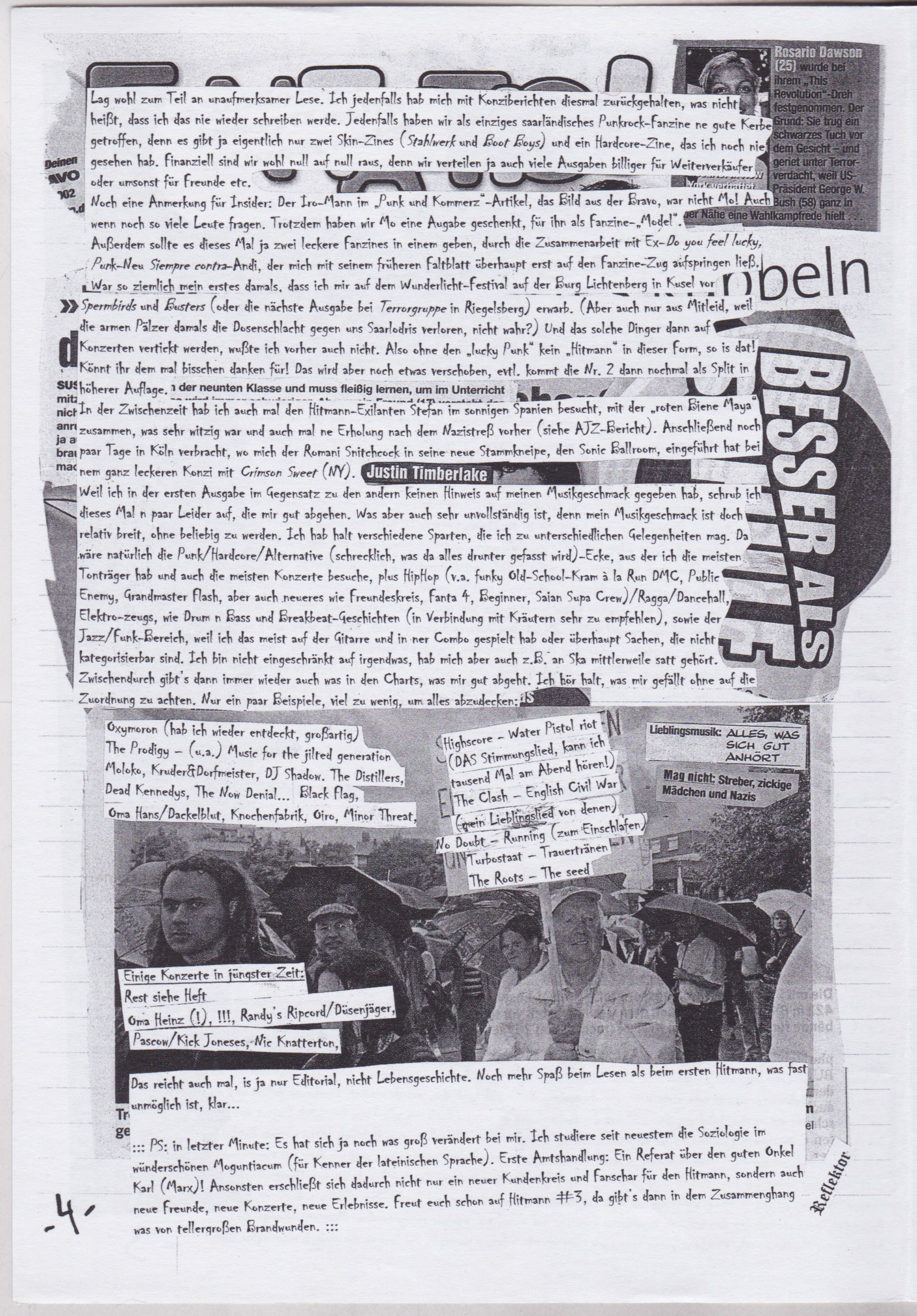
Sie sind eine doofe Zeitung!
Markus Maria Profitlich, Hamburg

14.00 Tagesschau 69-735
14.15 In aller Freundschaft Arztserie, D 1999 86-289
14.00 heute – in Deutschland 69-717
14.15 Wunderbare Welt 77-531 Die Tiger vom Smaragdwald
14.00 Das Strafgericht 18-482 Gerichtsshow mit Richter Ulrich Wetzel
15.00 Richterin ... Marcel starb durch Genickbruch. Wer hat ihn getötet? 33-289
15.00 Das Geständnis – Heute sage ich alles
16.00 Abschlussklasse 2006
23.15 Frauenhelden – Machos in der Sackgasse 5-140-821
2.10 heute 98-414-357
2.15 Johannes B. Kerner 4-070-425
3.20 heute 16-349-390
3.25 3satBörse 1-471-203
4.05 Wunderbare Welt 2-085-241
4.50 citydreams 4-540-864
4.35 Tagesschau
4.40 Bahnstrecken 9-054-...
1.30 Das Strafgericht 4-188-883
2.20 Alles Atze (Wh.) 8-417-222
2.45 RTL-Nachtjournal 8-604-319
3.15 stern TV (Wh.) 9-066-932
4.40 RTL-Shop (Wh.) 9-070-086
4.20 Richter Alexander Hold Gerichtsshow (Wh.) 5-584-319
3.35 Hexen für die Schule Satans (Wh. von 0.10 Uhr)



vohl ich nie Anhänger einer solchen Härtner-Devise war (abgesehen von Stimmungen, in denen mir alles auf den Sack ging), l ich einige Zeit doch sehr viel Gefallen an dem Spruch. Da wären z.B. meine Autounfälle: mittlerweile vier. Angefangen te das noch in der Schulzeit, als ich Besorgungen für die Theater-AG gemacht hab und beim Rückwärtsfahren in die Tür des W, der unsere Requisiten transportiert hat, gekracht bin. Schaden: Tür des LKW, unsere Heckscheibe geplatzt, Delle in der osserie. Weiter ging's dann, als ich, wieder mal sehr knapp in der Zeit, in die Stadt zum Zug wollte und beim Rausfahren der Garage mit unserm einen Auto in das andere gerammt bin, das in der Einfahrt stand. Da hatte ich schon Hass, weil ner Geld drauf geht, Streß mit Eltern (die trotz allem sehr verständnisvoll waren und mich immer unterstützten) und sicherung, blabla. Der nächste Schlag kam dann im Rahmen von meinem Zivi, wo mir jemand ins Auto gefahren ist und ließendlich hab ich dann nen Totalschaden (zumindest finanziell, wäre zwar noch zu reparieren gewesen, aber lohnte sich ht) herbeigefahren, bei dem ich im Januar in verschneiter Kurve ins Rutschen kam und die Leitplanke knutschte. Abgesehen ich jetzt mal von den ganzen kleinen Schrammen und Dellen, die ich dem Auto so zugezogen hab. Alles in allem war's auch shalb immer nervig, weil sich die Vorfälle summierten, ohne dass sie sich erledigten, sprich ich hatte von der ersten Sache ch die Birne voll und dann kam schon was neues. Ich war nämlich beim Autofahren auch immer schon drei Schritte weiter Vas muß ich heute noch alles machen?" blabla und hatte „tausend Dinge in der Rübe" (Turbostaat). Wenigstens hab ich durch gemerkt, dass sich mein Leben sehr stressig gestaltete und beschlossen zurückzuschalten bzw. die scheiß „negative rations" aus mir rauszuhauen. Da habe ich den Sport intensiviert, wie Radfahren und Schwimmen und auch Muckibude. Auch nn das von vielen belächelt wird, bringt es mir doch ein gutes Gefühl, weil ich merke, was in mir steckt an Kraft.
n anderer Streßfaktor waren organisatorische Dinge rund um den Zivildienst in den Jugendzentren, aber dazu gibt's ja in eser Ausgabe noch nen Bericht.
zis sind nach wie vor einer der größten Streßfaktoren überhaupt für mich. Nicht nur, dass sie mir ohnehin jeden Tag mit er bloßen Existenz versauen, werde ich auch noch ständig irgendwie darauf aufmerksam: durch ihre Anwesenheit auf nzerten, ihre Demos, der Umstand, dass sie mich im März übel zugerichtet haben (auch dazu mehr im Bericht übers AJZ) c. Allgemein ist Politik sehr wichtig für mich, wo ich auch viel Zeit aufwende für, aber das auch extrem viel Kraft kostet. rüber hinaus wollte ich natürlich für das Fanzine weiterarbeiten, auch für andere Zeitungen, mich mit Politik beschäftigen, tarre spielen (was ich total vernachlässigt habe), eben den Hobbykram, zu Hause mithelfen, Studium vorbereiten/bewerben w. Die Fülle an Aufgaben und Vorhaben hat mich teilweise überfordert.
gendwie verging in den letzten Monaten kein Tag ohne scheiß-Meldung, was dazu führte, dass ich also oft angepisst von allem ar und mit dem ganzen Streß nicht klar kam. Mittlerweile wiederum war ich wieder n Monat in Frankreich arbeiten, in Orléans. was ähnliches hatte ich letztes Jahr schon in Nantes gemacht. Meine Reisen führten mich u.a. nach Polen und Ungarn, was ann doch wieder zu mehr Entspannung führte.

Nächstes Thema: Erste Hitmann-Ausgabe: Wir haben natürlich von sehr vielen Leuten (positive und negative) Resonanz auf die erste Ausgabe bekommen, was ja sehr wichtig ist, weil du sowieso wissen willst, ob das, was du machst, überhaupt gefällt und was die Leute meinen, um an den Inhalten, dem Stil und der Aufmachung zu feilen (Danke an alle Tipps bezüglich Layout und Inhalt) bzw. um bestimmte Inhalte, die wir vermitteln wollen, zu diskutieren. Ich selbst, zum Beispiel, hätte meinen Artikel über den „Ausverkauf von Punk" wahrscheinlich schon 2 Wochen später ganz anders geschrieben, weil ich dann mit vielem auch nicht mehr ganz sicher war bzw. sich da meine Ansichten auch ständig etwas ändern. Der Kritikpunkt an dem Übermaß an Konzertberichten ist angekommen, wobei wir das auch selbst schon bemerkt hatten und beschlossen, das zu reduzieren. Ansonsten waren wir mit den Rezensionen in anderen Fanzines mal mehr, mal weniger einverstanden. Meistens stimmte die Kritik meiner Meinung nach, manchmal wurde aber auch Quatsch mit Sößchen verzapft, bei Sachen die einfach widerlegbar sind.



Lag wohl zum Teil an unaufmerksamer Lese. Ich jedenfalls hab mich mit Konziberichten diesmal zurückgehalten, was nicht heißt, dass ich das nie wieder schreiben werde. Jedenfalls haben wir als einziges saarländisches Punkrock-Fanzine ne gute Kerbe getroffen, denn es gibt ja eigentlich nur zwei Skin-Zines (*Stahlwerk* und *Boot Boys*) und ein Hardcore-Zine, das ich noch nie gesehen hab. Finanziell sind wir wohl null auf null raus, denn wir verteilen ja auch viele Ausgaben billiger für Weiterverkäufer oder umsonst für Freunde etc.

Noch eine Anmerkung für Insider: Der Iro-Mann im „Punk und Kommerz"-Artikel, das Bild aus der Bravo, war nicht Mo! Auch wenn noch so viele Leute fragen. Trotzdem haben wir Mo eine Augabe geschenkt, für ihn als Fanzine-„Model".

Außerdem sollte es dieses Mal ja zwei leckere Fanzines in einem geben, durch die Zusammenarbeit mit Ex-*Do you feel lucky*, *Punk*-Neu *Siempre contra*-Andi, der mich mit seinem früheren Faltblatt überhaupt erst auf den Fanzine-Zug aufspringen ließ. War so ziemlich mein erstes damals, dass ich mir auf dem Wunderlicht-Festival auf der Burg Lichtenberg in Kusel vor *Spermbirds* und *Busters* (oder die nächste Ausgabe bei *Terrorgruppe* in Riegelsberg) erwarb. (Aber auch nur aus Mitleid, weil die armen Pälzer damals die Dosenschlacht gegen uns Saarlodris verloren, nicht wahr?) Und das solche Dinger dann auf Konzerten vertickt werden, wußte ich vorher auch nicht. Also ohne den „lucky Punk" kein „Hitmann" in dieser Form, so is dat! Könnt ihr dem mal bisschen danken für! Das wird aber noch etwas verschoben, evtl. kommt die Nr. 2 dann nochmal als Split in höherer Auflage.

In der Zwischenzeit hab ich auch mal den Hitmann-Exilanten Stefan im sonnigen Spanien besucht, mit der „roten Biene Maya" zusammen, was sehr witzig war und auch mal ne Erholung nach dem Nazistreß vorher (siehe AJZ-Bericht). Anschließend noch paar Tage in Köln verbracht, wo mich der Romani Snitchcock in seine neue Stammkneipe, den Sonic Ballroom, eingeführt hat bei nem ganz leckeren Konzi mit *Crimson Sweet* (NY).

Weil ich in der ersten Ausgabe im Gegensatz zu den andern keinen Hinweis auf meinen Musikgeschmack gegeben hab, schrub ich dieses Mal n paar Leider auf, die mir gut abgehen. Was aber auch sehr unvollständig ist, denn mein Musikgeschmack ist doch relativ breit, ohne beliebig zu werden. Ich hab halt verschiedene Sparten, die ich zu unterschiedlichen Gelegenheiten mag. Da wäre natürlich die Punk/Hardcore/Alternative (schrecklich, was da alles drunter gefasst wird)-Ecke, aus der ich die meisten Tonträger hab und auch die meisten Konzerte besuche, plus HipHop (v.a. funky Old-School-Kram à la Run DMC, Public Enemy, Grandmaster Flash, aber auch neueres wie Freundeskreis, Fanta 4, Beginner, Saian Supa Crew)/Ragga/Dancehall, Elektro-zeugs, wie Drum n Bass und Breakbeat-Geschichten (in Verbindung mit Kräutern sehr zu empfehlen), sowie der Jazz/Funk-Bereich, weil ich das meist auf der Gitarre und in ner Combo gespielt hab oder überhaupt Sachen, die nicht kategorisierbar sind. Ich bin nicht eingeschränkt auf irgendwas, hab mich aber auch z.B. an Ska mittlerweile satt gehört. Zwischendurch gibt's dann immer wieder auch was in den Charts, was mir gut abgeht. Ich hör halt, was mir gefällt ohne auf die Zuordnung zu achten. Nur ein paar Beispiele, viel zu wenig, um alles abzudecken:

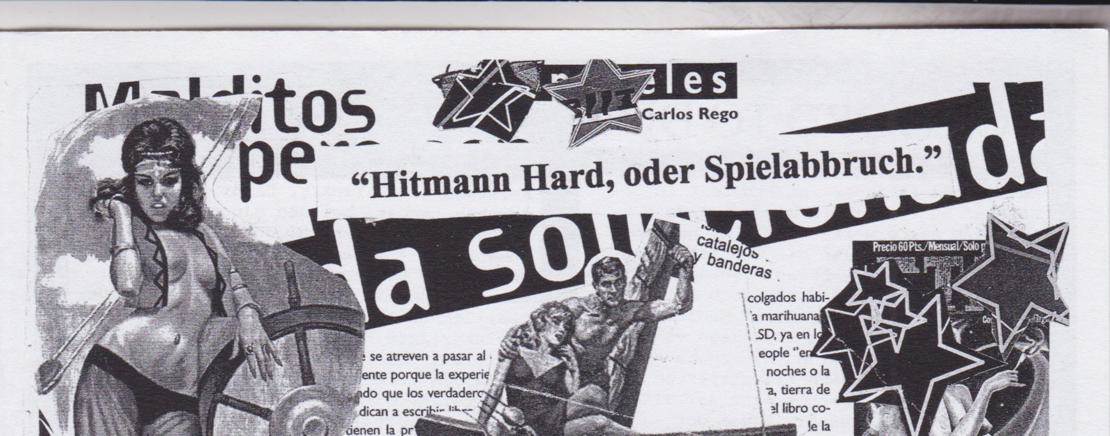
Oxymoron (hab ich wieder entdeckt, großartig)
The Prodigy – (u.a.) Music for the jilted generation
Moloko, Kruder&Dorfmeister, DJ Shadow. The Distillers,
Dead Kennedys, The Now Denial... Black Flag,
Oma Hans/Dackelblut, Knochenfabrik, Oiro, Minor Threat,

Highscore – Water Pistol riot
(DAS Stimmungslied, kann ich tausend Mal am Abend hören!)
The Clash – English Civil War
(mein Lieblingslied von denen)
No Doubt – Running (zum Einschlafen)
Turbostaat – Trauertränen
The Roots – The seed

Einige Konzerte in jüngster Zeit:
Rest siehe Heft
Oma Heinz (1), !!!, Randy's Ripcord/Düsenjäger,
Pascow/Kick Joneses, Nic Knatterton,

Das reicht auch mal, is ja nur Editorial, nicht Lebensgeschichte. Noch mehr Spaß beim Lesen als beim ersten Hitmann, was fast unmöglich ist, klar...

::: PS: in letzter Minute: Es hat sich ja noch was groß verändert bei mir. Ich studiere seit neuestem die Soziologie im wunderschönen Moguntiacum (für Kenner der lateinischen Sprache). Erste Amtshandlung: Ein Referat über den guten Onkel Karl (Marx)! Ansonsten erschließt sich dadurch nicht nur ein neuer Kundenkreis und Fanschar für den Hitmann, sondern auch neue Freunde, neue Konzerte, neue Erlebnisse. Freut euch schon auf Hitmann #3, da gibt's dann in dem Zusammenghang was von tellergroßen Brandwunden. :::



"Hitmann Hard, oder Spielabbruch."

Zu Beginn erstmal ein Rueckblick auf die erste Ausgabe. Wenn mich/uns auch noch vieles daran gestoert hat, war die doch als erste Ausgabe mehr als okay.

Eine Un-verschaemtheit war allerdings das, was nach dem Kopieren davon uebrig war (dank katastrophaler Beratung im Copy-shop). Und wenn man sich anschaut, wie gut unsere Vorlage ausgesehen hat, muss man sagen, dass sich das Endprodukt doch nachher zu sehr unter Wert verkauft hat. Layout hin oder her, aber man sollte schon alle Zeilen lesen koennen, bzw. es sollten schon alle Zeilen abgebildet sein. Ein grosses Highlight waren auch die Fotos von "Smoke Blow" bei denen nur der Untertitel zu erkennen war. Aber von jetzt an ist eh alles in Butter, und Kritik voellig fehl am Platz.
Bei der Entstehung dieser neuen Ausgabe hiess es zum Schluss vor allem fuer mich schon wieder: "Awei awer avanti !".
Ich hab naemlich gar nix vorbereitet. Null. Von dem Vageenas-Artikel mal abgesehen. Deshalb haelt sich mein Vorwort auch ein bisschen zurueck.

Die neue Ausgabe ist jedenfalls wie schon gesagt von vorne bis hinten genial.
Es ist jetzt hoechste Zeit, die anfaengliche Bescheidenheit abzulegen.
Der Hitmann Hard (mit 2 N) ist eines der besten A-5er, die ich kenne (wenn das auch teilweise an der fatalen Qualitaet der anderen liegt).

Spaetestens nach den letzten Aufraeumarbeiten - sowohl im engeren als auch im weiteren personellen Umfeld - gibt es wie schon gesagt rein gar nix mehr auszusetzen. Es wurde konsequent von uns selektioniert und wegrationalisiert. Das Personalkarussel hat sich also ganz schoen gedreht.
Man kann durchaus von einer Saeuberungswelle sprechen. Und die hat ihre Wirkung natuerlich nicht verfehlt..

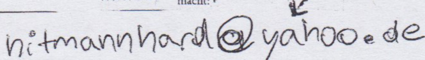
Zum Schluss noch ein wenig Werbung fuer 2 Fanzines, die uns erreichten. Das ist zum einen "Punk is Dad". Ein symphatisches Heft aus dem Sueden Deutschlands. Viel Abwechslung, Thema ist u.a. Umweltschutz (Briefmarken-Recycling). Gut gemacht das Ganze.

Und dann auch noch "Alf Garnett", das ist wirklich extrem dick geworden. Ein Schinken. Inhaltlich ist man auch hier ueberdurchschnittlich gut. Kontaktmoeglichkeiten weiss ich leider jetzt keine. Wer Interesse hat, wird die aber auch ohne Probleme rausbekommen.
SOWEIT!
Machts gut.
(stefan)

Lieblingsmusik von: Dean Dirg, Steakknife, Die Rote Suzuki, Smoke Blow, Chefdenker.







Praktikanten und Praktikantinnen - wir suchen immer welche. Egal ob für Schule, Studium oder Umschulung, wir können fast immer den richtigen Platz anbieten. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Grafik-, Layout- und Internet-Bereich, ein anderer im redaktionellen Bereich. Idealerweise solltet ihr zwei bis drei Monate Zeit mitbringen, bereits Erfahrung im Umgang mit dem Computer haben und auch fit in Sachen Grammatik und Rechtschreibung sein. Interesse? Schickt eine eMail, gebt an, wann ihr Zeit habt, wie lange das Praktikum dauern soll/muss, wofür ihr es braucht und was ihr derzeit so macht:

Hidden Cameras, Polyphonic Spree, Parade, Adam Green y la madre... espuertas, calidad y precio razonable. Hagan sus pedidos a rafasko... banle a c/Carlos III, 38 4ºC, 30203 Cartagena, Murcia. Zotal Pe...

hitmannhard@yahoo.de

FORWORD TO DESS

So einiges is inner letzten Zeit in unserer bunten Welt a bisserl anders gekommen als erwartet. Es gibt nun doch keine CLASH- Reunion mit Tim Armstrong als Joe- Strummer- Ersatz (sowas aber auch), Bazi- Ede wird nun doch kein zwoter Ludwig Erhard, Horst Mahler wurde immer noch nicht beim Scheissen vom Blitz getroffen (Skandal) und die zwote Ausgabe unserer High- Niveau- Illustrierten liess nun doch fast 'n ganzes Jahr auf sich warten. Dumm gelaufen. Wegen der lahmarschigen Arbeitsweise, die auch ich an den Tag legte innen letzten neun Monaten, hab ich mich auch schon zureichend selbst gegeisselt. Zur Strafe. Kann ja nich angehen. Schliesslich hab ich ja seinerzeit bei GG August & seinen Texas Nannies gelernt, wie das richtige Männer machen. Und so donnerte ich mir ne leere Mineralwasserflasche von Staatlich Fachingen gegen den Schädel, sagte „Bite it, you scum!!!" zu mir und schickte mich selbst ohne Abendbrot ins Bett. Das sass fürs Erste mal. Sind halt auch nicht unbedingt die besten Voraussetzungen gewesen für Fanzine basteln im letzten ¾ Jahr: Stefans spanisches Bergdorf-Exil is nun mal alles andere als 'n Punkrock- Mekka, in meinem Verliess in nem rheinländischen Schwesternwohnheim, wo ich ca. 21 Tage im Monat vegetieren darf, gibbet noch nicht mal die Möglichkeit eines I-Net-Anschlusses und Hek musste sich mühsam nen Campusplatz suchen. Alles scheisse, deine Elli. Wären wir doch bloss Schlagersänger jeworden…

Und da man ja seine Kröten eben nich beim Schnorren auffem Schlossplatz verdient, muss halt good ol' working class herhalten. Zumindest für mich nix ungewohntes, nach nunmehr fuffzehn Jahren Plackerei kann man sich schon gar net mehr vorstellen, komplett ohne die liebgewonnene Sklaventreiberei „auszukommen". Wobei besonders bei uns im Hospital so langsam die Motivation ins unermessliche „steigt", nach diversen Kürzungen und Einschränkungen sowie Mehrbelastungen nun auch noch die Ankündigung von uns Merkel-Babe, die Nachtzulagen zu versteuern. Da kommt Freude auf und man überlegt so langsam, doch vielleicht lieber als 1,-€-Jobber im Park Blätter aufzupicken, da is jedenfalls weitaus weniger Verantwortung in se Haus. Jaja, solche „Problemchen" bleiben den „Echten " beim Gammern vorm Karstadt wohl erspart. Dafür aber auch so mancher Lacher, bei den ganzen schrägen Gestalten, die man in unserem 'Hort der Humanität' (…) kennenlernen darf. Rund um die Uhr nur korrektes Buntvolk um einen herum wär ja mit der Zeit auch öde. Nee, Schnösel, Schicksen, Prolls und kleinkarierte Knallerbsen ham schon was für sich…

Hinfällig is dagegen leider die geplante Kooperation mit Andreas Crack vom „Do You Fell Lucky, Punk?", mit dem wir eigentlich das Ding hier als Split-Ausgabe releasen wollten. Da der Gute aber ganz ohne fremde Hilfe zu Werke geht, nimmt sein Blatt halt eben immens viel Zeit in Anspruch, und nach ca. 52 Deadline- Verschiebungen sahen wir uns gezwungen, das Teil zun doch ohne „Siempre Contra" (so heisst das „DYFL,P?" neuerdings)- Anteil fertig zu stellen. Maybe the next time, Herr Crack…

Was mich allerdings noch viel mehr getroffen hat, is die Tatsache, dass mit Zippi vom Freiburger „Corned Beef"- Zine einer der genialsten hiesigen Schreiberlinge im August leider nach längerem Krankenhaus- Aufenthalt das Zeitliche gesegnet hat. Da hatte er sich nach jahrelanger Abstinenz (vom Schreiben jetzt) endlich wieder aufgerafft und mit den letzten zwo Ausgaben absolut überzeugende Teile gezimmert (und das unter wirklich widrigen Bedingungen!) und dann so was. Und wir Idioten sind doch allen Ernstes vor drei Jahren zu nem Wochenend-Trip in Salomon- City gewesen und hams natürlich glatt versäumt, mal 'n Date mit Zipp klarzumachen. Sauschade, den Kerl hätt ich doch gerne mal persönlich getroffen, sprachen seine authentischen Schilderungen doch stets nicht nur mir so ziemlich aussem Gemüt uns sorgten für viele kurzweilige Stunden mit seinen Werken. Jetzt isset zu spät, leider. Machs gut, alter Kämpfer!

Was den Inhalt dieser Ausgabe angeht, waren wir nun doch so galant und ham uns mit ausladenden, unpersönlichen und inflationären Konziberichten merklich zurückgehalten. Da wir allerdings Katharina als Haus- und Hof-Fotografin verpflichten konnten und diese stets einwandfreies Material abliefert, mussten aber dann doch einige Gigs dran glauben, und nur Pics ohne Text is ja auch nich so die wahre Pracht. Ihr werdet's überleben, wa'?

→

Soweit mal zur fundierten Kritik, was die
er Nummer angeht. Andere Kritikpunkte
n bei mir eigentlich nur Lachkrämpfe
enn mir da zum Beispiel im
en beigebogen wird, dass ich

mir „mit diesem Pop-Kram aber nicht viele Freunde gemacht" habe, kannich nur sagen: So fuckin' what?! Darum geht es also bei der Bundespunkerei? Sich möglichst viele Sympathien zu erschleichen? Bei allen gut anzukommen? Immer dem derzeit angesagten Idealbild zu entsprechen? Jo, des is wirklich true Punkrock.Wer darauf aus ist, sollte ja wohl besser der örtlichen freiwilligen Feuerwehr beitreten. Da wirste ständig geehrt, gelobt und bekommst obendrein noch die dollste Torfbraut ab und lecker Saufkumpanen gratis drauf. Oi! Noch besser der Hinweis, dass so was wie Sauna- Reviews in nem anständigen Punkfanzie „nix zu suchen" hätten. Schliesslich is das ja voll bürgerlich, man kommt mit Prolls „in Kontakt" (??) und so.... Harhar. Fahrt ihr auch keine Strassenbahn, weil da auch Prolls und Spiesser drin sitzen? Wartet ihr beim Arzt lieber im Treppenhaus als im Wartezimmer, weil man ja evtl. neben Oma Müller Platz nehmen muss? Und ein-kaufen nur per Mailorder, da man anne Kasse auf einmal noch hinter 'ner H&M-Tusnelda ansteht? Mal abgesehen davon ,dasset mitunter äusserst witzig und unterhaltsam sein kann, sich ab und an mal mit den Helgas und Hansen dieser Welt „abzugeben" (da es in der Otto-Normalo-Szene eigentlich auch mehr Durchgeknallte gibt als in der "Subkultur", mal ganz nebenbei), ist das zur Schau gestellte Ghetto- Gehabe meist eh mehr Schein als sein. So ganz ist den selbsternannten Untergrund-Rebellen ihr „Schattendasein" somit nicht abzunehmen. Abgesehen na-türlich von denjenigen, die das Ding auch mit aller Konsequenz durchziehen, in besetzten Wohnräumen bzw. auf Wagen-plätzen leben und sich somit wirklich dem ganzen Gedrisse entziehen. Aber diese verwöhnten Mittelklasse- Kids, die zuhause Zoff mit Mutti bekommen, weil's wieder ne Fünf in Mathe gab und dann aus Frust darüber im AJZ die Ein-richtung demolieren? (Weil, remember: „Punk is kabuddmache"...Destroi!) No way. Et is eigentlich dieselbe Kinderkacke wie damals, Anfang der 90er, als es bei den Halbstarken halt noch eher chic war, mit Chevignon-Klamotten und Rangers auf rechts zu machen (für alle Spätgeburten: es war in der Tat um einiges krasser als heutzutage, damals waren wirklich ca. 90 % des Jungvolkes auf diesem Trip...). Die Gestalten, die uns damals ständig auffem Saarbrücker Hauptbahnhof wegen un-passendem Outfit die Fresse polierten, sind natürlich mittlerweile brave Familienväter oder Dauergast in der Trockenschleuder oder wasweissich. Aber

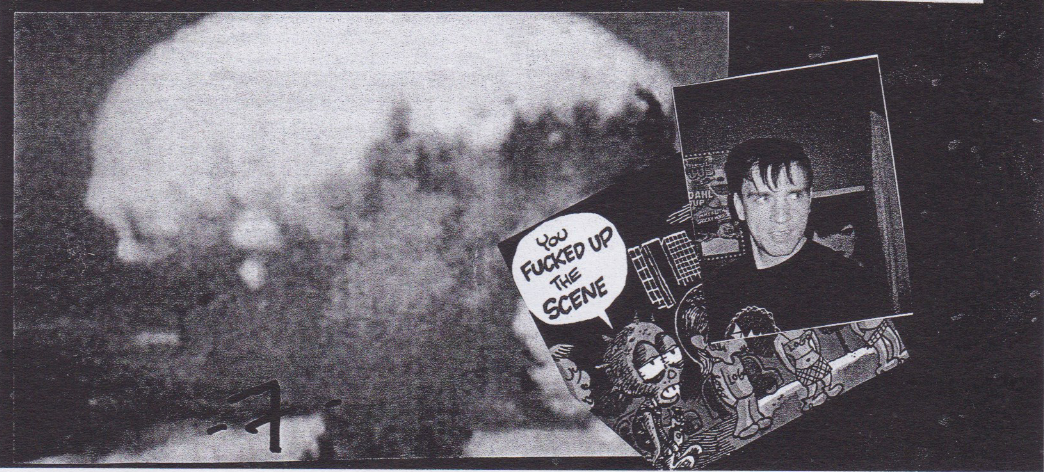
dafür gibt's ja jetzt die neue Generation von Nervensägen, und das auch noch im eigenen Lager. Wie schön. Wer braucht da noch Spiesser, Multis und Malle als Feindbilder?!

In diesem Sinne, guten Stuhlgang.

-snitchcock

Blählist:

CHEFDENKER- Eine Von Hundert Mikrowellen
STRESSFAKTOR - s/t
JIMMY KEITH AND HIS SHOCKY HORRORS - Old, Loud And Snotty
BEHIND ENEMY LINES - The Global Cannibal
KATE BUSH - Never For Ever
EISENPIMMEL - Bau Keine Scheisse Mit Bier
MOLOTOW SODA - immer wieder live
HAMMERHEAD - Farbe/Color
STEAKKNIFE/ STICKBOY - Split 7"
KICK JONESES - Paintbox 7"
BUBONIX - Never Forget 7"



chefdenker

Man kann ja über die hiesige Schrammel-Szene sagen wat man will, aber hier und da kommen doch Combos hervor, die sowat wie neue Impulse ins stagnierende 77er-Musikantenstadl bugsieren. So auch CHEFDENKER aus Porz am Rhein. Mal abgesehen davon, dass sie zu den fleissigsten Konzi-Animals gehören und fast jedes Wochenende irgendwo das gierige Volk erfreuen. Bisher waren sie allerdings in den vielen kleinen Zines recht selten vertreten (Ausnahme hierbei der Sechserpack aus Krefeld), was wahrscheinlich mit der wachsenden Popularität zu tun hat. Is nun mal scheinbar einer der Grundgesetzpunkte für Krakelheinis, dass die gefietscherten Combos möglichst „unverbraucht" sein müssen. Ausserdem ist man ja volle Schwarte unexklusiv, wenn Muckers im Heft auftauchen, die sogar schon von OX & Co. befragt wurden (wie schrecklich!). Madonna sagte einmal, die Menschen, die man mag, solle man auch ficken. Schön und gut. Und ich sage, die Bands, die man mag, sollte man auch interviewen. So. Ansonsten standen fürs Inti zwei von vier Chefdenkers parat, was ja schon mal keine schlechte Ausbeute is. Und wie erwartet, schwankt Vokalist Claus zwischen offensichtlichem und subtilem Sarkasmus, während sein Tiefton- Kumpel Graf Disco als bodenständiger Antagonist daherkommt. Voll die Kontraste,ey… Und da uns so mancher Kritiker zur Last legte, dass es in den Intis ständig fast nur um die Mucke geht, wurde dieser belanglose Kram vollkommen ausge klammert und stattdessen auf den wirklich essentiellen Dingen, die die Welt bewegen, herumgeritten, wir sind ja schliesslich gefügig…

Zur Vertonung der neuen Liedchen sei mal als Erstes angemerkt, dass an allen Ecken und Enden Einflüsse durchklingen, die auf lecker bestückte Plattensammlungen der Herren Musikanten schliessen lassen. Ich meine mal, in meinem Wahn des Öfteren auch den Touch recht Punkrock- untypischer Bands wie u.a. THE WHO, (frühe) ACCEPT oder SLADE zu vernehmen. Gerade der Spirit von Noddy & Co. scheint allgegenwärtig zu sein. Zufall? Oder wollt ihr den missratenen Punkrock- Kids den guten, alten (klischeefreien) Rock'n'Roll wieder näher bringen?

Claus: „Einflüsse kannich da nicht wirklich auf bestimmte Bands beschränken. Direkt neben THE WHO stehen bei mir WHITESNAKE und KIM WILDE, neben ACCEPT geht's weiter mit Bryan Adams und SLADE dürfen sich Schatten der SLICKEE BOYS sonnen. Obwohl- wo wir gerade schon mal dabei sind: "Über Alles Wächst Gras" ist tatsächlich entstanden, als ich tagelang nix anderes als die SLICKEE BOYS gehört habe.



Es gibt auch keinen Grund, im Sommer etwas anderes als die SLICKEE BOYS zu hören…"

Graf Disco: „Ich kann dazu nur soviel sagen, dass jeder von uns das beiträgt, was ihm gerade in den Sinn kommt (*macht Sinn/rs*). Und da wir alle recht unterschiedliche Plattensammlungen haben -DIE 3 BESOFFSKIS, DIE PARASITEN, LILI und HAGBARD CELINE mal ausgenommen, denn die hören wir ständig im Bus auf dem harten Asphalt- -bringt jeder seinen eigenen Geschmack auf seine Weise mit ein. Boah, das hört sich gerade total abgewichst an, is aber so… Naja, viel mehr feiere ich andere Bands ab, wie PASCOW, D-SAILORS, SCHROTTGRENZE, STRANDGUT, NITROMINDS oder BITUME. Diese Bands machen ihre Sache richtig gut. Die spielen sich den Arsch ab, bringen regelmässig neue Sachen raus und haben es einfach verdient. Die Liste könnte man endlos weiterführen…"

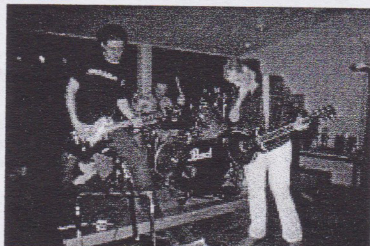
Wie geht ihr denn im Allgemeinen mit heuchlerischen Lobeshymnen um, was euer aktuelles Opus Magnum „Eine Von Hundert Mikrowellen" angeht? Immerhin, und damit schliesse ich mich dem Kreis der Schleimscheisser gnadenlos an, kommt die Konserve mit Schnittchen daher, wie sie momentan im hiesigen (muttersprachlichen) Sektor ihresgleichen suchen. Nervt das Geschmeichel von allen Seiten nicht so langsam? Zumal man ja auch weiss, dass die Kapelle nicht unbedingt euren Lebensmittelpunkt darstellt…

Claus: „Dass die aktuelle Platte die Beste ist, behauptet bekanntlich jeder, der in einer Band spielt. Wahrscheinlich haben das sogar ACCEPT behauptet, als die „Eat The Heat"- Platte erschien (*Beinahe, angeblich sei sie die beste seit "Balls To The Wall", was aber auch'n Witz ist…/rs*). Im Bezug auf das Cover hätten sie auf jeden Fall nicht gelogen. Ich behaupte jetzt einfach mal, dass

die Splitsingle mit den SUPERFREUNDEN unser bisheriges Meister-stück ist. Geschmeichel, konstruktive Kritik oder Verrisse nehme ich mir grundsätzlich nicht zu Herzen, da letztendlich immer der subjektive Geschmack einzelner Personen darüber entscheidet, ob eine Platte für gut oder schlecht befunden wird. Wenn man vom Musikmachen nicht finanziell abhängig ist, kann man es sich gottseidank erlauben, auf den eigenen Musikgeschmack zu vertrauen."



Graf Disco: „Natürlich muss man sich von allen Seiten Lob und Kritik anhören. Im Endeffekt kristallisieren sich zwei Lager raus, zum Einen die, die das „Mikrowellen" - Teil besser und zum Anderen die, die das "16V" -Debut besser finden. Wobei ich finde, dass die Sachen der Ersten etwas einfacher zu spielen sind. Man muss die Songs ja immer so schreiben und strukturieren, dass sie sich nicht nach einfallslosem Scheiss anhören und zum Anderen müssense sich auch noch mit 2 Promille im Blut vernünftig spielen lassen können. Ich denke, dass ist uns beim ersten Album besser gelungen. Allerdings hängen mir die Sachen so langsam aus den Ohren raus, so dass es eigentlich viel mehr Spass macht, die neuen Songs zu spielen (*wie denn jetzt?!/rs*).Das Geschmeichel trifft ja haupt-sächlich und zu Recht den Claus, und natürlich freut man sich über negative & positive Kritik, würde es gar keine Reaktionen geben, machte es ja auch keinen Sinn, weiter-hin Alben aufzunehmen. Und da bekanntlich Arbeit scheisse ist, freut es einen um so mehr, wenn die Sachen ein wenig abgefeiert werden. Dafür lohnt sich dann die ganze Plackerei vor einem Release."



Apropos Arsch abspielen: Gibt es einem überhaupt noch wat, so gut wie jedes Wochenende eine andere Jugendspelunke zu beschallen, gleichzeitig zuhause die sozialen Kontakte zu vernachlässigen, mit durchwachsenem Catering bedacht zu werden, diverse Nerv- Kids zu ertragen, die ständig KF-Oldies fordern, beim Violent-Dancing ins Equipment fliegen und am besten noch das ganze Merch umsonst ham wollen? Is doch schon so a bisserl „...und täglich grüsst das Murmeltier",oder?

Graf Disco: „Nun ja, die heimischen Kontakte zu vernachlässigen ist schon so eine Sache. Klar sieht man seinen Freundeskreis nicht so oft, aber es is dann umso besser, wenn man sich ma wieder trifft. Und die Konzis machen zum Grossteil auch Laune, sonst würden wir das alles ja nicht machen. Das durch- wachsene Catering ist schon so ein Kapitel für sich. Es gibt halt sehr oft veganes/ vege-tarisches, aber selbst das reicht vollkommen. Solange genug Bier da ist, bin ich zufrieden. Joh, und die KnoFa- Fans sind ja auch ganz witzig, mir macht das nix aus. Solange die unser Equipment in Ruhe lassen, weil, das kostet ne Menge Geld, und auch die Unter- haltskosten sind nich gerade billig. Da is man schon immer froh, wenn man mit heilen Kla-motten nach Hause kommt und einem nix geklaut wird..."

Claus: „Diese Dinge gehören halt dazu, nerven nicht, sondern langweilen eher. Kommt dann darauf an, was man daraus macht, darin liegt eigentlich immer die Herausforderung. Es gab allerdings schon öfters Momente, in denen ich mit dem Gedanken gespielt habe, das Genre zu wechseln. Meistens dann, wenn ich nach Konzerten das Gefühl habe, von Beruf „Jugendlicher" zu sein."

Welches Genre käme denn als Alternative für dich in Frage? Euro- Dancefloor? Heavy Metal? Seventies-Rock?

Claus: „Aufgrund meiner begrenzten Gitarren- und Gesangskompetenz ehrlich gesagt gar keins..."



Wie man weiss, ist bei den Chefdenkers eine ausgeprägte Affinität zu den mysteriösen PARASITEN vorhanden. Mich ham die dämonischen Lyrics im Verbund mit den Arrangements from hell seinerzeit beim Autofahren dermassen verängstigt, dass ich kaum noch kuppeln konnte. Ein Mythos. Habt ihr irgendeine Erklärung dafür, warum sie immer noch nicht den Rock-Olymp erklommen haben?

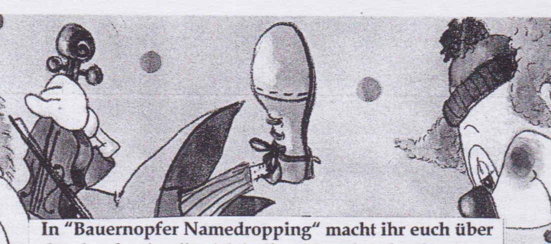
Graf Disco: „Die feiern wir total ab, die sind ja auch gross. Wobei ich letztens enttäuscht war: Hab unseren Bus voller Leute gepackt und den Fahrerarsch gespielt. Sind dann auffen Konzert von denen nach Duisburg gefahren, und da ich ja zurückfahren musste, durfte ich mir den Gig komplett nüchtern geben. Da ham die mir echt nicht gefallen, weiss nicht, ob's am fehlenden Bier lag oder dem ausnahmsweise schlechten Konzert. Tja, da die Mitgereisten alles total abgefeiert haben, muss es wohl doch am Bier gelegen haben. Ich hoffe mal, dass das nächste Konzert wieder besser ist..."

Claus: „Ich denke, es handelt sich hierbei nicht um eine Affinität, sondern um eine Art spirituelles Ritual. Wir hören diese Band ja grundsätzlich nur im Tourbus auf dem Hin- und Rückweg (*Wie gut, dass ich nicht euer Fahrer bin.../rs*). Wenn ein Konzert-wochenende vor einem liegt, muss man halt erstmal einen Schalter umlegen, und dieser Schalter sind in unserem Falle eben



die PARASITEN. Das ist so wie Zähneputzen vor dem Schlafengehen und Arschabwischen nach dem Kacken- nur eben mit einer gewissen spirituellen Komponente…"





Wie steht ihr zu dem Phänomen „Mikro- Rassismus"? Et gibt ja nicht wenige, die zu verschiedenen Landstrichen regelrechte Aversionen entwickelt ham, bezüglich der dort herrschenden Mentalität (was ja in den meisten Fällen auch net vor jeweiliger 'Szene' halt macht). Herr Katlewski aus Duisburg meinte z.B. mal, Niederrheiner, Schwaben und Österreicher seien ihm mehr mehr als suspekt. Habt ihr auch eure Lieblings- bzw. Hassgegenden zum Gastspielen?

Claus: „Sowas hat mich noch nie interessiert, sonst wäre ich heute wahrscheinlich FC-Köln-Fan. Ich erlaube mir, an dieser Stelle die SNICKER DOODLES zu zitieren:

„Andre Länder, andre Sitten
andre Länder, andre Sitten
bei uns heisst es Pommes
woanders heisst es Fritten!"

Graf Disco: „Ich denke mal, dass jeder so seine Lieblings- Gegenden hat. Macht ja auch immer Spass, wenn die Leute nett sind und man mit ihnen gemütlich ein Bier trinken und feiern kann. Zudem man manche Leute auch immer wieder trifft. Probleme gab's eigentlich nur einmal in in der Nähe von Magdeburg, als mir eine nicht zu unterschätzende Anzahl von Prügelasis an den Iro wollte. Da konnte mir nur noch die Pozilei das Leder retten, da hatte ich echt mit dem Leben abgeschlossen…"

Wat denn für Prügelasis? Ist der Ost- Pöbel mittlerweile dermassen aggro unterwegs?

Graf Disco: „Kann man so nicht sagen, das waren einfach nur Nazis, denen meine Kopfbehaarung nicht gefallen hat. Und bei Sprüchen wie: „Wenn ihr die Bullen ruft- ein Anruf- und ihr habt hier 120 Glatzen stehen…"- pff, leckomat, da kann einem doch schwindelig werden, wenn man gerade mal mit 'ner Handvoll Leuten kurz wat futtern gehen will. Jedenfalls haben die die Eingänge vonner Frittenbude und unserem Bus belagert. Tja, und nach dem Essen musste ich kacken. Natürlich kamen rein zufällig dann ein paar von den Jungs an unseren Tisch und wollten wissen, ob ich „Angst hätte und scheissen müsste". Tatsache- die hatten Recht! Naja, Spass beiseite, wir wären wohl nicht so einfach weggekommen. Dann kamen zu unserer Unterstützung neben den Damen und Herren in Grün noch ca. 25 Feldjäger. Also alles geschmeidig, hätt noch jood jegange…"

In "Bauernopfer Namedropping" macht ihr euch über Combos lustig, die sich in ihren Band- Infos damit profilieren wollen, bereits mit der und der Tingeltangelkapelle gedudelt zu haben etc.. Auf der anderen Seite spielt ihr aber auch mit genau solchen "Hochkarätern" auf diversen Trash- Festivals (z.B. „Overath- Rock- City"- brrr, war das gruselig!). Seid ihr da eher pragmatisch drinne?

Graf Disco: „Solche Hochkaräter werden ja nicht von uns bestimmt. Wir spielen die Konzis, zu denen wir in erster Linie Zeit haben, und das is nicht selbstverständlich, da wir alle mehr oder weniger was zu tun ham. Wir versuchen, alles zu spielen, wofür wir Angebote bekommen, Ausnahmen gibt es mit Sicherheit auch. Und selbst, wenn wir mal ein Angebot kriegen, mit einem noch so tollen „Hochkaräter", wären wir ja schön blöd, es nicht anzunehmen. Wer will denn nicht mal mit JEANETTE BIEDERMANN, DAVID HASSELHOFF oder TURBONEGRO auf der Bühne stehen? Ich schon!"

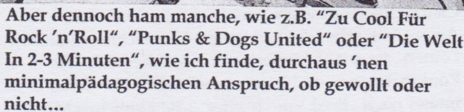


Claus: „In dem Lied geht es ganz allgemein um den Transfer von Image oder Popularität. Das heisst, man nennt den eigenen Namen im gleichen Atemzug mit etablierten Künstlern der Pop- oder meinetwegen auch Hochkultur. Ob ich jetzt mit THE OFFSPRING oder SCHLEIMPISSE schon mal zusammen gespielt habe, ob meine Aquarelle auf dem Klo der besten Freundin hängen oder im Museum neben Gerhard Richter- wen interessiert das? Und was zum Teufel sagt es über die Qualität dessen aus, womit man sich aus diese Art profilieren will? Ist OFFSPRING geil? Ist Gerhard Richter geil? Nichts ist doch erbärmlicher, als sich für jedes Häufchen Elend, das man selbst zustande gebracht hat, auch noch auf die Schulter zu klopfen…"

Hesse Resch. Wir Schmierfinken sind da ja auch nicht besser. Man „profiliert" sich u.a. mit Dingen, die ein normaler Mensch aus Peinlichkeitsgründen noch nicht mal seinem Psychotherapeuten anvertrauen würde. Sind Interviews mit penetranten Fanzinern für euch ne lästige Pflichtübung oder ne mehr oder weniger unterhaltsame Art der Pausenvergeudung?

Claus: „Nein, in Interviews kann man sich immer so gut profilieren."

Graf Disco: „Ich finde, Fanzines sind ein wichtiger Bestandteil des Punkrock. Nur hatte ich ehrlich gesagt

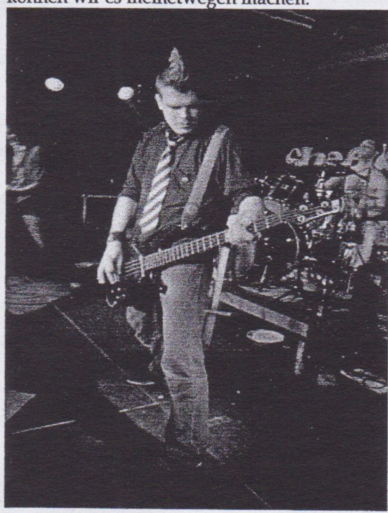


nie Bock, die ganzen Sachen schreiben, Interviews zu führen und mir dann auch noch die ganze Arbeit mit dem zusammenstellen und Kopieren der Heftchen zu machen. Deswegen hab' ich auch Respekt vor den Leuten, die so was noch konsequent durchziehen und lese mir die Sachen auch durch, quasi als typische Klolektüre."

Wie es scheint, hat sich so mancher KF- Heuler mittlerweile zum Obersmasher eurer Anhängerschaft entwickelt. Somit hat euch der gefürchtete „Smoke On The Water"- Fluch ereilt. Dieses Schicksal teilt ihr mit vielen Anderen, die abgenervt lebenslang bestimmte Nummern zocken müssen, obse nu wollen, oder nich. Wie MOTÖRHEAD mit "Ace Of Spades", NAPALM DEATH mit "Scum" oder PURPLE SCHNULZ mit "Verdamp Lang Her". Seid ihr nicht mittlerweile etwas angepisst davon, jeden Abend von der Kurz-vor- Exitus- Fraktion mit „Filmriss!!"- Geplärre gestresst zu werden? Inwieweit seid ihr da von eurem Publikum „lenkbar"?

Claus: „"Filmriss" ist auch nur ein Ritual zur Aufrechterhaltung unserer Deutschpank- Credibility. Wenn um 20.00 Uhr noch niemand in der eigenen Kotze liegt, müssen wir das Lied auch nicht spielen. Dadurch unterscheiden wir uns unter anderem von DEEP PURPLE oder BAP."

Graf Disco: „Wat will man machen. Wenn man einen Hit schreibt, dann muss man auch dazu stehen. Mir ist es ehrlich gesagt auch scheissegal, ob wir nun „Filmriss" spielen oder „Smoke On The Water" *(Interessanter Ansatz…/rs).*Neuerdings kommen ja noch andere Songs wie „Lokenbach Fuck Off" hinzu. Solange ich die Lieder spielen kann, wozu "Der Nackte Golfer" nicht zählt, können wir es meinetwegen machen."



Ihr betont ja stets, dass die Texte bei euch lediglich belangloses Beiwerk sind. Findet ihr, dass ambitionierte Lyrics zu arg von der Mucke ablenken? Aber dennoch ham manche, wie z.B. "Zu Cool Für Rock 'n'Roll", "Punks & Dogs United" oder "Die Welt In 2-3 Minuten", wie ich finde, durchaus 'nen minimalpädagogischen Anspruch, ob gewollt oder nicht…

Claus: „Stimmt nicht ganz. Texte sollen gut klingen. Ausserdem versuche ich, abgedroschene Reime zu vermeiden. In diesem Sinne sind die Texte durchaus ambitioniert. Anspruchsvolle Texte wirken auf mich lächerlich, wenn die musikalische Seite einfältig daherkommt. Musikalische Grausamkeiten wie BLUMFELD blieben einem beispielsweise erspart, wenn der Schuster bei seinen Leisten bliebe. Wenn die Musik hingegen recht ansprechend ist (wie z.B. bei KANTE) nerven ambitionierte Texte weniger, weil die Musik ja genug Spielraum lässt, den Text nach Belieben ein- und aus-zublenden."

Wie steht ihr dazu, dass oft Claus (als Deutschpank-Legende…) im Mittelpunkt des Geschehens steht bzw. gar als DER Chefdenker plus Anhang gesehen wird? Zumal in diesem Fall die musikalische Komponente nullinger zählt, sondern eigentlich nur dieses typische Szene- Status- Gedöns…

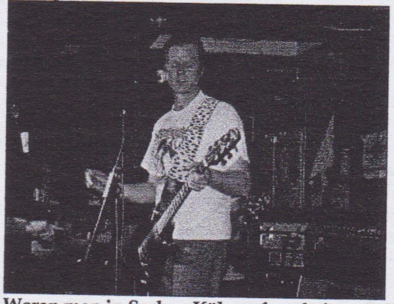
Graf Disco: „Ja nu, wenn jemand Claus als „Deutschpunk- Legende" abstempelt, dann ist das seine Sache. Klar ist er mit Abstand DER Chefdenker, zumal er ja auch der „Frontmann" ist, was das Übrige dazu tut. Mich persönlich stört das nicht. Im Gegenteil, so hat man viel mehr Ruhe vor, während und nach den Konzerten. Und Claus kann sich immer tapfer durch diverse Gespräche am Abend kämpfen. Ich weiss nicht, ob er Spass daran hat, ich hätte es jedenfalls nicht unbedingt…"

Claus, wie ist das mit den vielen Zugeneigten, die vor allem dich den ganzen Abend belagern und dir'n Blumenkohl ans Ohr labern, zeigst du da auch mal deine evtl. vorhandene Abneigung?

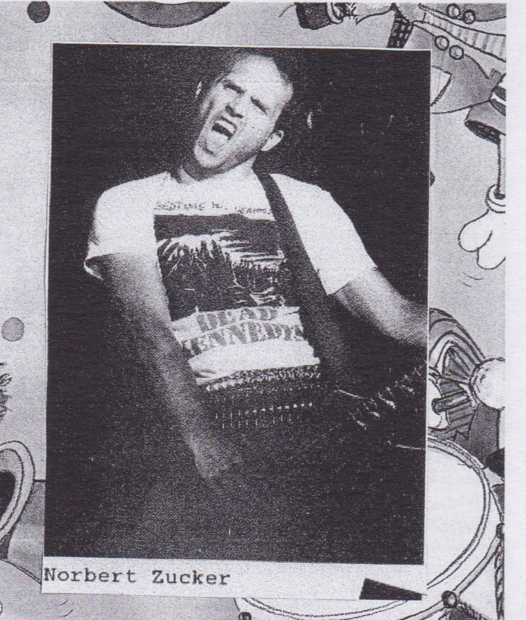
Claus: „Nein, meistens sage ich, dass ich mal auf Toilette muss und verpiss' mich dann woanders hin. Auch bewährt ist die Methode, solange Scheisse zu labern, bis der Andere das Gefühl hat, 'n Blumenkohl am Ohr zu haben."



In einem anderen Inti sachtet ihr mal, mit der Kölner Punkrock- Szene hättet ihr nicht allzu viel am Hut (warn Statement von Claus damals). Warum datten?
Claus: „Ich interessiere mich nicht für Punkrock. Ausserdem sehe ich auch keinen Unterschied zwischen Leuten, die mit 35 immer noch ausschliesslich 77er-Punkrock hören und Leuten, die in der Ü30- Disco immer noch „Fred Vom Jupiter" und ähnlichen Müll abfeiern. Leute, die bis an ihr Lebensende einen bestimmten Zustand konservieren wollen, gibt es nun mal nicht nur in der CDU, sondern auch in der Punkszene."
Graf Disco: „Doch, doch. Natürlich kennt man sich und geht auch des Öfteren einen trinken. Man tauscht sich aus, leiht und verleiht Equipment usw.. Gegenseitige Hilfe finde ich zudem auch sehr wichtig. Einen „Konkurrenzdruck" gibt es zum Glück nicht, das würde auch gar keinen Sinn machen."

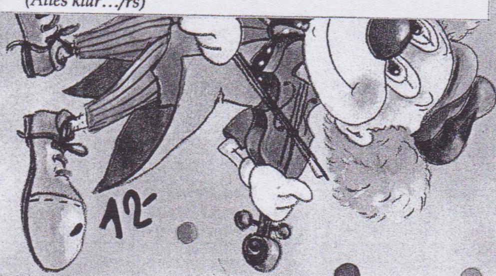


Woran man in Sachen Köln auf gar keinen Fall vorbeikommt, ist zumindest der leckere Herr Zeltinger. Habt ihr ihm seinen Ausflug in die Schlager- Trash- Hölle mit dem unterirdischen letzten Solo- Album verziehen? Oder läuft dieses Machwerk etwa auch bei euch im Tourbus rauf und runter?
Claus: „Im Bezug auf Zeltinger lasse ich nur die ersten drei Platten durchgehen. Das liegt in erster Linie daran, dass in der Urbesetzung exzellente Songschreiber am Werk waren. "Asi Mit Niwoh" ist zum Beispiel von Ralf Engelbrecht. Bei "Der Chef" und "Live Im Roxy" war Arno Steffen massgeblich beteiligt. Der macht heute LSE und ähnliche Scheisse- hat aber Mitte der 80er zusammen mit Conny Plank *(legendärer Kölner Studioinhaber; „Warum ist der Sound so krank- ein Produkt von Conny Plank", Linernote der 2. ZELTINGER-LP "Schleimig"/ rs)* witzige, abgefahrene Sachen gemacht. War sogar mal mit dem ultimativen Nervsong „Supergut (Ne?!)" in den Charts. Der ehemalige Bassist Norbert Zucker schreibt jetzt Songs für Wolle Petry und ist damit ganz gut im Geschäft. *(Alles klar…/rs)*



Norbert Zucker

Von der Urbesetzung ist nur noch Zeltinger selbst übrig geblieben. Das Gute allerdings ist, dass Zeltinger sehr genau weiss, dass die neuen Platten nix können, denn live werden- ähnlich, wie bei den UK SUBS- immer nur die ersten drei Platten rauf- und runtergespielt."
Serick zur Bolletick. Lasst ihr euch von Debattierweltmeistern auch mal in politische Diskussionen einbinden (z.B. Nahost- Konflikt o.ä.), bzw. findet ihr, man sollte sich als Musikant überhaupt zu solchen Dingen äussern, in Texten oder Interviews?
Claus: „ALICE COOPER wurde mal mit der Aussage zitiert, dass er den Irak- Krieg für äusserst unterstützenswert hält. Nicht mit-zitiert wurde von den meisten Zeitungen sein Nachsatz, dass er es für den grössten Unfug überhaupt hält, sich bei der Meinungsbildung am Geschwätz eines Musikers zu orientieren. Lange Rede, kurzer Sinn: Die neue ALICE COOPER- Scheibe ist das Beste, was ich seit langem gehört habe- übelstes Metal- Cover, aber allerfeinster Seventies- Rock."
Graf Disco: „Politik ist immer wichtig. Aber man sollte auch nur seinen Senf dazu geben, wenn man auch Ahnung davon hat. Und die Frage dabei ist: Hat man genug Ahnung? Weil dies eigentlich fast jeder von sich behauptet. In unseren Texten finden sich weniger politische Sachen, dafür umso mehr Ironie. Und wenn man dann mit politischen Texten ankommt, denkt jeder sofort, es sei ironisch gemeint. Und ich denke, es is besser, dies zu vermeiden. Inwiefern andere Bands und Musiker politisch engagiert sind, dazu möchte ich mich nicht äussern, ausser, dass das meiste davon ziemlich kacke rüberkommt."



Seid ihr der Meinung, Bands sollten sich stets „weiterentwickeln" (wobei ja anders nicht unbedingt besser ist) oder doch eher auf hohem Level stagnieren? Ein allzu gravierender Stilwechsel ist ja nicht auszumachen seit der letzten Konserve...

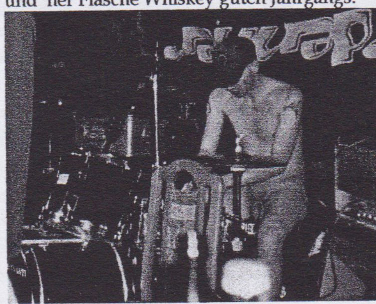
Claus: „Einen Stilwechsel würde ich nicht unbedingt als Weiterentwicklung ansehen. Stilwechsel ist reines Handwerk. Frank Zappa beispielsweise hat abrupten Stilwechsel ja bei seinen Live- Konzerten perfektioniert. Da waren ausschliesslich Topmusiker am Start, die per vereinbartem Handzeichen von Country auf Metal, Schlager oder Klassik umgestellt haben. Im Punkrock unterstellt man ja jeder Scheissband, die auf dem aktuellen Tonträger meinetwegen von Punkrock auf Emo umgeschwenkt ist, direkt Weiterentwicklung. Das ist absolut lächerlich. Letztendlich kommt es auf den Song selber an. Das Arrangement hat immer etwas mit Kontext zu tun, nicht mit Weiterentwicklung."



Graf Disco: „Was heisst weiterentwickeln? Ich persönlich finde es scheisse, jedes Mal in Interviews von Bands, die gerade über das neue Album ausgequetscht werden, so Sachen zu lesen/hören wie: „Wir sind reifer geworden" oder „Wir haben uns persönlich weiterentwickelt" oder „Das neue Album ist einfach das beste, was wir jemals gemacht haben, blablabla...". Natürlich macht man so



Werbung und sagt auch nicht, dass die Platte scheisse ist, sonst würde sie ja keine Sau kaufen, allerdings find' ich solche Sprüche einfach einfallslos. Klar lernt man mit der zeit, sein Instrument zu beherrschen, man hört andere Musik. Aber das nenne ich nicht weiterentwickeln, sondern den ganz normalen Lauf der Zeit. Man wird ja auch nicht jünger. Sonst könnte man ja ein Album aufnehmen und alle paar Jahre die die gleichen Songs neu veröffentlichen. Was uns betrifft, sind wir am überlegen, der „normalen" Entwicklung von Bands entgegenzusteuern. So könnte es gut sein, dass das letzte CHEFDENKER- Album eine miserable Proberaumaufnahme in Form von einem Demo- Tape mit selbst zusammen-kopiertem Cover sein wird, anstatt einer Doppel-DVD- Sammler- Box mit Buch, T- Shirt und 'ner Flasche Whiskey guten Jahrgangs."



Ist euch schon mal Macho- Sexismus vorgeworfen worden wegen einzelner Textpassagen wie z.B. in „Facetten der Liebe"? Es gibt ja hyperkorrekte Läden, in denen u.a. auch eure Kumpels, DIE SUPERFREUNDE, aus diesem Grund nicht auftreten dürfen (siehe JuZ Mannheim z.B.).

Graf Disco: „Bisher nicht, weil wir nicht sexistisch sind. Wir essen Fleisch und stehen dazu, aber deswegen lässt man uns auch trotzdem in veganen Läden spielen. Diverse Leute legen halt immer alles auf die Goldwaage, so dass mancher eben Auftrittsverbot bekommt. Pech!"

Claus: „Nein, Paris- Urlaub und Schwäne füttern im Park einer Frau zuliebe ist ja eher devot. Der Text neutralisiert sich quasi selber. Veranstalter, die das nicht begreifen, melden sich gar nicht erst bei uns."

Weshalb wird live eigentlich kein Material von CSS zum Besten gegeben?

Graf Disco: „Weil wir es nicht spielen können. Weil wir diese Sachen nicht proben. Weil wir nicht CSS sind."

Claus: „Zu sexistisch!" *(Davon ist man aber mittlerweile abgerückt, denn neulich wurde in Mannheim zu Ehren des ollen St. Martin überraschenderweise der CSS- Klassiker „Höllenfeuerlicht" gezockt.../rs)*

Nun ja, ihr seid ja auch nicht KnoFa, aber lassen wir das. Jetzt noch 'ne richtige Dünnbrettbohrerfrage zum Abschluss: Mit welchen Personen würdet ihr euch auf gar keinen Fall 'nen gemeinsamen Saunagang antun?

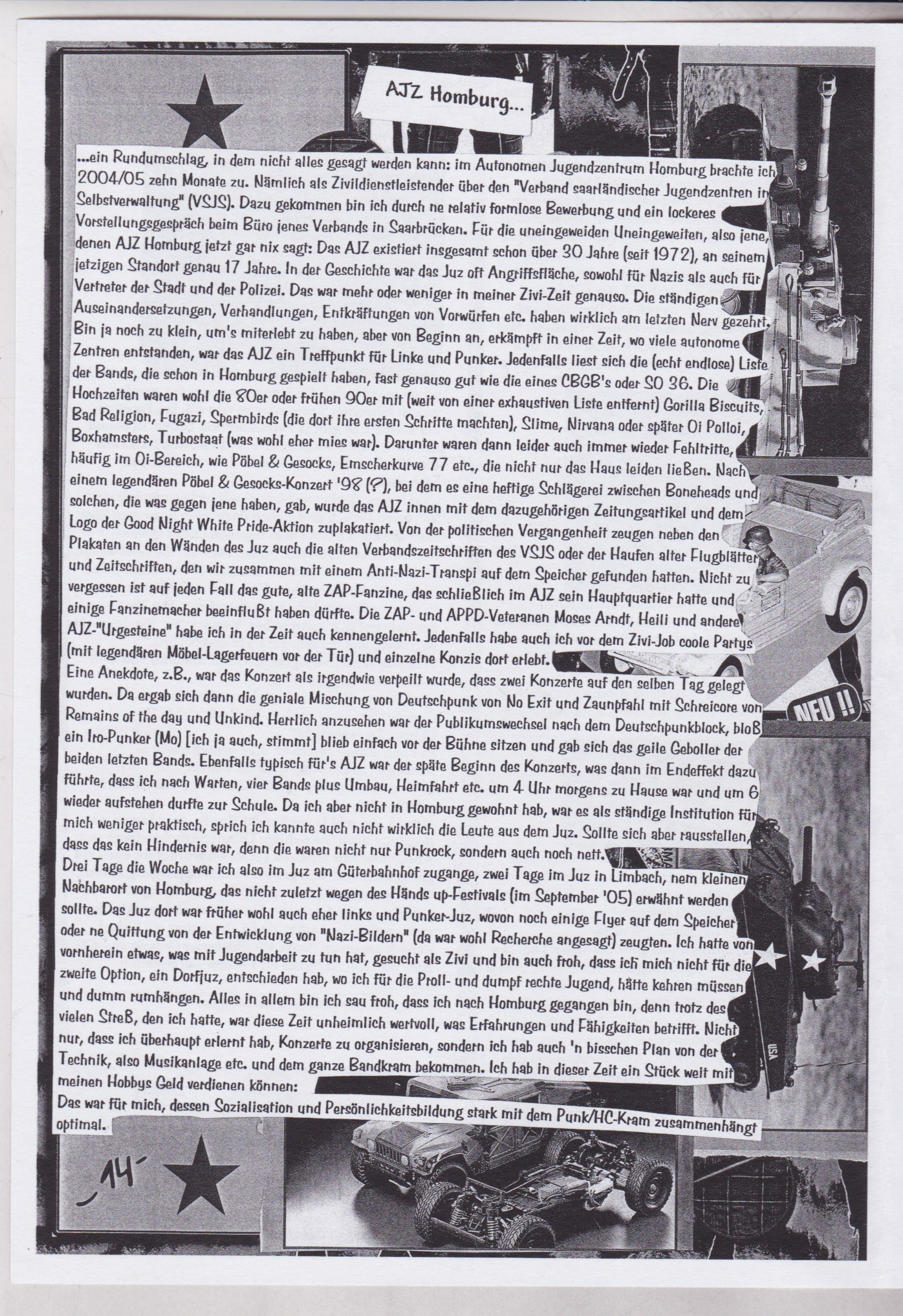
Graf Disco: „Also, ich war das letzte mal ungefähr vor zehn Jahren in der Sauna. Vermutlich mit 'ner Horde gutaussehender Ladies, da ist aber sofort ein Eisbad danach angesagt, denke ich *(Ein kurzer Gedanke an GG Allin oder Angela Merkel tut's in dem Fall eigentlich auch.../rs.)*.

Claus: „Mit mir selba. Ich hasse Sauna."

Banausen... ;-)

-r. snitchcock





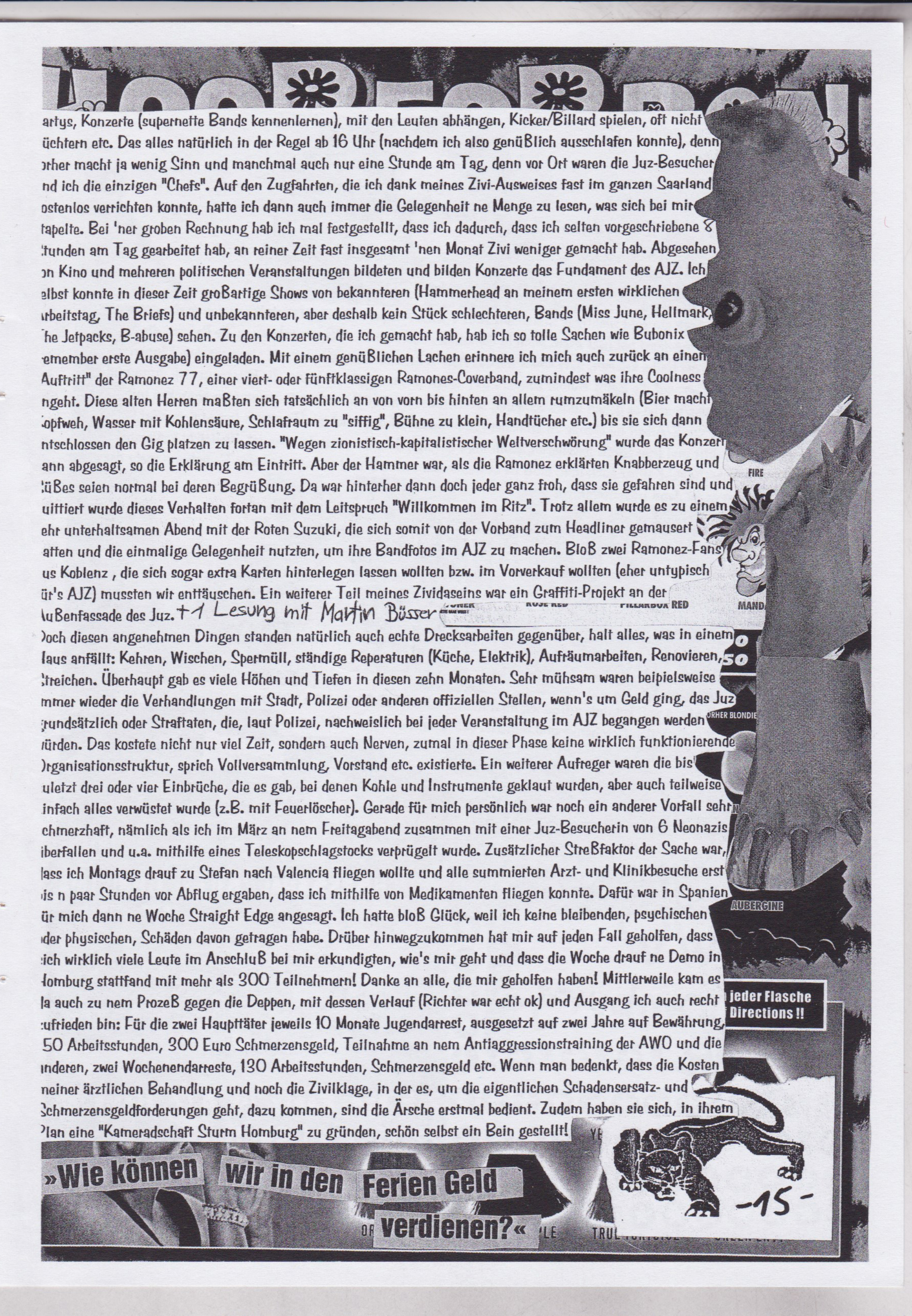
AJZ Homburg...

...ein Rundumschlag, in dem nicht alles gesagt werden kann: im Autonomen Jugendzentrum Homburg brachte ich 2004/05 zehn Monate zu. Nämlich als Zivildienstleistender über den "Verband saarländischer Jugendzentren in Selbstverwaltung" (VSJS). Dazu gekommen bin ich durch ne relativ formlose Bewerbung und ein lockeres Vorstellungsgespräch beim Büro jenes Verbands in Saarbrücken. Für die uneingeweiden Uneingeweiten, also jene, denen AJZ Homburg jetzt gar nix sagt: Das AJZ existiert insgesamt schon über 30 Jahre (seit 1972), an seinem jetzigen Standort genau 17 Jahre. In der Geschichte war das Juz oft Angriffsfläche, sowohl für Nazis als auch für Vertreter der Stadt und der Polizei. Das war mehr oder weniger in meiner Zivi-Zeit genauso. Die ständigen Auseinandersetzungen, Verhandlungen, Entkräftungen von Vorwürfen etc. haben wirklich am letzten Nerv gezehrt. Bin ja noch zu klein, um's miterlebt zu haben, aber von Beginn an, erkämpft in einer Zeit, wo viele autonome Zentren entstanden, war das AJZ ein Treffpunkt für Linke und Punker. Jedenfalls liest sich die (echt endlose) Liste der Bands, die schon in Homburg gespielt haben, fast genauso gut wie die eines CBGB's oder SO 36. Die Hochzeiten waren wohl die 80er oder frühen 90er mit (weit von einer exhaustiven Liste entfernt) Gorilla Biscuits, Bad Religion, Fugazi, Spermbirds (die dort ihre ersten Schritte machten), Slime, Nirvana oder später Oi Polloi, Boxhamsters, Turbostaat (was wohl eher mies war). Darunter waren dann leider auch immer wieder Fehltritte, häufig im Oi-Bereich, wie Pöbel & Gesocks, Emscherkurve 77 etc., die nicht nur das Haus leiden ließen. Nach einem legendären Pöbel & Gesocks-Konzert '98 (?), bei dem es eine heftige Schlägerei zwischen Boneheads und solchen, die was gegen jene haben, gab, wurde das AJZ innen mit dem dazugehörigen Zeitungsartikel und dem Logo der Good Night White Pride-Aktion zuplakatiert. Von der politischen Vergangenheit zeugen neben den Plakaten an den Wänden des Juz auch die alten Verbandszeitschriften des VSJS oder der Haufen alter Flugblätter und Zeitschriften, den wir zusammen mit einem Anti-Nazi-Transpi auf dem Speicher gefunden hatten. Nicht zu vergessen ist auf jeden Fall das gute, alte ZAP-Fanzine, das schließlich im AJZ sein Hauptquartier hatte und einige Fanzinemacher beeinflußt haben dürfte. Die ZAP- und APPD-Veteranen Moses Arndt, Heili und andere AJZ-"Urgesteine" habe ich in der Zeit auch kennengelernt. Jedenfalls habe auch ich vor dem Zivi-Job coole Partys (mit legendären Möbel-Lagerfeuern vor der Tür) und einzelne Konzis dort erlebt.

Eine Anekdote, z.B., war das Konzert als irgendwie verpeilt wurde, dass zwei Konzerte auf den selben Tag gelegt wurden. Da ergab sich dann die geniale Mischung von Deutschpunk von No Exit und Zaunpfahl mit Schreicore von Remains of the day und Unkind. Herrlich anzusehen war der Publikumswechsel nach dem Deutschpunkblock, bloß ein Iro-Punker (Mo) [ich ja auch, stimmt] blieb einfach vor der Bühne sitzen und gab sich das geile Geboller der beiden letzten Bands. Ebenfalls typisch für's AJZ war der späte Beginn des Konzerts, was dann im Endeffekt dazu führte, dass ich nach Warten, vier Bands plus Umbau, Heimfahrt etc. um 4 Uhr morgens zu Hause war und um 6 wieder aufstehen durfte zur Schule. Da ich aber nicht in Homburg gewohnt hab, war es als ständige Institution für mich weniger praktisch, sprich ich kannte auch nicht wirklich die Leute aus dem Juz. Sollte sich aber rausstellen, dass das kein Hindernis war, denn die waren nicht nur Punkrock, sondern auch noch nett.

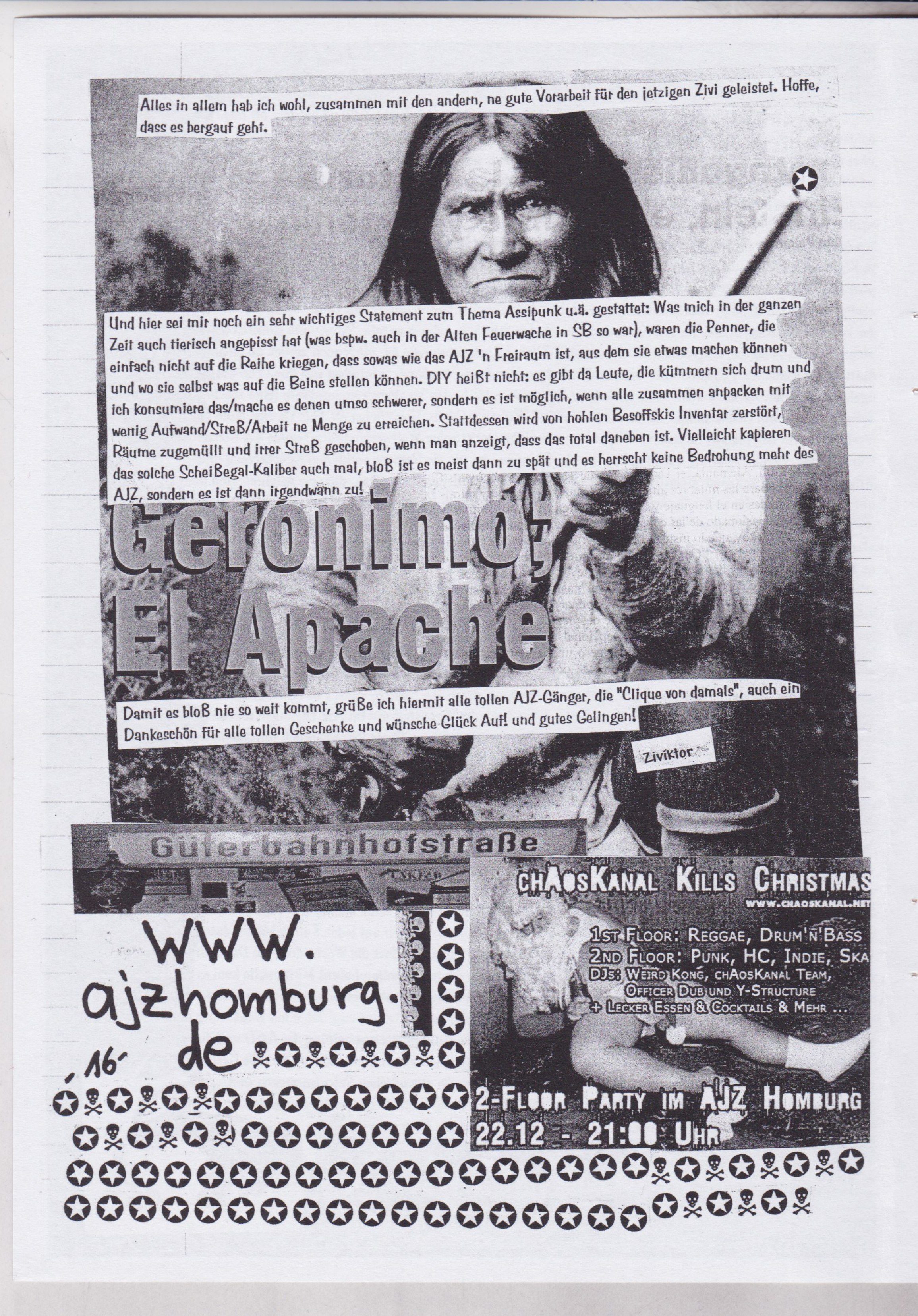
Drei Tage die Woche war ich also im Juz am Güterbahnhof zugange, zwei Tage im Juz in Limbach, nem kleinen Nachbarort von Homburg, das nicht zuletzt wegen des Händs up-Festivals (im September '05) erwähnt werden sollte. Das Juz dort war früher wohl auch eher links und Punker-Juz, wovon noch einige Flyer auf dem Speicher oder ne Quittung von der Entwicklung von "Nazi-Bildern" (da war wohl Recherche angesagt) zeugten. Ich hatte von vornherein etwas, was mit Jugendarbeit zu tun hat, gesucht als Zivi und bin auch froh, dass ich mich nicht für die zweite Option, ein Dorfjuz, entschieden hab, wo ich für die Proll- und dumpf rechte Jugend, hätte kehren müssen und dumm rumhängen. Alles in allem bin ich sau froh, dass ich nach Homburg gegangen bin, denn trotz des vielen Streß, den ich hatte, war diese Zeit unheimlich wertvoll, was Erfahrungen und Fähigkeiten betrifft. Nicht nur, dass ich überhaupt erlernt hab, Konzerte zu organisieren, sondern ich hab auch 'n bisschen Plan von der Technik, also Musikanlage etc. und dem ganze Bandkram bekommen. Ich hab in dieser Zeit ein Stück weit mit meinen Hobbys Geld verdienen können:

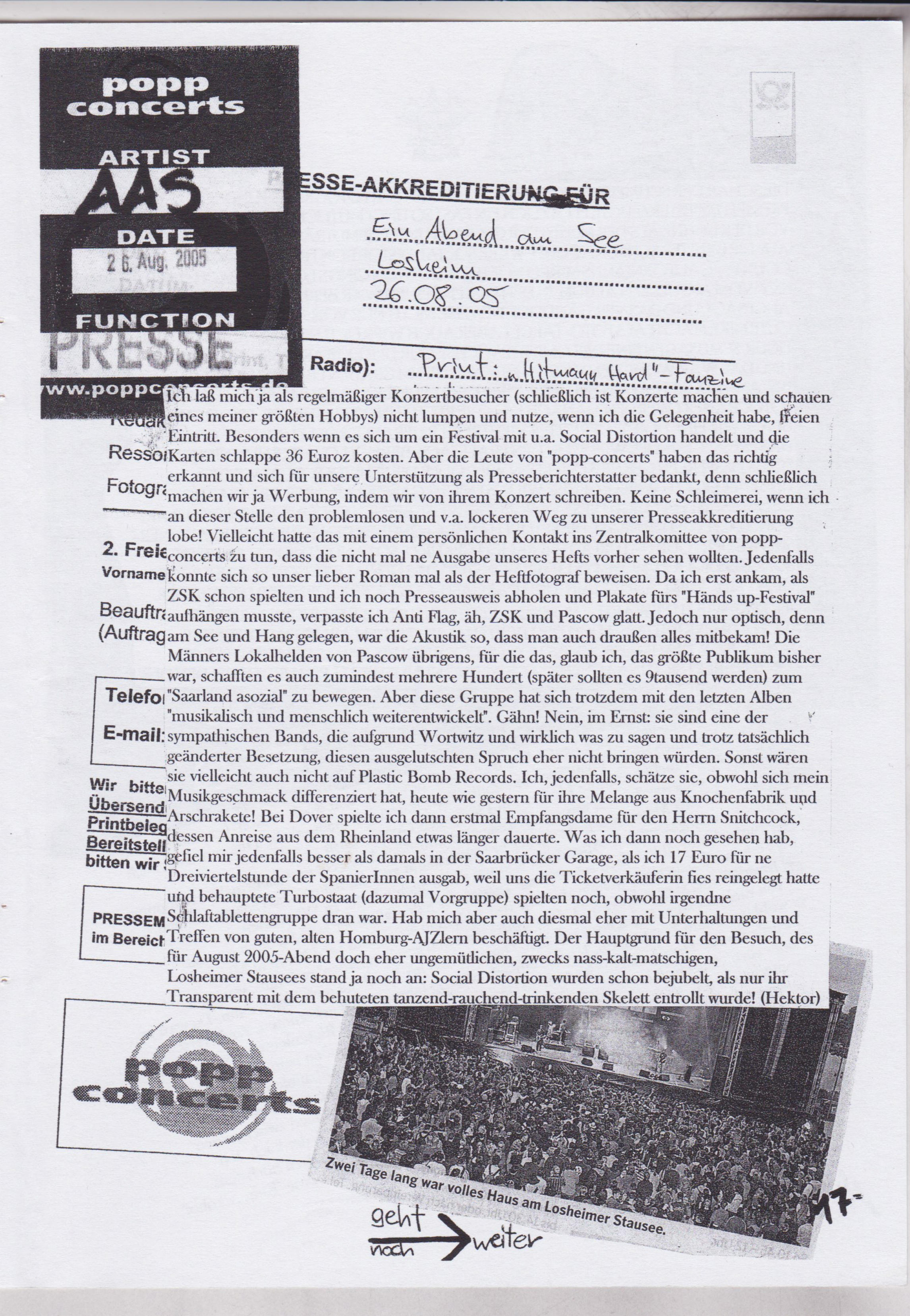
Das war für mich, dessen Sozialisation und Persönlichkeitsbildung stark mit dem Punk/HC-Kram zusammenhängt optimal.



artys, Konzerte (supernette Bands kennenlernen), mit den Leuten abhängen, Kicker/Billard spielen, oft nicht üchtern etc. Das alles natürlich in der Regel ab 16 Uhr (nachdem ich also genüßlich ausschlafen konnte), denn orher macht ja wenig Sinn und manchmal auch nur eine Stunde am Tag, denn vor Ort waren die Juz-Besucher nd ich die einzigen "Chefs". Auf den Zugfahrten, die ich dank meines Zivi-Ausweises fast im ganzen Saarland ostenlos verrichten konnte, hatte ich dann auch immer die Gelegenheit ne Menge zu lesen, was sich bei mir tapelte. Bei 'ner groben Rechnung hab ich mal festgestellt, dass ich dadurch, dass ich selten vorgeschriebene 8 tunden am Tag gearbeitet hab, an reiner Zeit fast insgesamt 'nen Monat Zivi weniger gemacht hab. Abgesehen on Kino und mehreren politischen Veranstaltungen bildeten und bilden Konzerte das Fundament des AJZ. Ich elbst konnte in dieser Zeit großartige Shows von bekannteren (Hammerhead an meinem ersten wirklichen rbeitstag, The Briefs) und unbekannteren, aber deshalb kein Stück schlechteren, Bands (Miss June, Hellmark, he Jetpacks, B-abuse) sehen. Zu den Konzerten, die ich gemacht hab, hab ich so tolle Sachen wie Bubonix emember erste Ausgabe) eingeladen. Mit einem genüßlichen Lachen erinnere ich mich auch zurück an einen Auftritt" der Ramonez 77, einer viert- oder fünftklassigen Ramones-Coverband, zumindest was ihre Coolness ngeht. Diese alten Herren maßten sich tatsächlich an von vorn bis hinten an allem rumzumäkeln (Bier macht opfweh, Wasser mit Kohlensäure, Schlafraum zu "siffig", Bühne zu klein, Handtücher etc.) bis sie sich dann ntschlossen den Gig platzen zu lassen. "Wegen zionistisch-kapitalistischer Weltverschwörung" wurde das Konzert ann abgesagt, so die Erklärung am Eintritt. Aber der Hammer war, als die Ramonez erklärten Knabberzeug und üßes seien normal bei deren Begrüßung. Da war hinterher dann doch jeder ganz froh, dass sie gefahren sind und uittiert wurde dieses Verhalten fortan mit dem Leitspruch "Willkommen im Ritz". Trotz allem wurde es zu einem ehr unterhaltsamen Abend mit der Roten Suzuki, die sich somit von der Vorband zum Headliner gemausert atten und die einmalige Gelegenheit nutzten, um ihre Bandfotos im AJZ zu machen. Bloß zwei Ramonez-Fans us Koblenz , die sich sogar extra Karten hinterlegen lassen wollten bzw. im Vorverkauf wollten (eher untypisch ür's AJZ) mussten wir enttäuschen. Ein weiterer Teil meines Zividaseins war ein Graffiti-Projekt an der ußenfassade des Juz. + 1 Lesung mit Martin Büsser

Doch diesen angenehmen Dingen standen natürlich auch echte Dreckarbeiten gegenüber, halt alles, was in einem laus anfällt: Kehren, Wischen, Spermüll, ständige Reperaturen (Küche, Elektrik), Aufräumarbeiten, Renovieren, treichen. Überhaupt gab es viele Höhen und Tiefen in diesen zehn Monaten. Sehr mühsam waren beipielsweise mmer wieder die Verhandlungen mit Stadt, Polizei oder anderen offiziellen Stellen, wenn's um Geld ging, das Juz rundsätzlich oder Straftaten, die, laut Polizei, nachweislich bei jeder Veranstaltung im AJZ begangen werden ürden. Das kostete nicht nur viel Zeit, sondern auch Nerven, zumal in dieser Phase keine wirklich funktionierende rganisationsstruktur, sprich Vollversammlung, Vorstand etc. existierte. Ein weiterer Aufreger waren die bis uletzt drei oder vier Einbrüche, die es gab, bei denen Kohle und Instrumente geklaut wurden, aber auch teilweise infach alles verwüstet wurde (z.B. mit Feuerlöscher). Gerade für mich persönlich war noch ein anderer Vorfall sehr chmerzhaft, nämlich als ich im März an nem Freitagabend zusammen mit einer Juz-Besucherin von 6 Neonazis iberfallen und u.a. mithilfe eines Teleskopschlagstocks verprügelt wurde. Zusätzlicher Streßfaktor der Sache war, lass ich Montags drauf zu Stefan nach Valencia fliegen wollte und alle summierten Arzt- und Klinikbesuche erst is n paar Stunden vor Abflug ergaben, dass ich mithilfe von Medikamenten fliegen konnte. Dafür war in Spanien ür mich dann ne Woche Straight Edge angesagt. Ich hatte bloß Glück, weil ich keine bleibenden, psychischen der physischen, Schäden davon getragen habe. Drüber hinwegzukommen hat mir auf jeden Fall geholfen, dass ich wirklich viele Leute im Anschluß bei mir erkundigten, wie's mir geht und dass die Woche drauf ne Demo in lomburg stattfand mit mehr als 300 Teilnehmern! Danke an alle, die mir geholfen haben! Mittlerweile kam es la auch zu nem Prozeß gegen die Deppen, mit dessen Verlauf (Richter war echt ok) und Ausgang ich auch recht ufrieden bin: Für die zwei Haupttäter jeweils 10 Monate Jugendarrest, ausgesetzt auf zwei Jahre auf Bewährung, 50 Arbeitsstunden, 300 Euro Schmerzensgeld, Teilnahme an nem Antiaggressionstraining der AWO und die nderen, zwei Wochenendarreste, 130 Arbeitsstunden, Schmerzensgeld etc. Wenn man bedenkt, dass die Kosten neiner ärztlichen Behandlung und noch die Zivilklage, in der es, um die eigentlichen Schadensersatz- und chmerzensgeldforderungen geht, dazu kommen, sind die Ärsche erstmal bedient. Zudem haben sie sich, in ihrem lan eine "Kameradschaft Sturm Homburg" zu gründen, schön selbst ein Bein gestellt!


Alles in allem hab ich wohl, zusammen mit den andern, ne gute Vorarbeit für den jetzigen Zivi geleistet. Hoffe, dass es bergauf geht.
Und hier sei mir noch ein sehr wichtiges Statement zum Thema Assipunk u.ä. gestattet: Was mich in der ganzen Zeit auch tierisch angepisst hat (was bspw. auch in der Alten Feuerwache in SB so war), waren die Penner, die einfach nicht auf die Reihe kriegen, dass sowas wie das AJZ 'n Freiraum ist, aus dem sie etwas machen können und wo sie selbst was auf die Beine stellen können. DIY heißt nicht: es gibt da Leute, die kümmern sich drum und ich konsumiere das/mache es denen umso schwerer, sondern es ist möglich, wenn alle zusammen anpacken mit wenig Aufwand/Streß/Arbeit ne Menge zu erreichen. Stattdessen wird von hohlen Besoffskis Inventar zerstört, Räume zugemüllt und irrer Streß geschoben, wenn man anzeigt, dass das total daneben ist. Vielleicht kapieren das solche ScheiBegal-Kaliber auch mal, bloß ist es meist dann zu spät und es herrscht keine Bedrohung mehr des AJZ, sondern es ist dann irgendwann zu!
Gerónimo, El Apache
Damit es bloß nie so weit kommt, grüße ich hiermit alle tollen AJZ-Gänger, die "Clique von damals", auch ein Dankeschön für alle tollen Geschenke und wünsche Glück Auf! und gutes Gelingen!
Ziviktor
Güterbahnhofstraße
www.ajzhomburg.de
chAosKanal Kills Christmas
www.chaoskanal.net
1st Floor: Reggae, Drum'n'Bass
2nd Floor: Punk, HC, Indie, Ska
DJs: Weird Kong, chAosKanal Team, Officer Dub und Y-Structure
+ Lecker Essen & Cocktails & Mehr ...
2-Floor Party im AJZ Homburg
22.12 - 21:00 Uhr



popp concerts

ARTIST AAS

DATE 26. Aug. 2005

FUNCTION PRESSE

www.poppconcerts.de

PRESSE-AKKREDITIERUNG FÜR

Ein Abend am See
Losheim
26.08.05

Radio): Print: „Hitmann Hard"-Fanzine

Ich laß mich ja als regelmäßiger Konzertbesucher (schließlich ist Konzerte machen und schauen eines meiner größten Hobbys) nicht lumpen und nutze, wenn ich die Gelegenheit habe, freien Eintritt. Besonders wenn es sich um ein Festival mit u.a. Social Distortion handelt und die Karten schlappe 36 Euroz kosten. Aber die Leute von "popp-concerts" haben das richtig erkannt und sich für unsere Unterstützung als Presseberichterstatter bedankt, denn schließlich machen wir ja Werbung, indem wir von ihrem Konzert schreiben. Keine Schleimerei, wenn ich an dieser Stelle den problemlosen und v.a. lockeren Weg zu unserer Presseakkreditierung lobe! Vielleicht hatte das mit einem persönlichen Kontakt ins Zentralkomittee von popp-concerts zu tun, dass die nicht mal ne Ausgabe unseres Hefts vorher sehen wollten. Jedenfalls konnte sich so unser lieber Roman mal als der Heftfotograf beweisen. Da ich erst ankam, als ZSK schon spielten und ich noch Presseausweis abholen und Plakate fürs "Händs up-Festival" aufhängen musste, verpasste ich Anti Flag, äh, ZSK und Pascow glatt. Jedoch nur optisch, denn am See und Hang gelegen, war die Akustik so, dass man auch draußen alles mitbekam! Die Männers Lokalhelden von Pascow übrigens, für die das, glaub ich, das größte Publikum bisher war, schafften es auch zumindest mehrere Hundert (später sollten es 9tausend werden) zum "Saarland asozial" zu bewegen. Aber diese Gruppe hat sich trotzdem mit den letzten Alben "musikalisch und menschlich weiterentwickelt". Gähn! Nein, im Ernst: sie sind eine der sympathischen Bands, die aufgrund Wortwitz und wirklich was zu sagen und trotz tatsächlich geänderter Besetzung, diesen ausgelutschten Spruch eher nicht bringen würden. Sonst wären sie vielleicht auch nicht auf Plastic Bomb Records. Ich, jedenfalls, schätze sie, obwohl sich mein Musikgeschmack differenziert hat, heute wie gestern für ihre Melange aus Knochenfabrik und Arschrakete! Bei Dover spielte ich dann erstmal Empfangsdame für den Herrn Snitchcock, dessen Anreise aus dem Rheinland etwas länger dauerte. Was ich dann noch gesehen hab, gefiel mir jedenfalls besser als damals in der Saarbrücker Garage, als ich 17 Euro für ne Dreiviertelstunde der SpanierInnen ausgab, weil uns die Ticketverkäuferin fies reingelegt hatte und behauptete Turbostaat (dazumal Vorgruppe) spielten noch, obwohl irgendne Schlaftablettengruppe dran war. Hab mich aber auch diesmal eher mit Unterhaltungen und Treffen von guten, alten Homburg-AJZlern beschäftigt. Der Hauptgrund für den Besuch, des für August 2005-Abend doch eher ungemütlichen, zwecks nass-kalt-matschigen, Losheimer Stausees stand ja noch an: Social Distortion wurden schon bejubelt, als nur ihr Transparent mit dem behuteten tanzend-rauchend-trinkenden Skelett entrollt wurde! (Hektor)

popp concerts

Zwei Tage lang war volles Haus am Losheimer Stausee.

geht noch → weiter

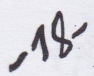

Amparo Llanos von der Band Dover.

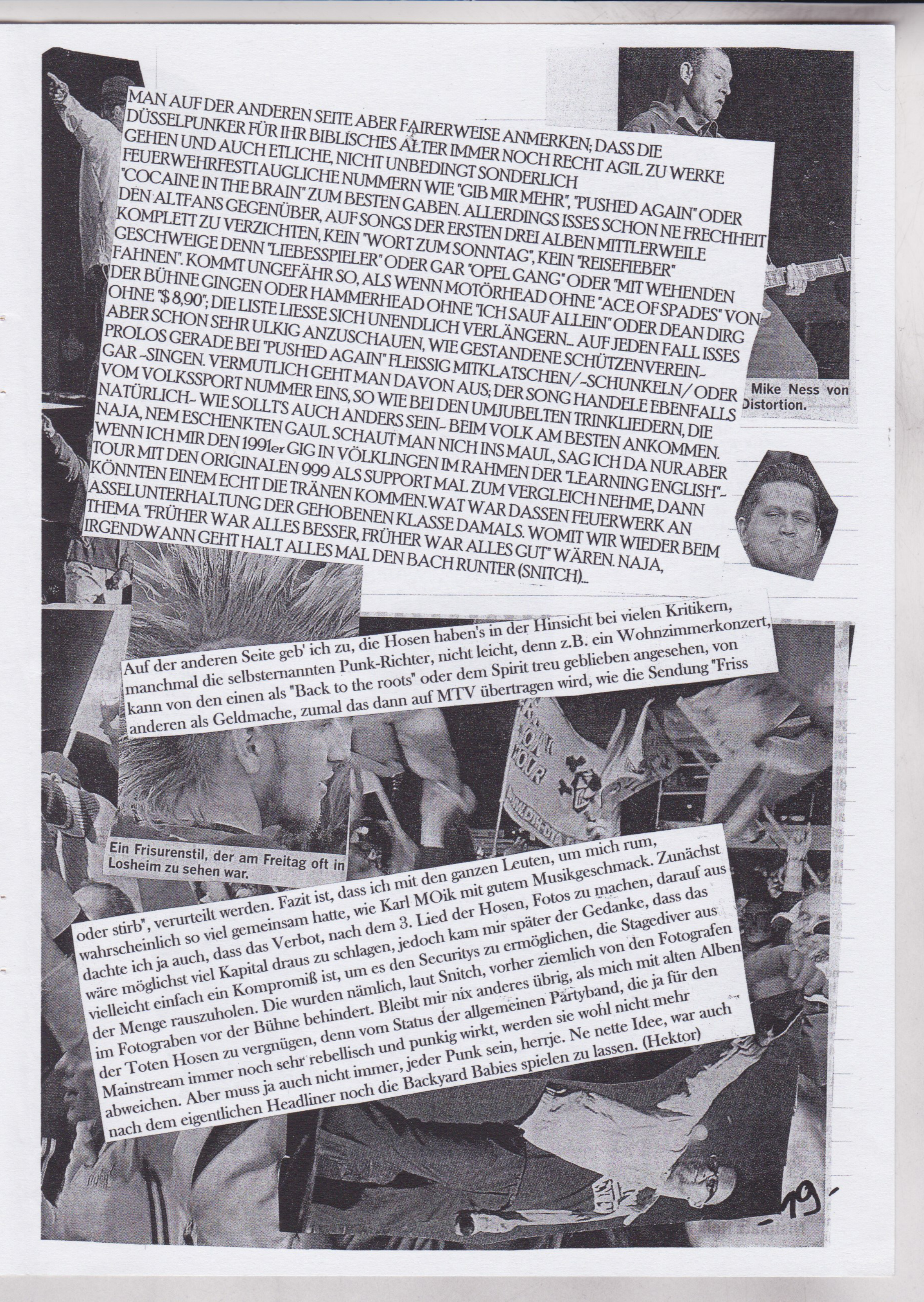


DIE SCHAR DER SCHMEISSFLIEGEN (KOHL-JARGON FÜR FOTOGRAFEN UND PRESSEFUZZIES) ERZEUGTE PLÖTZLICH EIN FAST SO UNGEMÜTLICHES GEDRÄNGE WIE VOR DER BÜHNE, ALS DER MOSES DER GEÖLTEN UNTERHEMDTRÄGER DANN ENDLICH AUF DIE BRETTER SCHLURFTE UND "WE'RE SOCIAL DISTORTION FROM ORANGE COUNTY/CALIFORNIA" INS MIKRO NÖLTE. UND SCHON GING'S LOS MIT "REACH FOR THE SKY" VOM AKTUELLEN ALBUM. IN DEN ERSTEN REIHEN WAR BEREITS HYSTERIE ANGESAGT, UND DAS VERSTÄNDLICHERWEISE NICHT NUR VON WEIBLICHER SEITE. DER GUTE MIKE MACHT ALS FOTO-TARGET ABER AUCH WIRKLICH NE MEHR ALS PASSABLE FIGUR, SOZUSAGEN EINE DIPLOMIERTE WICHSFIGUR DER EXTRAKLASSE. ALLERDINGS; UND DAS WAR WOHL DEN MEISTEN MITKNIPSERN IM GRABEN EBENFALLS NICHT BEKANNT, DURFTE AUCH BEI NESSE IHRM MIKE LEDIGLICH BIS ZUM DRITTEN SONG FOTOGRAFIERT WERDEN, DANACH KAM DIE RECHT UNSYMPATHISCHE SECURITY-BLASE WIE EINE HORDE GEREIZTER VIEHTREIBER HERANGEROLLT UND BEFÖRDERTE DAS PRESSEGESINDEL WIEDER IN DEN PRAESTAGE-BEREICH. OB MIKE NUN NICHT MIT SCHWEISSPERLEN GEKNIPST WERDEN WILL ODER DIE SEURITY SOFORT WIEDER UNBEHELLIGT ZU WERKE GEHEN WILL, IST NICHT GANZ KLAR; ABER GROSSARTIG ÜBERRASCHT HAT MICH DIESE VORGEHENSWEISE BEI NEM GEDÖNS-EVENT DIESER ART NUN AUCH WIEDER NICHT. DIE SETLIST HAMSE GEGNÜBER DEN SONSTIGEN HEADLINER-SHOWS DER TOUR NATÜRLICH MERKLICH GEKÜRZT, SO FANDEN SICH ALS ÄLTERE SONGS LEDIGLICH "MOMMYS LITTLE MONSTER", DAS GENIALE "PRISON BOUND", "STORY OF MY LIFE" "BALL AND CHAIN" UND DAS CASH-COVER "RING OF FIRE" IM SET WIEDER. DER REST; WIE ZU ERWARTEN VONNEN LETZTEN BEIDEN SILBERLINGEN. MAN MUSS AUCH ANMERKEN, DASS AUCH DIE LIVEDYNAMIK SEIT DEM ABLEBEN VON DENNIS DANELL BZW. DEM RAUSSCHMISS VON CHUCK BISQUITS ETWAS GELITTEN HAT; SO KONZENTRIERT SICH IN SACHEN STAGEACTING NUNMEHR ALLES AUF DEN HELDEN DER GREASER (SNITCH)...

Von "White light, white heat, white trash" und "Sex, Love and Rock 'n' Roll" (was zum Henker soll eigentlich dieser phantasielose Albumtitel?) waren jedenfalls etliche Hits vertreten, auch einige mir nicht bekannte Lieder. Ein Lied gegen George Bush ("Don't drag me down"), was mittlerweile auch nur noch langweilt und mehrmalige Betonung, wie sehr sich Mike Ness freut wieder in Deutschland zu sein, hätte er sich sparen können, dagegen länger spielen. Aber dafür können die ja auch nüscht. In Wiesbaden, wurde mir erzählt, haben sie ein paar Tage zuvor jedenfalls über zwei Stunden gerockt. Festgestellt haben wir wieder, dass wir von S.D. kein schlechtes Lied kennen! Meine Begeisterung ging also bei S.D. über "muss man mal gesehen haben" weit raus, was man von meiner ersten Begegnung mit den Toten Hosen im Anschluß nicht sagen kann. Da wird es wohl bei einem Mal bleiben. Ich bin einfach zwanzig Jahre zu spät gekommen. Zuallererst wurde für die Hosen mal die komplette Backline ausgetauscht und Riesenleinwände mit "Friss oder stirb"-Aufschrift aufgehängt, die dann in unregelmäßigen Abständen beim Konzert runterfielen, toll. Während die Hosen ihre, auch für Onkelz-Fans kompatiblen, Sauflieder sangen, entstand Snitchs und meine Fotosession der verrückten Gesichtsausdrücke. Nur um Missverständnissen aus dem Weg zu gehen: Es gibt sicher einen Unterschied zwischen den Hosen und den Böhsen Onkelz, aber deren Fans überschneiden sich z.T. denk ich. Ich bedaure halt, dass die Hosen nicht Sachen, wie "Armee der Verlierer", sondern höchstens "Bonny und Clyde" von früheren Alben spielen. Auf so'n belanglosen Kram wie "Kein Alkohol" oder kann ich verzichten. (Hektor)

JKP GMBH & Co. KG, Plange Mühle 1, 40221 DÜSSELDORF TEL. 0211-98588-0





MAN AUF DER ANDEREN SEITE ABER FAIRERWEISE ANMERKEN; DASS DIE DÜSSELPUNKER FÜR IHR BIBLISCHES ALTER IMMER NOCH RECHT AGIL ZU WERKE GEHEN UND AUCH ETLICHE, NICHT UNBEDINGT SONDERLICH FEUERWEHRFESTTAUGLICHE NUMMERN WIE "GIB MIR MEHR", "PUSHED AGAIN" ODER "COCAINE IN THE BRAIN" ZUM BESTEN GABEN. ALLERDINGS ISSES SCHON NE FRECHHEIT DEN ALTFANS GEGENÜBER, AUF SONGS DER ERSTEN DREI ALBEN MITTLERWEILE KOMPLETT ZU VERZICHTEN, KEIN "WORT ZUM SONNTAG", KEIN "REISEFIEBER" GESCHWEIGE DENN "LIEBESSPIELER" ODER GAR "OPEL GANG" ODER "MIT WEHENDEN FAHNEN". KOMMT UNGEFÄHR SO, ALS WENN MOTÖRHEAD OHNE "ACE OF SPADES" VON DER BÜHNE GINGEN ODER HAMMERHEAD OHNE "ICH SAUF ALLEIN" ODER DEAN DIRG OHNE "$ 8,90"; DIE LISTE LIESSE SICH UNENDLICH VERLÄNGERN... AUF JEDEN FALL ISSES ABER SCHON SEHR ULKIG ANZUSCHAUEN, WIE GESTANDENE SCHÜTZENVEREIN-PROLOS GERADE BEI "PUSHED AGAIN" FLEISSIG MITKLATSCHEN/-SCHUNKELN/ ODER GAR -SINGEN. VERMUTLICH GEHT MAN DAVON AUS; DER SONG HANDELE EBENFALLS VOM VOLKSSPORT NUMMER EINS, SO WIE BEI DEN UMJUBELTEN TRINKLIEDERN, DIE NATÜRLICH- WIE SOLLT'S AUCH ANDERS SEIN- BEIM VOLK AM BESTEN ANKOMMEN. NAJA, NEM ESCHENKTEN GAUL SCHAUT MAN NICH INS MAUL, SAG ICH DA NUR ABER WENN ICH MIR DEN 1991er GIG IN VÖLKLINGEN IM RAHMEN DER "LEARNING ENGLISH"-TOUR MIT DEN ORIGINALEN 999 ALS SUPPORT MAL ZUM VERGLEICH NEHME, DANN KÖNNTEN EINEM ECHT DIE TRÄNEN KOMMEN. WAT WAR DASSEN FEUERWERK AN ASSELUNTERHALTUNG DER GEHOBENEN KLASSE DAMALS. WOMIT WIR WIEDER BEIM THEMA "FRÜHER WAR ALLES BESSER, FRÜHER WAR ALLES GUT" WÄREN. NAJA, IRGENDWANN GEHT HALT ALLES MAL DEN BACH RUNTER (SNITCH)...

Mike Ness von Distortion.

Auf der anderen Seite geb' ich zu, die Hosen haben's in der Hinsicht bei vielen Kritikern, manchmal die selbsternannten Punk-Richter, nicht leicht, denn z.B. ein Wohnzimmerkonzert, kann von den einen als "Back to the roots" oder dem Spirit treu geblieben angesehen, von anderen als Geldmache, zumal das dann auf MTV übertragen wird, wie die Sendung "Friss

Ein Frisurenstil, der am Freitag oft in Losheim zu sehen war.

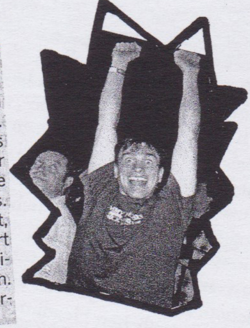
oder stirb", verurteilt werden. Fazit ist, dass ich mit den ganzen Leuten, um mich rum, wahrscheinlich so viel gemeinsam hatte, wie Karl MOik mit gutem Musikgeschmack. Zunächst dachte ich ja auch, dass das Verbot, nach dem 3. Lied der Hosen, Fotos zu machen, darauf aus wäre möglichst viel Kapital draus zu schlagen, jedoch kam mir später der Gedanke, dass das vielleicht einfach ein Kompromiß ist, um es den Securitys zu ermöglichen, die Stagediver aus der Menge rauszuholen. Die wurden nämlich, laut Snitch, vorher ziemlich von den Fotografen im Fotograben vor der Bühne behindert. Bleibt mir nix anderes übrig, als mich mit alten Alben der Toten Hosen zu vergnügen, denn vom Status der allgemeinen Partyband, die ja für den Mainstream immer noch sehr rebellisch und punkig wirkt, werden sie wohl nicht mehr abweichen. Aber muss ja auch nicht immer, jeder Punk sein, herrje. Ne nette Idee, war auch nach dem eigentlichen Headliner noch die Backyard Babies spielen zu lassen. (Hektor)

NUR SIND WIR DEPPEN LEIDER EBEN NICHT DIREKT, ALS DER "TOTAL 13"-BÖLLER "MADE ME A MADMAN" AUS DER PA DONNERTE; VOR DIE BÜHNE GEHOPST, SONDERN MUSSTEN UNBEDINGT MAL ANTESETN, WIE ES SO IS, WENN MAN VON SCHMIERIGEN AGGRO-SECURITY-SPACKEN AUSSEM BACKSTAGE-BEREICH GEFEUERT WIRD, UND DAS NUR, WEIL SCHWESTER ETHER AUS SB UNBEDINGT MAL IN DEN "VIP-BEREICH" WOLLTE. NACHDEM UNS EINE DER ERTRÄGLICHEREN SICHERHEITS-GESTALTEN ERST REINLIESS, KAM DANN DIE RAUSWURF_KEULE; IM ZUGE DERER SICH DIE DAME AM BACKSTAGE-EINLASS -ERST MAL NEN MÄCHTIGEN ANSCHISS VON IHREM KOLLEGEN EINFING: "WIE OFT SOLL ICH DIRS NOCH SAGEN: DIE VERDAMMTE PRESSE HAT EINEN SCHEISS IM BACKSTAGE VERLOREN! EINEN SCHEISS!!AARRGGHH!!!!" SO, NACHDEM DAS MAL GEKLÄRT WAR, DANN DOCH NOCH INNEN MOB DIE HINTERHOF-GÖREN ABFEIERN. UND WIE SIE VOM LEDER ZOGEN- EINFACH HERRLICH. DA KÖNNEN SICH CAMPI & KONSORTEN RUHIG MAL NE SCHEIBE ABSCHNEIDEN, DIE BABIES BRETTERTEN SICH NÄMLICH VON EIN PAAR WENIGEN NEUEREN SONGS ABGESEHEN FAST AUSSCHLIESSLICH DIE GANZEN OBERKRACHER DER GENIALEN "TOTAL 13"-SCHEIBE! EGAL, OB "U.F.O. ROMEO", "LET'S GO TO HELL" "LOOK AT YOU" ODER "SPOTLIGHT THE SUN"- EIN CHINA-BÖLLER D JAGTE DEN NÄXTEN. SO MUSSTE SEIN. UND VOR ALLEM DREGEN, DER ALTE ULTRAPOSER, GAB MAL WIEDER EINFACH NUR ALLES UND GING BEIM ZOCKEN DERMASSEN AB, DASS MAN DEN EINDRUCK HATTE, ER HÄTTE SICH NE GANZE WOCHENRATION AN SPEED AUF EINMAL DURCH DEN ZINKEN GEZERRT. MEINER MEINUNG NACH MIT ABSTAND DER AUFTRITT DES FESTIS UND LETZTEN ENDES AUCH EINE ADÄQUATE ENTSCHÄDIGUNG FÜR ALLE NERV-FAKTOREN DES TAGES (ZU VIELE, UM SIE ALLE AUFZUZÄHLEN)- SNITCH<<<

Da hatte sich zwar der Platz schon zum größten Teil wieder geleert, aber dafür konnten wir dann auch näher vor die Bühne. Ein guter Happen Rotz 'n' Roll zum Abschluß war ganz kuhl. Witziger war aber, dass wir zuvor trotz unserer Presseausweise aus dem Backstagebereich rausgeschmissen wurden, da wir dort nix zu suchen hätten. Ein schwerer Fall von Verletzung der Rechte der Presse: auch wir wollen die Stars hinter der Bühne koksen sehen und im besten Fall mitmachen! Leider hatten wir's vorher die ganze Zeit verpeilt im Pressezelt, mal den ein oder anderen Plausch mit den Bands zu plauschen.- Hektor <<<



Laura Lühnenschloss, 19, aus Lampaden: „Am besten gefällt mir, dass ich hier schon sehr viele Leute getroffen hab, die ich kenne. Hätte ich nicht erwartet. Was mir hier auch gefällt, ist dass die hier Ohrstöpsel verteilen. Für die Dinger bin ich echt froh. Die Security-Männer sehen geil aus. Was mir hier nicht so gefällt ist, dass das Bier hier so überteuert ist und hier überall diese komischen Verkaufsstände stehen. Das sieht aus wie auf einer Türkenmeile."



INNER CONFLICT

Das Rheinland ist schön. Seine Bauwerke sind weltberühmt, seine Landschaften atemberaubend, sein Volk verbiestert und weltoffen und die Braukunst ziemlich für'n Eimer. Was mir als Nüchtern-Assel aber ziemlich am Sack vorbeigeht. Dann gibbet da aber auch noch ne leckere Combo namens INNER CONFLICT, die mittlerweile schon seit nunmehr dreizehn Jahren ihr Unwesen treibt, und das natürlich mit stetig wachsender Quali. „Rheinland Heartcore" nennen sie selbst recht treffend ihre Tonkunst. Nach zwei regulären Alben (S/T, „Anschlusstreffer"),einigen EPs und zig Split Singles, darunter mit solchen Flip- Genossen wie SIN DIOS, JUGGLING JUGULARS, KONTERBANDE oder auch MALGOBIERNO, ist noch lange nicht Schicht im Schacht. Davon abgesehen ist sich der Vierer aber auch nicht zu schade, hin und wieder Soli-Gigs in weiter Ferne abzureissen, wo es statt prall gefüllter Geldkoffer only Maurer- Pils, Truppenverpflegung und siffige Pennplätze gibt (wie einst im März im Homburger AJZ). Höchste Zeit also, den Haufen mal zwecks Inti zu belästigen. Die Testosteron- Fraktion stand dann auch geschlossen Rede und Antwort, der „Rest" hatte nach nem gerade absolvierten „Herstory"- Special inner Bombe wohl gerade keinen Bock auf dumme Fragen. Sei's drum. Gross vorzustellen braucht man die Bande eigentlich auch nicht mehr, werse net kennt, hat die letzte Dekade verpennt…

Was aber hier dennoch in aller Ausführlichkeit breitgelatscht werden muss, ist die Frage, warum ihr seit jeher ohne Trommelsklave aus Flesh 'n' Blood die Bretter entert und stattdessen den Drumcomputer den Tanztakt vorgeben lasst. Sowat kennt man ja eigentlich nur von cheesy Gruft-Kapellen, die für ihr drei-Beats-pro-Stunde-Gemurmel nun auch wirklich keinen Kessel-gerber bemühen müssen. Bei IC hingegen kämen real existierende Felle und Becken eigentlich gar nicht soo verkehrt. Habt ihr Aversionen gegen Drummer, wie z.B. Andrew Eldritch, der mal meinte, besagte Spezies sei generell dumm und nerve permanent, da sie ständig auf allem rumhämmern müsse (so auch im Tourbus etc.) und ausserdem eh nicht als Musiker zu bezeichnen? Hattet ihr mal traumatische Erlebnisse der dritten Art mit 'nem Schlagwerker?

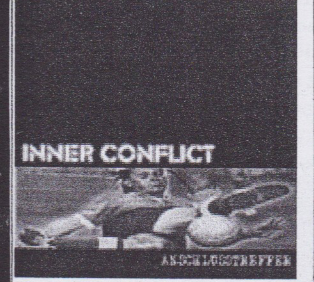
Tobi: „Jaja, die Drummerfrage… Das is natürlich erstma das auffälligste, wenn da bei 'nem Konzert 'ne Band auffer Bühne steht, die halt keinen Schlagzeuger hat. Aber ich hab das alles gar nich anders kennengelernt… Carlo und Rönné haben ja schon 'n bisschen früher mit dem Mucke machen losgelegt, und das auch Anfangs immer mit Drummer…Als sich das dann aber irgendwie erledigt hatte, war halt der Drum-Computer am Start. Und dann irgendwann der Tobsen… Und dann irgend-wann et Jenny, und so sind wir halt irgendwann zu ner Band geworden, für die sich das Thema mit der Drummer-Sucherei und so echt erübrigt hat. Funktioniert so ja auch ganz super, dank Carlo, der die ganze Scheisse in den Japaner reinhackt , damit der weiss was er zu spielen hat."



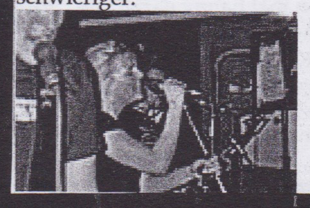
Seid ihr mit dem Feedback auf eure letzte Scheibe „Anschlusstreffer" ('04) weitgehend zufrieden oder hättet ihr euch etwas mehr Resonanz erhofft? Zu-mindest die Spacken von „Top Of The Pops" ham euch ja noch nicht klargemacht. Wat sind denn so eure Ziele midde Band? Die einen sind ja nun mal happy damit, am Wochenende im Juz ne Hand voll Kids zum Pogen zu bringen, andere hingegen wollen ihre Message auf 80.000er-Festivals der Masse verkünden und nicht nur

bereits „Bekehrte" mobilisieren (nur zu dumm, dass der Masse die „Message" allerdings bekanntlicherweise gehörig am Arsch vorbeigeht, man ist ja schliesslich zun Feiern gekommen). Wo seht ihr da eure Prioritäten?

Rönné: „Das Feedback zur Platte ist voll ok. Viele gute Reviews. Verkauft sich schneller, als die erste LP. Soweit alles im Lot. Ziele? Mmmh. Mit diesen Leuten bis zum Gehtnichtmehr zusammenspielen können. Und das ist kein Witz.



Das kann phänomenal vor 15 Leuten sein oder vor 200. Wobei ich tendenziell mehr Leute besser finde. Aber ungemütlich wird's bei unserem Status ja noch nicht. Also, ich sehe mir am Liebsten Konzerte in nem Rahmen von maximal 400 Leuten an. Da kann man die „Künstler" wenigstens noch ohne Leinwand sehen. So ne gewisse Intimität halt…Das wird dann bei „Rock Am Ring" schon wieder schwieriger.



Wobei deine Frage ja jetzt das Message verbreiten angesprochen hat. Das ist aber nicht zwangsläufig das Ziel eines Liveauftrittes. Es ist das, was wir fühlen, also Emotionen/Wasweissich in den Songs, die wir spielen. Wenn sich da jemand wieder findet- wunderbar! Wenn jemand dadurch einen Antrieb findet, irgendetwas zu tun oder zu lassen- noch besser. Aber wir sind ja kein rollender Infoladen mit musikalischer Begleitung. Ausdruck unserer Verbundenheit zu einer politischen Grundeinstellung- ich nenn es mal diffus vernebelt links- ist dadurch das Umfeld, in dem wir uns bewegen, und da sind z.B. an viele Veranstaltungen Solidaritätsaktionen gekoppelt. Aber Prioritäten? Nee, das ist mehr ein Nebeneinander…"



Carlo: „Ich würde gern mit der Band noch ein bisschen wachsen, damit sich alles von selbst trägt. Sprich: Studio, Proberaum etc.. Tut es fast, aber noch nicht ganz. Gegen ein paar Leute mehr auf den Konzerten hätt ich nix. Mal vor richtig vielen Leuten zu spielen, macht bestimmt auch Spass. Da entziehen sich aber wieder viele Dinge deinem Einflussbereich (z.B. politischen Ausrichtung des Security-Personals usw.), und darauf hab ich keinen Bock. Den Messageverbreitungswert eines Konzerts würd ich mal nicht überbewerten. Da gehen doch die meisten hin, um Spass zu haben. Ob das jetzt 4000 Leute in Paladium oder 80 Leute im AZ sind, spielt dabei meiner Meinung nach keine Rolle. Der Rahmen ist alerdings ein anderer, da die Leute in einem AZ den Druck des Systems spüren und der Ort des Vergnügens zu jeder Zeit bedroht sein und verschwinden kann, so nach dem Motto: Wo ich gestern noch ne schöne Party gefeiert habe, fährt morgen vielleicht schon eine Planierraupe drüber (fairerweise möchte ich darauf hinweisen, dass sich letztere Erkenntnis aus einem längeren Gespräch mit dem Tobi von „Twisted Chords" ergab)."



Was wohl, wie man so nebenbei mitbekommt, einigen Zeitgenossen ein wenig säuerlich aufstösst, ist das Textzitat aus "I Don't Care", das eure Konzi-Flyer ziert („do you really think that a small scene changes anything/ by deciding who is punk and who is not…"). Jaja, der uralte Konflikt: Einerseits der Anspruch, sich gebührend vom Otto Normalvolk abzugrenzen, eigene Akzente zu setzen, eine wirkliche Alternative zum bürgerlichen Normleben durchzuziehen und auf der anderen Seite die daraus entstehende Intoleranz gegenüber allem, was nicht

INNER CONFLICT

100%ig dem derzeitigen Idealbild der Szene entspricht, seien es nun Klamotten/Outfit, Musikgeschmack, politische Meinung etc..Wobei auffällig ist, dasses auch innerhalb der sog. 'Subkultur' immer wieder wechselnde Strömungen gibt, denen man gefälligst zu folgen hat, sofern man 'dazugehören' will. Seien es nun Straight Edge, Oi!, Crusties, Nietenkaisertum oder Anti-Deutsche/ Anti-Imps: Wer auch nur einen Millimeter von der momentan angesagten Linie abweicht, kann ma lang kacken gehen. Und somit haben wir eigentlich die gleichen Mechanismen am Start, nach denen auch die ach so verhasste „Normalo-Gesellschaft" funktioniert, nur halt mit anderen Inhalten und in überschaubarem Rahmen. In welche Richtung zielen da eure Statements diesbezüglich? Immerhin ist ja auch in "Scene" (vonne Split 7" avec SIN DIOS) eine gehörige Aversion gegen die allgegenwärige Konformität zu erkennen...

Rönné:„Ist dem so? Bei uns hat sich noch niemand beschwert...Umso lustiger. Alles in Frage stellen, aber sich nicht trauen, der Band, die einem auf dem Schlips tritt, darauf anzuhauen...Das „Do you really think..."- Zitat spielt ja eher auf die gesamtgesellschaftliche Relevanz von Polit/DIY-Punk an. Ich meine es ernst: Wer glaubt, das Anarcho- Punk oder was auch immer für ein Punk heute ernsthaft deises System in Gefahr bringt? Um sich dann so zu gebärden und Monthy-Python-like in sektenähnlichen Zusammenhängen alles abzukanzeln, was über den eigenen Tellerrand hinausgeht.



Ich weiss, dass ein gewisses Mass an Abgrenzung einfach wichtig, weil identitätsstiftend ist. Aber Punkrock als Threat to society kann nur mit bedeutend mehr Menschen klappen (wie jede Gefahr, für das, was hier ist...). Und damit sind wir beim Dilemma: Will ich plötzlich viele eventuell 'ungebildete' neue Leute in der Szene oder mein gesichertes Ghetto? "Scene" ist ja eher ein interszenischer Meckertext. Also quasi die Small-Scale-Gesellschaftskritik... Is so, wie du's gesagt hast: Das Thema is eigentlich Freiheit und es herrscht zu grossen Teilen Uniformität, Unkreativität und Ignoranz. Schau dir nur die teilweise seit 25 Jahren von anderen Jacken abgeschriebenen Slogans auf den Lederjacken einiger Konsorten an- da denkste, jemand hat tatsächlich ne Zeitmaschine rausgekramt... Wie am Stammtisch. Zum Glück nicht überall, denn in all den Jahren sind uns natürlich tonnenweise supernette Menschen übern Weg gelaufen, die Freunde geworden sind, die man immer wieder gerne besucht."



Carlo: „Wer gerne tun möchte, was er will, und toleriert werden möchte, so wie er ist und aussieht, sollte nicht andere schief angucken, nur weil sie keinen Iro und keine Nietenlederjacke tragen. Spiesser- Punks find ich zum Kotzen."

Stichwort Macho- Sexismus. Wie geht ihr damit um, wenn bei Gigs Besoffene ihre Hormonwallungen nicht mehr unter Kontrolle haben und Gedöns wie „Ausziehn" etc. Richtung Bühne brüllen? Prallt sowat an euch ab oder schwillt da auch schon mal der Kamm? Bei Bands mit weiblichem Personal gips dat ja net soo selten, dass Teile des Publikums agieren wie ne Horde Fussballprolos im Striplokal (natürlich erst, nachdem man sich gehörig Mut angesoffen hat)...

Rönné: „Also, mir schwillt bei sowas der Kamm! Is mir echt zu Kindergarten. Die Reaktion kommt aber sehr auf die Situation an..."



Carlo. „Leute, die scheisse sind, weisen wir freundlich darauf hin oder bitten sie, zu gehen. Das bezieht sich nicht nur auf's „Ausziehn!" rufen. Hubschrauber-Idiotenpogo ist auch so ne Sache.



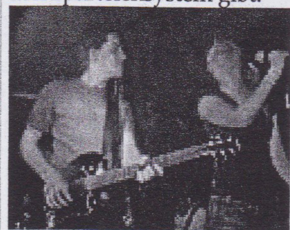
Drei haben Spass und der Rest geht in Deckung. De facto jemanden aus dem Konzertraum entfernt haben wir persönlich einmal und ein anderes Mal hat's das Publikum in die Hand genommen, was ich persönlich etwas angenehmer finde..."

Beim Gig in Homburg hatte jemand bei einem der neueren Songs die Aussage „Antideutscher Heiligenschein" aufgeschnappt (mir selbst is das nicht aufgefallen). Was hält man im Hause INNER CONFLICT denn so vom in letzter Zeit doch arg überhand nehmenden Konflikt zwischen Anti-Imps und Antideutschen, im Zuge dessen sich die Linke in Germoney zur Freude des Verfassungsschutzes selbst zu Grunde richtet? Da ihr auch in Läden spielt, die von dieser Welle ergriffen sind, dürfte euch dieses heitere Schwarz-Weiss-Spielchen ja kaum entgehen ...

Rönné: „Da hat sich jemand verhört, so ne Textzeile wirst du bei uns nicht finden...Zu dem Thema möchte ich nur insofern Stellung beziehen, dass ich mit dieser Art der Schwarz-Weiss-Sicht auf die Welt, egal, ob Anti-Imp, Anti-D usw. , nicht klarkomme. Ich kann aus Deutschland schwerlich auch nur erahnen, wie es sich anfühlt, sein Wohnhaus zu verlieren, weil mein Nachbar angeblich Terrorist ist, oder wenn meine Schwester mit meinem Neffen beim Bus fahren plötzlich von jemandem in die Luft gesprengt wird. Ich verstehe weder die Politik der wahllosen Anschläge auf Menschen in Israel noch die Politik Israels, kurz eingeworfen: Siedlungsbau, Sicherheitszäune, infrastrukturelle Benachteiligung palästinensischer Wohngebiete... Und umso weniger verstehe ich dieses absolute Bestehen auf 'meiner' Position mehrere hundert Kilometer vom Ort des Geschehens entfernt (wenn schon verbal schwere Geschütze aufgefahren werden, wird sich ja auch ab und zu mal eine gelangt...).Aber vielleicht kann man's ja auch sagen wie „Do you really think, a small scene changes anything by discussing who's antisemit or not?", ohne das Thema Antisemitismus jetzt verharmlosen zu wollen (für alle Korinthenkacker: Es hätte genauso gut Anti-sonstwas heissen können)."



Carlo: „Wieder mein Text. Also. Der Song dreht sich eigentlich gar nicht um antideutsch oder so. Mir geht es nur mittlerweile echt auf den Geist, dass sich alle so was von einig sind, dass Amerika scheisse ist. Jeder Idiot ist seit „Bowling For Columbine" oder „Fahrenheit 9/11" politisch informiert genug, um sich über Amerika das Maul zu zerreissen und den irrtümlichen Schluss zu ziehen, dass man Stolz auf Deutschland sein muss und mehr deutschsprachige Musik im Radio und Musikfernsehen hören muss. Natürlich ist George W. Bush ein Arschloch. Aber das ändert doch nix daran, dass es in Deutschlands Politik sehr bedenklich zugeht und der Grossteil der Politiker korrupte Arschgeigen sind, die auf Profit aus sind und in den Fängen von Konzernen, Banken und Industrie stecken. Ich war selber auf der Michael- Moore- Lesung in Köln und der ausverkaufte Musical- Dome hat sich vor lauter politischer Absurdität einstimmig auf die Schenkel geklopft. Still wurde es dann plötzlich, als der gute Michael in den Raum warf, warum wir hier die gleiche Scheisse haben, obwohl es doch ein Mehrparteiensystem gibt."



Was die nervige Quotendebatte angeht, gibt es da ein ganz simples Verfahren: Einfach kein beschissenes Radio hören (ausser „Pogo-

INNER CONFLICT

radio“ natürlich...), ganz einfach! Weiter im Text. In “Which Side Are You On “ geht es nicht, wie der Titel vemuten lässt, um Pali-Fans und Scharon-Anhänger oder um Vegetarier und Kadaver-Fetischisten, sondern um Malocher, die null Notwendigkeit sehen, für ihre Rechte den Arsch hochzubekommen (wenn ich’s richtig vernommen hab). Ist bei euch ein realer Bezug zur buckelnden Klasse vorhanden oder ist besagter Text aus intellektueller Distanz heraus entstanden? By the way: Womit holen denn die geschätzten MusikantInnen ihre Kröten ins Haus? Lohnsklaverei oder Bafög? (Ich muss noch mal verdeutlichen: Hier hat niemand was gegen Studierende, gegen Lohn-/Gehaltssklaven auch net, da gab’s schon Missverständnisse...)

Rönné: „Mein realer Bezug zur Arbeiterklasse ist sicherlich, das meine Mutter als MTA und mein Vater als Kfz-Mechaniker definitiv Working Class sind. Jetzt nicht so mit am Hungertuch nagen, aber immer fleißig arbeiten, sich den Arsch für den Betrieb aufreissen um dann doch n Tritt innen Hintern zu kriegen. Das hat sich natürlich auf mein Leben ausgewirkt. Ich bin dann Mitte/Ende der 90er etwas tiefer in das Thema Sozialismus/ Kommunismus eingetaucht. Also wenn du mich fragst: wenn Revolution, dann bitte die proletarische und zwar gefälligst weltweit! Und nein: das ist kein Band-Dogma. INNER CONFLICT sind nicht sowas wie MANLIFTINGBANNER.



Daher höre ich jetzt lieber auf, da das sicherlich am unrepräsentativsten ist, wenn ich im Bandzusammenhang hier meine persönliche Politseele entblöße. Wer aber mal mit mir zusammen politstrippen will: fragt einfach mal nach...Ach ja, Geld verdienen: Mediengestaltung, Web- und Grafikdesign freiberuflich und nebenher jobben, da für so Einmensch-Werbeagenturen wie mich die Auftragslage nicht soooo berauschend ist. Staatlich geprüfter Informatiker / Schwerpunkt Mulitmedia ist meine Berufsbezeichnung.“

Carlo: „Ich bin Kindergärtner. Da verdient man zwar nicht gerade umwerfend gut, aber ich gehe gerne arbeiten und wenn mich da im näheren und entfernteren Bekanntenkreis umhöre, bin ich da scheinbar eine Ausnahme. Gut, Montag morgens um 6 Uhr bin ich auch kein Fan von meinem Wecker, aber es macht mir einfach total Spass, mit den Kindern jeden Tag neu zu erleben.“



Tobi: „Ich studier noch (oder wieder) und wohl auch noch ´n Weilchen.... Hab mir dabei mit Bummelei und Wechslerei mein Bafög vermasselt und jobbe jetz halt hier und da.... (das hat dann wirklich nix mit 6 Uhr aufstehen zu tun...“

Die muttersprachigen Texte gehen meist voll auf die Zwölf und und sitzen auch grösstenteils wie der Arsch auffem Eimer, während die angelsächsischen hin und wieder etwas bemüht daherkommen...

Rönné: „Ja. stimmt schon. Die deutschen Texte mag ich inzwischen auch lieber.Wir verzichten ja auch darauf, die deutschen Texte als Übersetzung in Platten abzudrucken, obwohl die Sachen ja auch im Ausland unterwegs sind. Das haut bei der Wortwahl meist nich so genau hin. Gerade, weil’s bei uns ja ab und zu auch zwischen den Zeilen was zu lesen gibt. Also englisch ist halt dankbarer, weil man eher Belangloses loswerden kann, ohne dass es sofort als belanglos entlarvt wird. Oder halt so „fuck this/fuck that“-Texte. Aber aus dem Alter sind wir ja langsam raus ... Obwohl wir weiterhin ne menge fuckenswert

finden!"



Carlo: „Ich glaube, dass es erstmal einfacher ist, einen 'coolen' Text auf Englisch zu formulieren. Deutsch kann so peinlich klingen. Mit ein bißchen Übung kann man aber auch unsere eher hässliche Holpersprache gut verpacken und (zumindest) mir fällt es sehr viel leichter, in meiner Muttersprache ein Gefühl zu transportieren, ohne mit dem Zaunpfahl zu winken und die Texte find ich einfach angenehmer."



Ihr habt neulich bereits einige Stückschen neueren Datums live vorgestellt. Ihr scheint ja ziemlich fleissig zu sein, was die Songwriterei angeht. Kann man denn in absehbarer Zeit schon wieder mit 'ner neuen Konserve rechnen? Wenn ich an dem Abend net halluziniert hab, geht die Reise in Zukunft wohl eher in „gemässigtere" Gefilde, right? Dat wird ja hoffentlich mit der Zeit keine muffpotteresken Ausmasse annehmen, oder?

Rönné: „Also ich finde nicht, das es sanfter wird. Ist halt wie immer ne wilde Mischung. Da is vom HC-Smasher bis zur Emonummer alles dabei - keine Sorge. Also MUFF POTTER-Verschnitte werden wir bei unserem jetzigen Plattenveröffentlichungs-Rhythmus frühestens, wenn wir solange zusammenspielen wie die ROLLING STONES heute...also ca. 2032. Aber du weisst ja: 'Sicher ist nur, das es Sicherheit nicht gibt, wir werden sehn muss reichen...' - Undundund?! Welche großartige Band sang das?"

Äh...

Carlo: „DER TRICK IST ZU ATMEN - was hab ich gewonnen? Ich sach mal so. Die schönen Lieder werden noch schöner und die derben noch derber und dann kommt Jenny und dann sind auch die wieder schön. So läuft das bei uns. Von daher muss ich dem Rönné hier widersprechen. Zum Vergleich Muff Potter: Erstens kann Jenny im Gegensatz zum Nagel singen und zweitens machen wir bestimmt keine Platte, die länger als ne Stunde dauert..."



Seid ihr mit eurem Umfeld bzw. der "Szene" im hippen Cologna weitgehend im Einklang? Beim Blick auf eure aktuellen Tourdaten fällt ja auf, dass ihr eure Heimat (also auch Bornheim, Punk-City) weiträumig umschifft. Hat dat ne besondere Bewandnis? Kein Bock auf die berüchtigten 'rheinischen Frohnaturen' auf den Gigs?

Rönné: „Natural Born Rheinländer und daher auch von ganzem Herzen. Die von dir beobachtete Ignoranz der eigenen Heimat hat also mitnichten etwas mit Aversionen gegen die hiesige Mentalität zu tun! Und ein- bis dreimal wirst du uns sicher jedes Jahr in der Achse Köln-Brühl-Bonn live antreffen. Mehr find ich auch was albern. Nutzt sich ja was ab...

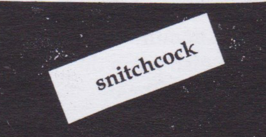
Zum Thema rheinische Frohnaturen empfehle ich übrigens den Aufenthalt mit insbesondere zwei der Redaktion namentlich bekannten Bandmitgliedern, volltrunken gegen ein bis vier Uhr morgens in irgendwelchen autonomen Zentren 'Wenn Dat Trömmelche Jeht' intonierend..."



Last Words?

Rönné: „Danke fürs Interview. Schön, mal so zur Diskussion anregende, ausführliche Fragen zu haben. Aber der Hitman war nie der Knaller. Keine Chance gegen the likes of Undertaker! Never! Na gut. Soweit ich das noch mit meinem verschütteten WWF-Wissen von '92 zusammenkriege..."

Carlo: „Da gab's noch Tele 5."



ALDE HYDE & NÄUER WERTSTOFF

STRESSFAKTOR
s/t
(Freibeuter Rec.)

Nach zwo EPs nun also der erste Longplayer von Markus und seinen Mannen aus Landau. Wie ich finde, momentan die beste Band aus dem Kaff-Dienstleistungen hin, Navigatoren her. Die Herren haben ihren einzigartigen Stil nahezu perfektioniert und setzen weiter auf arschtretenden Punkcore mit muttersprachlichen Lyrics. Diese sind von Markus (ebenfalls bei ROCK FOR RIOT am Start) recht originell verfasst, auch wenn ich hier da nicht ganz folgen kann („Heinz" z.B. wäre auch übern Jordan gegangen, wenn die Alten nicht „aus" gewesen wären, so was sind nun mal die Launen der Natur…). Aber dat trübt das Gesamtbild in keinster Weise, die Riffs schlagen durch ohne Ende und Markus' Gesang lässt mehr als einmal das Feeling der ersten HASS- Platten aufkommen. Allet in Butter, klasse Teil!

CHEFDENKER
Eine Von Hundert Mikrowellen
(Trash2001)

Der langersehnte Zweitling. Ich muss ja zugeben, dass mir die neuen Songs bei der Release Party im Kölner BüZe nicht so reingingen, da warn die Jungs wohl selber noch nicht so ganz grün mit den Lieders. Aber das hat sich geändert und auch die Konserve ist mittlerweile aus meinem Haushalt nicht wegzudenken. Die Songs sind verspielter raffinierter und sexier, womit aber nicht jeder klarkommt. So haben die meisten sie wohl weniger lieb als dat Debut. Und so gibt's nun wirklich Berge von Parallelen zu „Diary Of A Madman", ein Album, das auch mit einem in der Publikumsgunst übermächtigen Erstling zu kämpfen hatte. „Kugel Durch Den Kopf" ist wie seinerzeit „Over The Mountain" ein griffiger Opener der unwiderstehlichen Sorte, bevor es dann einwenig versponnener wird. Und das gilt natürlich auch für Clausens Texte, zu denen der Titel „Diary Of A Madman" ebenfalls jut passen würde. Claus hat sie zwar nicht (wie Double O) im Suff- und Drogenwahn verfasst, aber weniger durchgeknallt sind sie trotzdem nicht. Und das der Kollege nun endgültig als Randy Rhoads des Kölschrock bezeichnet werden muss, wird ja wohl niemand bestreiten.

STEAKKNIFE/
STICKBOY
Split 7"

(Consul Records)

Lange angekündigt, nun endlich auffem Teller. Lee & Co. geben mit "Abandoned" direkt Vollgas und haben mittlerweile ein wenig mehr 80er US-Punk-Flair intus. Song Nummer zwo, "Blame It On The DNA" könnte zum Einen ein Cousin von „Drivin' IN A Dead Man's Car" sein, zum anderen erinnern die Licks sehr an die von East Bay Ray in seinen Glanzzeiten. STICKBOY machen auf der Flip ihre Sache ebenfalls super, "Change The World" kommt mit Fast-Eddie-Clark-Klampfen und ner ordentlichen Schaufel Rotzrock daher und "Fame" ist ne lecker Abgeh-Nummer der Marke "Fuck You". Sollte man haben.

THE BECKS STREET BOYS/ TATORT TOILET
Split 7"
(Matula/BubonicalWars)

Neues von Falk und Torsten, die ihre Haus- und Hofbands mit jeweils zwei Songs ins Rennen

geschickt ham. Auf der A brettern die BSB, bei denen der Falk auch das Mikro traktiert, mit dem 77er Rotzer „Fuck The Cool Kids" durch die Saat, um mit „Bored Of Life" etwas ruhigere öne anzuschlagen. Die Flip versorgen TATORT TOILET mit „Hey Kids" und „Glamour Boys And Glitter Girls", ebenfalls im Stil der ersten Stunde gehalten, aber mehr in die Low-Fi-Gefilde abdriftend. Schön.

JIMMY KEITH AND HIS SHOCKY HORRORS
Old, Loud & Snotty
(Plastic Bomb Rec.)

Der Titel passt wie die Faust aufs Auge. Die Jungs um Zepp und Tom Tonk fahren ein dermassen altgescheites Rock'n'Roll-Brett, dass man nur entzückt sein kann. Ist beim ersten hören immer wieder für viele etwas seltsam, die mit EISENPIMMEL aufgewachsen sind und plötzlich den Katlewski in inglisch für alle *singen* hören. Ging mir damals bei der „Sonic Surf Party" auch nich anders. Inzwischen ist der Rock-Anteil etwas höher, was mich aber ma grad gar nicht stört. Und so gibt es mal wieder lecker Hommagen an die guten Seiten der Seventies, Up- & Midtempo- Hits wie „Sonic Crackdown" oder „Old Boys Rock" und mit „Love You Like I Love Myself" 'n tolles Brood-Cover. Kann man nicht meckern, da ham die Herren ein rundum gelungenes Werk abgeliefert.

HALLO KWITTEN
s/t
(Sabotage Rec.)

Frische Combo aus Flensburch mit u.a. TURBOSTAAT- Personal. Mit letzterer Band hat das ganze allerdings nix zu tun, hier wird gepunkrockt, was dat Zeug hält, und das vornehmlich im Stil der fühen 80er. Also eher die CICLE JERKS/ BLACK FLAG- Schiene. Was den Burschen aber auch gut zu Gesicht steht. Konnte mich im Frühjahr bereits inner Kölner MüTZe von ihren Live- Qualis überzeugen, als sie mit MANIFESTO JUKEBOX vom Leder zogen (und nebenbei den „Headliner" an die Wand spielten). 11 fetzige Rotzpunk-Smasher sind am Start, darunter gut gemachte Covers von „Nervous Breakdown" (hier: „Schwarzer Fleck, Du Bist So Schön") und „12XYou" (hier: 1-2, Kabel, Musst Du Wirklich Schon Gehen"). Astreines Debut.

BONEHOUSE
The Fuse Is Lit
(Earth A.D. Rec.)

Schon wieder hoher Norden, diesmal Kiel. Die Bagage hat ihren räudigen Stil ausgebaut und ihre vertonten Aggressionsableiter um einige Zutaten aus der Eisenwarenabteilung bereichert. Was Puristen auf den Keks gehen dürften, mich als ehemaligen Stahlbauer aber nicht weiter stört. Und so donnern die Riffs zu Granaten wie „Go Bastard Go!", „Stomp It" oder „Instant Punk" (geiler Titel) tonnenschwer aus den Boxen und sorgen mit der supertighten Taktarbeitsgruppe für Stimmung in der Bude. Die Inhalte sind natürlich wieder in erster Linie politischer Natur, aber keineswegs abgedroschen, sondern sehr unterhaltsam und originell gestaltet. So lass ich mir dat gefallen. Ob Bill Gates nun wirklich „the antichrist" ist, vermag ich nicht zu beurteilen, aber Parölchen wie „I Hate It Here" oder „Cock Rock Bullshit" sind universell einsetzbar. Great.

-snitchcock

DIE ROTE SUZUKI
Mit Der Sonne Im Rücken
(Kidnap Music)

Unverbrauchte Combo aus Trier, mit ansprechendem Rotzlöffel- Charme ausgestattet und handwerklich mehr als solide. Nicht zuletzt Dank Measys „Lehrjahren bei den MOTONAUTICS. Hatte dem Pope ja empfohlen, den Vermerk „Includes 25% of MOTONAUTICS" aufs Cover zu pappen. Hätte die Sache bestimmt angekurbelt… Songs wie „Kleinstadthelden", „Godzilla" oder „Flugzeugträger" (gilt wohl GREEN DAY und den VANDALS) brettern angenehm dreckig produziert vor sich hin und machen Bock auf mehr. Live sind die Jungens übrigens noch nen Zacken tighter unterwegs- nicht verpassen! Ich schliesse mal mit nem Zitat von Gevatter Tonk: 'Wer diese Platte scheisse findet, ist ein selten blöder Knochen.' Jau.

CAT SCRATCH FEVER

Der Lulli- Report

Frontbericht für Leute, wo sind sich für nix zu schade

+++Samstag Abend.Sommer.Dieset Jahr. INNER CONFLICT beehren dat Sonic Ballroom in Kölle. Mit dabei die niederländischen MelodyCoreler SUPERHERO. Die haben nicht nur ne imposante Seifenblasenmaschine mitgebracht, sonder auch reihenweise prollige Fans. So brüllt doch einer von ihnen während der INNER CONFLICT- Show neben mir seinem Prost-Kameraden zu: „Look, there's a nice puppet singing!!!" Als Herr Antje und ich dem Rat folgen und zur Bühne aufglotzen, ist da Carlo zu sehen, der gerade beginnt, den MOTÖRHEAD-Klassiker „R.A.M.O.N.E.S." zu leadvocalen. Indeed, is schon 'n süsser Fratz, der Carlo…+++

+++09.07.05 in Köln-Niehl. Sascha und Tuzze sind zu Besuch in die Domstadt gekommen. Sponi, ihr Herbergsvater, muss dummerweise arbeiten. Wat also machen an nem fluffigen Samstag Nachmittach? Ich gebe kurz zu Protokoll, dass die Chefdenkers mit „ein paar anderen Bands" auf nem Open Air in Overath zocken. Dasses sich bei den anderen Bands um so akustische Foltermethoden wie LEBENSWEGE, MUFF POTTER oder DORFDISKO handelt, verschweige ich galant. Kaum an dem öden Schulgelände angekommen, handelt Tuzze sich bereits Ärger mit der übereifrigen Security ein, die ihn partout nicht mit seinem Becker's-Dosenbier Einlass gewähren will. Nach einigem hin und her bekomme ich vom Häuptling der Anabolika-Monster den Auftrag, dass ich „auf den Kerl gut aufpassen" soll. Ei allemol. Gerne doch. Der Kollege und seine Makrodenker haben ihren Gig natürlich längst hinter sich und auch sonz is allet für die Katz hier. Ca. 500 emopunk.net- UserInnen sind auf dem glühend heissen Asphalt versammelt und feiern oben erwähnte Luschen-Bands ab, als gäbs kein tomorrow.

Mr. T vertreibt sich die nicht vergehen wollende Zeit mit Anlabern von Yvonne-Cnatterfeld-Imitaten und meldet uns irgendwann, eine von ihnen sei ihm wohl gesonnen. Jene Madame kommt dann später hinzu, als ich gerade ein Schwätzchen mit Claus halte und meint dann zu selbigem, während sie auf den am Boden schnarchenden Tuzze deutet: „Der hat mich die ganze Zeit vollgelallt, aber ich hab zum Glück nix davon verstanden." Claus findet's amüsant, beugt sich über Tuzze und versucht, sich mit imposanter Gestik zu übergeben. Und ich verfluche Sascha, dass er mich nicht daran gehindert hat, die Ritschratsch-Kamera im Auto zu vergessen. Dat wäre DAS Coverbild geworden. Scheisse aber auch…

Etwas später, am frühen Abend, beschliessen wir, die Kurve zu kratzen und lieber in Kölle den Gig der „legendären" SS ULTRABRUTAL im Sonic Ballroom zu begutachten. Diese werden von Sascha, als er einem Jungpunk von unserer Abendplanung erzählt, mal eben zu „BRUTALO SS" umbenannt. Ja, das Bier,ne. Schlimmer als hier kann es eh nicht werden. Also packen wir Tuzze, da nicht mehr gehfähig, unter den Armen und schleifen unseren Vorzeige-Punkrocker unter Hohn und Spott, schallendem Gejubel und Gelächter der Emopunkerinnen, vorbei an breit grinsender Security („Nen geruhsamen Abend noch!")



Dicke Kinder in Timmendorfer Strand: *Altersdiabetes schon bei Fünfjährigen*

ächzend Richtung Parkplatz. Nun wissen wir, wie sich der junge Charles Bronson in „Spiel Mir Das Lied Vom Tod" vorkam, in dieser Schulter-Belastungstest-Szene. Als wir dann endlich am Parkplatz ankommen und ein grün-weisser PKW an uns vorbeizieht, ist Tuzze blitzschnell wieder fit wie ein Turnschuh, macht einen 2m-Satz in die Luft und schimpft dem im Sonnenuntergang verschwindenden Copcar wüste Sachen hinterher. Punkrock eben…



Back in Cologne again. Das Konzert der ultrabrutalen ist dann auch sehr genehm. Genehmer als MUFF POTTER jedenfalls. Es gibt neben violent dancenden Hundehaltern ein paar aufgedunsene Frührentner zu sehen, die sich selbst feiern und nach dem Gig einen völlig Amok laufenden Votzer (toller Name…), da sich irgendwelche Asseln dreist das wertvolle SS ULTRABRUTAL- Banner angeeignet haben. Pech jehätt…+++

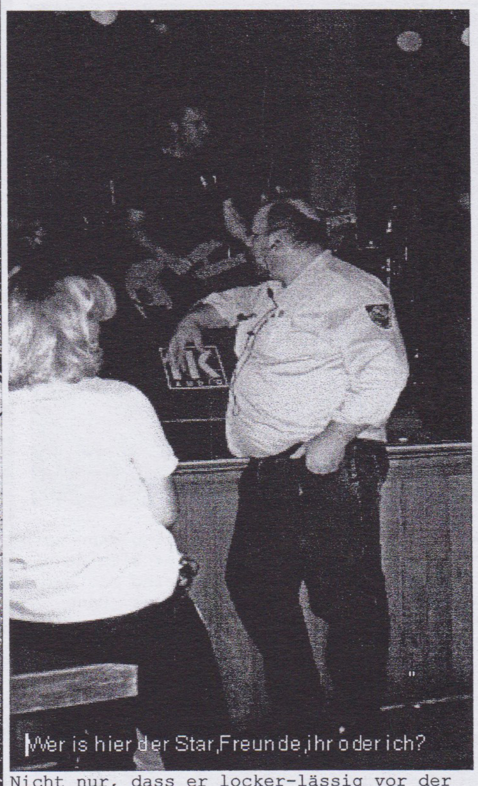
+++Oktober 2004, Freitach Abend. Wir haben uns überwunden, mangels Alternativen eine „Ska- & Reggae"-Party im kleinen „Underground" zu beehren und erwarten das Schlimmste. Aber staun, staun, die grösstenteils alten Klassiker können sich durchaus hören lassen, und so tanzen wir bald ausgelassen wie die ADHS-Kinder durch die Bude, machen lecker Circle-Pits um leerstehende Barhocker etc., als sich plötzlich eine recht attraktive Emopunkerin zu uns gesellt und anscheinend mit mir Kontakt aufnehmen will. Da ich ja nicht so bin, lasse ich mich kurzfristig darauf ein. Ob ich wüsste, was momentan so Konzi-mässig im „Gebäude 9" geht,will sie wissen. Blabla hier, Laberrhabarber dort, alles schön und gut. Irgendwann empfehle ich ihr dann geschickterweise den anstehenden Gig von SHITFUCKER'S DICK AND THE BURNING ASSHOLES und erwähne, dass deren Sänger Tremor Tremens live abgeht wie ne gedopte Wildsau. Sie schaut mich angewidert an, dreht sich um und verschwindet wieder zurück ins grosse „Underground".+++

+++August '05.Samstag Abend im Sonic Ballroom. Die Luft ist heiss, der Wind bläst nicht so arg und Platz ist auch nicht mehr so viel da. Die superben BARSEROS aus Neuwied am Rhein geben Vollgas und entzücken den Pöbel ohne Ende. In einer Ansage zum näxten Song (Textzitat: „Dein Leben ist ne Onkelz-Platte…") holt Sänger Michael zu einer Hetztirade gegen Leutes aus, die hochnäsig nach Hamburg oder Berlin ziehen, weil, is ja doch scheiss Provinz hier. Nur um dann kurz darauf schon wieder desillusioniert zu Muttern zurückzukehren, weil ihnen in der heissersehnten Metropole niemand nen Staatsempfang bereitet hat. Und sich dann wundern, wenn nu in der „Provinz" keiner mehr mit ihnen spielen will. Michael erntet dafür allgemeine Zustimmung von den Publikümmern, darunter auch Schirmherr Parkinson vom Furious Clarity Zine. Just in diesem Moment betritt ein prominenter Punkmusikant aus Köln den Raum und schreit erstmal voller Inbrunst „Neuwied ist ein kleiner, schmutziger Fleck!!" Richtung Bühne. 'Hück ess sing Band em Veedel'...+++

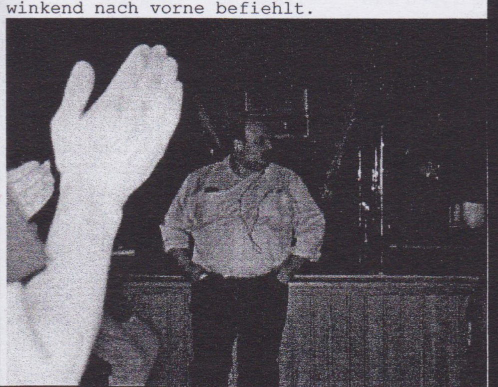
+++August 1992.Eine Laue Sommernacht in meinem Heimatkaff. Ich stürze mit meinen Honsels besoffen in unserer Dorfdisco umher, als mir „Power-Marc" ins Blickfeld gerät. Power-Marc is das Alphatierchen unter den ansässigen Bodybuilders. Und nebenbei auch Rausschmeisser im „Flash", einer Prolldisco in St. Wendel. Ich wanke hin und lalle ihm ins Ohr, dass man von diesen Steroiden doch winzige Klöten bekäme. Während Power-Marc sich weiter mit seiner Tussi unterhält, macht er eine unauffällige Bewegung mit seinem linken Arm, die ihn nicht sonderlich viel Anstrengung kostet, mich allerdings zum Abheben bringt. Und so segele ich ca. 4m weit durch den Raum und lande recht unsanft auf der Tanzfläche. Unter dem schadenfrohen Gelächter sämtlicher anwesender Baseball-kappen-Heroes…

Zwölf Jahre später, Sommer 2004. Ich habe gerade die praktische Examensprüfung hinter mir, bin dementsprechend relaxt und geniesse nun meinen letzten Ausbildungs-Einsatz auf der Intensiffstation. Da kommt Tina, meine Bossin, zu mir und meint nebenbei, dass „der Marc" heute unser Arzt vom Dienst sei und dann auch Ansprech-partner, wenn's irgendwo brennt. Kurz darauf steht ein bulliger, blonder Herr vor mir und macht lecker Anordnungen. Ich grinse mir einen. Plötzlich kommt er an und

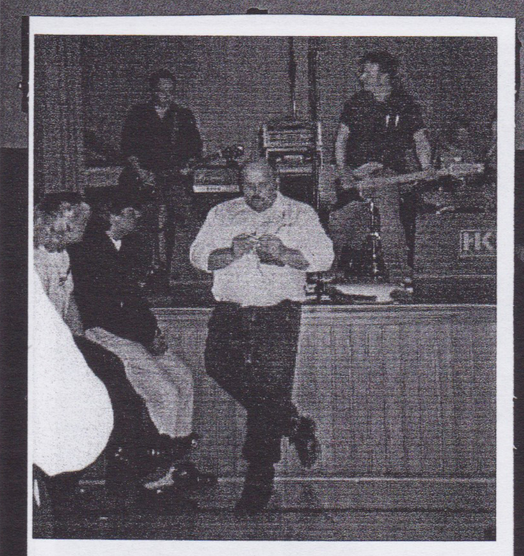
will allen Ernstes von mir wissen, „wüffel Millival" Kaliumchlorid denn in den „zwansischer Ampullen" enthalten seien. Ich nuschele es ihm prustend zu und frage mich, ob Steroide nicht nur die Klöten, sondern auch das Hirn schrumpfen lassen…+++
+++11/05. Samstag. Ich habe die Qual der Wahl zwischen M.A.M.A. & MISS JUNE im Sonic/Köln oder SPERMBIRDS & ROTE SUZUKI in ner Mehrzweckhalle/Göttelborn. Da sich für letzteres auch n paar Nasen aus der Heimat angekündigt haben, werfe ich meinen Kadaver in den Kombi und rattere vom Rheinland aus Richtung Göttelborn, Rock City. Eigentlich hätten bei dem Begriff „Mehrzwckhalle" alle Alarmglocken läuten müssen, wissen wir doch aus Erfahrung, dass Konzis in solchen illustren Locations meist eher ein Fest sind für die örtliche Feuerwehr, den Malteser Hilfsdienst, das Rote Kreuz, die Johaniter und wie diese Profilneurotiker sonst noch so heissen, die sich bei solchen Gelegenheiten mal wieder lecker wichtig machen können. Und natürlich- alle sind sie da. Als ich mit Bischi, Kathi, Marco & Alexa den Einlass passiere, bietet sich sich ein grandioses Bild: Der hintere Bereich der Halle ist komplett menschenleer, und ganz hinten in der Ecke der Merchandise-Stand der Bands, hinter dem ein sichtlich gelangweilter Roger, die Füsse auf dem Tisch liegend, alle Viere von sich streckt und gähnt. Leider nicht geknipst. Zum Glück hat Lee sein komplettes „Karate Klub Meier"- Umfeld aus SB am Start, so dass wir mit der örtlichen Dorfjugend nicht gänzlich alleingelassen sind. Das rote Mopped- schmackhaft wie immer, die Teens ziehen während „Flugzeugträger" die beliebte „Einer von uns spielt Majestix, der Rest trägt ihn von vorne nach hinten"- Nummer ab, Beppo bestätigt, dass dat KJ- Konzi in SB ohne Boxies vonstatten geht (seltsame Geschichte…) und irgendwann danne die Vögel, routiniert wie immer. Aber dat is noch gar nix gegen das Alphatierchen der zahlreichen Security- Guards, der wie einst John Wayne in seinen besten Zeiten den Bereich vor der Bühne bewacht und zu Beginn der Show wie ein Flughafenlotse die Audienz winkend nach vorne befiehlt.


Wer is hier der Star, Freunde, ihr oder ich?

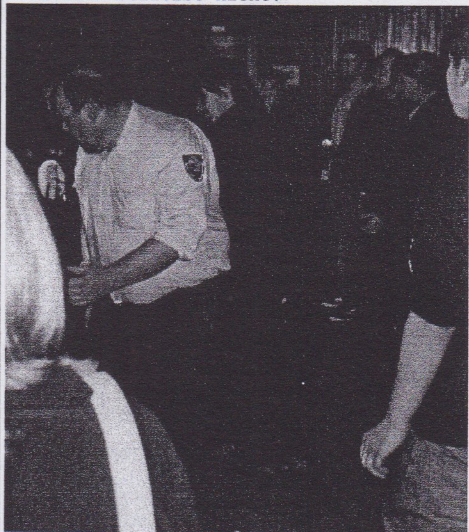
Nicht nur, dass er locker-lässig vor der Bühne Donuts futtert, Kippen dreht, seinen Sidekicks dabei Anweisungen gibt und dabei auch noch headbangt (!) und teilweise sogar „mitsingt" (und das auch noch allen Ernstes bei „You're Not A Punk", hier sind wir bereits kurz vorm Zwerchfellbruch), nein- zu „Bloodstains" schnappt er sich eine Kollegin gleichen Alters (und Gewichts) und so mischen die beiden Powerplauzen den opulenten „Tanzpulk" erstmal ordentlich auf, während wir um Luft ringend beinahe kollabieren.







Um Luft ringen tut unser Liebling dann nach „Bloodstains" auch, weswegen er sich dann erstmal an seinem Posten hechelnd mit ner Selbstgedrehten regenerieren muss. Dann bekommt er mit, dass unsere Kathi die ganze Zeit schicke Fotos von ihm knipst, und so fängt seine Kollegin an, uns permanent zu knipsen. Aber so verdammt fotogen wie die XXL-Versionen von Fred und Ginger sind wir natürlich beileibe nicht.

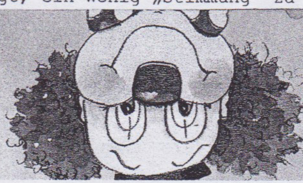


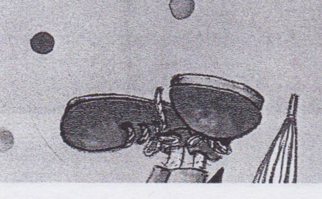
Alles schön und geschmeidig soweit, bis ein Jüngling anfängt, ein wenig „Stimmung" zu machen, ein paar Rumstehende niedermäht (auch das Bier von STICKBOY- Ralle muss dran glauben) und kurz darauf bei nem Einmann-Circle-Pit in Sitzendes Volk knallt. Das ist unserem Sicherheits-Bud-Spencer dann aber zuviel des Guten, und so schleift er den „Störenfried" vor die Tür, um sich dann bei seiner Rückkehr ins Revier Hände abklopfend sein „Gut gemacht!" von den Untergebenen abzuholen. Muss ja alles seine Ordnung haben, hier in Göttelborn. Da zählt noch Law and order. In Mehrzweckhallen sowieso…+++



+++08/05.Samstag Nacht in Düsseldorf-Flingern. Die Luft ist trocken und staubig, die Bonner Hitgiganten BACK CHATS haben gerade einen furiosen, wenn auch mit nem Gitarren-Amp weniger als sonst ausgestatteten Gig geboten, als zu erfahren ist, dasses noch satte 3 Stunden bis zum Gig von MOLOTOW SODA hin sind. Da mir alle dazwischen liegenden Bands des „This Is Flingern, Not L.A."- Festivals am Allerwertesten vorbeigehen und um 5.45 eh Frühdienst angesagt ist, entschliesse ich mich, mir in meiner Karre noch n Schönheitsschläfchen zu genehmigen. Kaum in meiner Kombiwanne inner Decke eingelullt, knallen ausgerechnet bei mir zwo Frischverliebte gegens Blech und fangen an, rumzubalzen. Wackel, polter, fummel. Muss wohl am roten Lack liegen… Ich bin natürlich kein Spielverderber und störe sie nicht weiter, und so stell ich angesichts so toller Dialoge wie „Du, ich hab noch nie nem Typen ein' geblasen,ey." „Ach so. Hm." „Aber, hey, ich kann nen ganzen Bahlsen-Keks quer in'n Mund nehmen!" „Echt? Boah…" „Doch. Willste ma sehen?" die Ohren auf Durchzug, wünsche den beiden nen schönen Abgang und verpisse mich ins Land der Träume… Als dann viel, viel später ein markantes Killer-Riff von Volker, garniert mit einer altbekannten Stimme, durch die Kiefernstrasse donnert, und ich mich abrupt







aus dem Schlaf gerissen schleunigst fertig mache zum Abfeiern der Mollies, lehnen die beiden Turteltäubchen immer noch an meinem Bock und debattieren erfolglos über Liebe, Sex & Zärtlichkeit. Als ich sie darauf hinweise, dass gerade eine der geilsten Livebands von Welt ein paar Meter weiter im AK 47 zockt, ernte ich nur ein erbostes „Hör auf zu spannen, Penner!". Manche Leute wissen aber auch gar nix zu schätzen…+++

+++03/05.Sonntag Abend im Sonic Ballroom. Die alten VIBRATORS sind heute zu Gast und haben einen Support deluxe am Start: Die berüchtigten PARASITEN. Das gesamte Publikum steht voller Ehrfurcht und gebannt wie Zinnsoldaten vor der Stage, um den Fusions-Jazz-Frickel-Artcore-Amazonen ihre Aufwartung zu machen. Nur ich Doofie schlurfe zur Theke, um mir nochen Malzken klar zu machen. Dort gibt es zwar keine Diven from outer space, aber dafür lecker Gesprächsfetzen aufzuschnappen. SUPERFREUNDE- Berten: „Also, ich find die Bassistin ganz süss…" CHEFDENKER- Claus: „Mhm." Bauer Bühl: „Also, ich find sie ALLE geil!!" CHEFDENKER- Claus: „Hm. Hehehe…" Beim VIBRATORS-Gig waren sie alle nicht mehr gesehen…+++

+++Neunter Juli null fünf.Samstag Morgen, 5.40. Ich sitze mit meinen lieben Kolleginnen im Schwesternzimmer und warte auf die Übergabe. Ich bin gerade dabei, mich mühsam zu akklimatisieren, als Helenchen, eine sensible Mittzwanzigerin mit latentem Bemutterungskomplex, plötzlich auf meine Arme starrt, um dann entsetzt zu bemerken: „Du hast ja überall Hämatome und Kratzspuren! Was hast du denn gemacht?!" Abgesehen davon, dass ich vorm ersten Schluck Kaffee morgens eh noch völlig unausstehlich bin, nervt so Eindringerei ins Private auch ziemlich. „War tanzen.", grummele ich in die Tasse. „Tanzen?!" „Ja." „Das kann doch nicht sein…" Yeah, aber sicher doch. Mollies live, ein paar Stunden zuvor im Sonic, war mal wieder Party pur, und die Souveniers lassen sich halt nicht verbergen. In solchen Momenten weiss man auch, wie sich Borderliner so vorkommen…



Ich blicke kurz auf den einladenden Übergabezettel und freue mich schon auf den turbulenten Tag. Mittlerweile sind meine Ellenbogen die Hauptattraktion, auch für den Rest der Zickenmeute. Ich relativiere das Geschwätz von eben und erzähle eine ziemlich glaubwürdige Story von der Teilnahme an einer S/M-Party, bei der samt tollpatschiger Domina einiges aus dem Ruder lief. Die Kolleginnen sind gerade dabei, mir das Ding kopfschüttelnd abzukaufen, da poltert dieser Kai plötzlich : „Pogo! Der hat gepogt!" Kai ist ein multipler Langzeit-Abbruch-Student, der hin und wieder aushilfsweise bei uns antanzen darf, wenn wir mal wieder mehrere durchgängige Patienten (mit Narkose-Nachhang) auf Station haben. Dann darf er aufpassen, dass selbige nicht ständig mit Drainagen, externen Schrittmachern und dem ganzen Gedöns aus den Betten kullern (was in dem Zustand ein wenig ins Auge gehen kann). Kai issen Rollenspieler wie aus'm Bilderbuch: Wannabe-Einstein-Matte, Ziegenbart, Fantasy-Merchandise-Kram und'n Elan wie Rüdiger Hoffmann auf Valium. Einmal kassierte er ne Abmahnung von der Pflegedienstleitung, nachdem er auf die glorreiche Idee kam, an Karneval als Gevatter Tod (!) verkleidet in voller Montur durchs Haus zu schleichen und Patienten, Angehörige und Personal mal ordentlich zu erschrecken. Was ihm wohl teilweise auch mehr als gut gelang. Da war man allgemein nicht sonderlich amused und seitdem musser sich benehmen… Und so schwadronierte er vor offenen Mündern geschockter Kolleginnen von den rücksichtslosen Assis, die arglose Konzertbesucher einfach durch die Gegend schleudern, auch wenn diese das gar nicht wollen. Als ich ihm empfehle, das näxte Mal den Pit vor der Bühne einfach zu meiden, bekomme ich zu hören, dass es nach seiner Erfahrung keinen Unterschied mache, wo man in dieser Situation steht, man würde eh überall damit belästigt. Als ich wissen

Das Abenteuer Wirklichkeit.

▸ Ich habe ständig das Gefühl, dass ich stinke, obwohl ich alles Mögliche dagegen unternehme. Nicht einmal duschen bringt etwas. Bitte helfen Sie mir!
FLORIAN MÜLLER, per E-Mail

... sich von einem Psychiater helfen.

will, wo er denn diese schlimmen Erfahrungen seinerzeit gemacht habe, heisst es ganz lapidar: „In Wacken." Laffing aut laut...+++

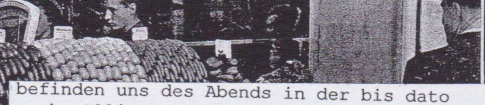
+++Homburg,den 05.05.05, heute Geseierfeier der „Punky & Brain"- Konzertagentur. Geladen sind MURUROA ÄTTÄCK, SUFFRAKETE PUNKHORST, CONNY CHAOS & DIE RETORTENKINDER sowie die Kieler KnüppelausdemSack-Formation BONEHOUSE. Unnötig zu erwähnen, dass auch mal wieder einige Pappnasis den Weg ins AJZ gefunden haben (die oben erwähnte Konzigruppe hat aber auch immer ein goldenes Händchen dafür). Von jenen kann sich der (langmattige) BONEHOUSE-Vokalist dann während des Gigs vielfach anhören, dass er ein „Hippie" sei etc.. Irgendwann skandiert er in einer Songpause mehrmals die umstrittene Parole „Oi! Oi! Oi!-free youth!!!" in Richtung haarfreie Zone, was die lieben Ballermänner neben mir im Tanzpulk zu wahren Begeisterungsstürmen veranlasst. Hüpfend und ekstatisch plärren sie zumindest die „Oi!"s mit. Ich vermute mal, den Rest haben sie nicht so wirklich verstanden...+++

+++24. Mai 05, Sonic Ballroom, mal wieder. Kollege Büttel wird heute Karriere machen und mit seiner Combo SICK SOCIETY im Vorprogramm von REJECTED YOUTH den Saal rocken. Kurz vor Beginn stehe ich noch a bisserl beim smarten Türsteher und Kassenwart, als dieser zu Protokoll gibt, dass entgegen seiner Erwartungen dann doch 30 zahlende Gäste am Start seien. Ich werfe kurz ein, dass dies wahrscheinlich an dem Umstand liegt, dass parallel zur hiesigen Veranstaltung THE BRIEFS zwei Strassen weiter im „Underground" spielen. Der smarte Türsteher und Kassenwart nimmt's gelassen, schaut mich gelangweilt an und fragt: „Wer sind denn die Briefs?!"+++

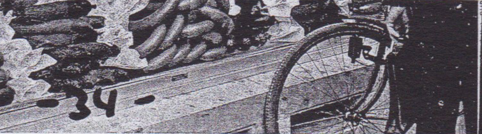
+++09/05. Ich hänge mit Pace und Patti im Wirbelpool des Neunkircher Hallenbades. Pace issen Langhaar-Metaller von der brauchbaren Sorte, wenn auch manchmal etwas unvorsichtig, was Kommunikation angeht. Ausser uns Dummlallern is noch'n typischer Neunkircher Stahlwerk-Proll von Anfang fünfzig mit im Pott. Er klinkt sich recht schnell ein ins Gelaber und weist auch erstaunliche Sachkenntnis auf, was die finanzielle Lage von saarländischen Brauereien angeht. So far so good. Pace kommt mal wieder von Arschbacken auf Kuchenbacken und so heisst das Gesprächsthema bald „Tuffy". Tuffy ist laut Pace der „letzte echte Punk" im Kreis Kusel (Westpfalz). Da kann unser neuer Kollege schon nicht mehr mitreden, hört aber aufmerksam zu. Und Labertasche Pace, in solchen Fällen ein Feingefühl wie ne Planierraupe, erzählt locker vom Hocker Anekdoten aus der guten alten Zeit, als Tuffy mit seiner Gang noch „Bullenautos plattgemacht" hat oder sein eigenes Vehikel im Fluss versenkte und den Bullen davongeschwommen sei etc. Der Proll wechselt zunehmend die Farbe, guckt uns schäl an, schüttelt den Kopf und steigt aus'm Pool...

Drei Wochen später. Ich sitze mit Pace in der Dampfsauna des Neunkircher Hallenbades. Neben vielen anderen Heinzen und Brigittes gesellt sich auch unser Wirbelpool-Prolo dazu. Ein Vertrauter von ihm direkt vis a vis auf der anderen Seite. Diesmal sind die beiden die Wortführer, Pace und ich sind gebannt. Es geht um die finanzielle Lage von geschiedenen Ehemännern. „Du kannsch nur noch latze,latze,latze..."(saarländisch für blechen), „Die Weiwa nemme enna aus wie e Weihnachtsgans.", „Ma is imma de Arsch." Die beiden heizen sich zusätzlich zur Temperatur gegenseitig auf, Pace und ich schwenken wie beim Tennis die Köpfe hin und her, als unser Wirbelpool-Prolo dann irgendwann DEN Spruch abliefert: „Es is jo schlimm, dass ma's so saahn muss, awer am beschde holt ma sich in dem Fall zwee gudde Kolleeche zur Hilf':De Smith un de Wesson..." Und der Psychopath hat uns wegen Tuffy schief angeguckt, ts...+++

+++Et is der Zehnte Tach von dem Januar in 2004. Ein echter Hundstag. In grau. Mal davon abgesehen, dass heute so ne Beziehung von mir mit ner Frau offiziell zu Ende gegangen ist, aufgrund musikalischer Differenzen etc., gibbet auch absolut nix erwähnenswertes an Konzis im näheren und weiteren Umkreis. Schöne Scheisse. Immerhin durfte ich von der frischgebackenen Ex noch erfahren, dass ihr Kollege „Matze" heute mit seiner Band MENTAL TEARING AFTER 9 irgendwo in ner Mehrzweckhalle spielt. Hört sich doch schon mal nach super Punkrock-Party an.... Wir machen uns schlau und



befinden uns des Abends in der bis dato noch völlig unbekannten „Glück Auf!"- Halle in Spiesen-Elversberg, wo der örtliche Juso-Verein ein tolles Musikfest veranstaltet. Das Bild, das sich uns bietet, ist nahezu überwältigend und passt zur allgemeinen Grundstimmung. Die Halle



Wurstangebot 1948, Frau mit Diätprodukt (2005): *„Vom Hunger zur Fresswelle und zurück"*

ist viel zu gross, in dunkelbraun-rustikal gehalten und nebenbei weitestgehend leer. Idealer Platz eigentlich für Karnevalsveranstaltungen und ordentliche Parteitage des Hundedressurvereins. Vor den Wänden hängen abgeschossene „Schlachtrufe"-Punk-Kiddies auf den SPD- Stühlen, ein paar Parteifunktionäre schlurfen auf der Suche nach Opfern durch die Gegend, und ums Mischpult haben sich die Bekannten der Bands versammelt. Gespenstische Atmosphäre. Und MENTAL TEARING AFTER 9 fügen sich mit ihrem zähen DEFTONES- Depri-Indierock nebst sparsamer Lightshow und Trockeneisnebel super ein. Denkwürdig. Nur Tuzze hat Spass und bildet einen jungen Nachwuchspunker aus. Dieser wird deshalb auch sofort liebevoll von uns „Oizubi" getauft. In verschiedenen Disziplinen, wie Bierweitspucken, unkoordiniert auf und ab springen, den Schädel mit Pils duschen, „Saarland asozial" in Gitarristen-Mikros jodeln oder Kronkorken an Stuhlkanten aufhämmern, gibt sich unser Oizubi äusserst gelehrig. Vor allem die Sache mit den Stühlen passt dem Ortsvorsteher von Spiesen-Elversberg aber gar nicht, und so kommt er angestackselt und weist Tuzze auf diesen Missstand hin. Und dass er gefälligst mal nicht die leeren Flaschen auf den teuren Parkettboden werfen solle. Tuzze ist davon natürlich nicht begeistert und gibt dem Parteibonzo lautstark zu verstehen, dass jene Flaschen „gleich nach VORNE" fliegen würden und so weiter... Der Sozialdemokrat dackelt pikiert ab, während wir winselnd am Boden liegen und MENTAL TEARING AFTER 9 im Zeitlupentempo bei minus neun Grad vor sich hin frickeln. Aus Dankbarkeit für das Minimum an Entertainment karre ich Oizubi dann heim zu Muttern, da dieser erst 13 ist, der kleine Zeiger bereits auf Zwölfe steht und er wohl eh Stress bekommt, weil geplanterweise Vattern dran war dieses Wochenende mit Balg behüten und eigentlich Hausarrest und blablabla…+++

+++Sechs Monate später. Wir lassen uns von Tuzze ins Neunkircher „Eastend" schleppen, ein wahrhaft schauriger Oi-Club mit Biertischen und Hansa-Pils aus Bechern. Hinter der Theke steht überraschenderweise Oizubi. Er darf die gut rasierten Alkoholiker bewirten und hat sich mittlerweile den Namen „Shorty" erarbeitet. Wir sind beeindruckt. Noch mehr, als wir die Hinweise sehen, dass hier unter 16 Jahren keinem Punker oder Oierkopf kein Pilsken nicht ausgeschenkt wird. Konsequent. Der Oi-Club hat mittlerweile seine Pforten geschlossen (Gerüchte besagen, wegen einer 14jährigen Alkoholleiche mit Schnapsvergiftung), aber Oizubi sehen wir bestimmt demnäxt mal wieder, dann vielleicht als Merchandiser bei Exploited oder sonst wem. Bei so einer steilen Karrierekurve…+++

+++09/05.Dienstag Abend. Spätdienst. Ich sitze genervt in Schwesternzimmer und stehe mit dem scheiss PC auf Kriegsfuss, da dieser mal wieder meine Befehle nicht befolgen will zwecks Patientenverlegungen, Essensbestellungen etc.. Da steht plötzlich Kollegin Michi hinter mir und fragt mich allen Ernstes: „Sag mal, wie heisst

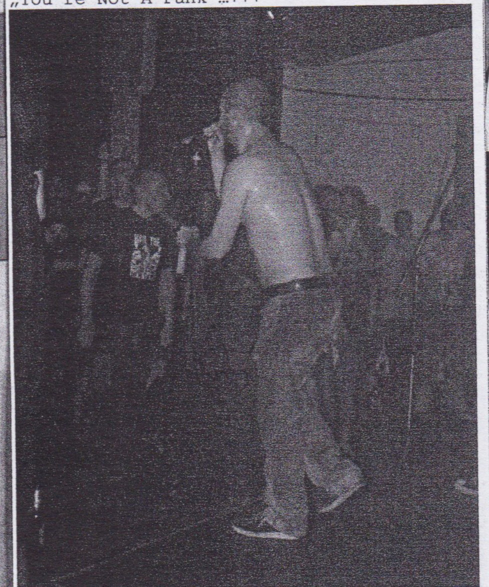


eigentlich die Szene, in der man so die Haare trägt?" Michi ist eine Kundin der geschwätzigen und neugierigen Sorte und gelegentlich auch ein wenig penetrant. Offenbar ist „Bei den Gruft- Blumenkindern" keine allzu befriedigende Antwort, denn schon geht's weiter mit Hobby-Soziologie der gehobenen Sorte: „Ist das heute immer noch so, dass man da mit den Poppern verfeindet ist?" -Na, wie schön, dasset heutzutage wenigstens „richtige" Feinde gibt…+++

+++25.06.05, Mülheimer Tee-Zentrum, kurz: MüTZe, in Köln-Mühlheim. Heute feines Konzi mit BUBONIX & SPERMBIRDS (kein Hitmann ohne diese Bands!). Der pflichtbewusste t10 schafft es, beim Rumwirbeln mein Malzken unter den Brettern zu verstecken, wegen eventuellen Scherben und so, was ich beim selber Rumwirbeln gar net so recht erfasse.



Etwas später dann, die *Vögel* zocken gerade „Neighborhood Relations“, gebe ich, da von hinten massig Schwung bekommen, versehentlich einem ohnehin recht aggressiven Iruh-Punker einen heftigen Rand, der ihn per Salto rückwärts bis zum Drumkit befördert. Ich ahne schon, dass er mir hierfür nicht unbedingt einen ausgeben wird. Als er sich aufrichtet, will ich mich gerade so'n bissken entschuldigen, da plärrt er mir bereits mit ca. 280 Dezibel ins Ohr, wenn ich mich gleich nicht mal „am Riemen reissen“ würde, bekäme ich „dermassen eins in die Fresse!!!!!“. Ein weiterer Tanzpulk-Genosse bekommt den netten Dialog mit (was kein Kunststück ist) und weist den aufgebrachten Truepunker darauf hin, dass dieser ihm eben auch mit seinen abgewetzten Stahlkappen mehrmals ordentlich was vors Schienbein gab, und er würde sich ja auch nicht so anstellen. Und Aggro-Boy? Brüllt zurück, der Getretene solle mal gefälligst „nicht so rumwinseln“. Wenn er „Angst vor Körperkontakt“ habe, solle er „doch zu Hause bei Mutti“ bleiben. Lach! Uns Lee benötigt dann sechs Worte, wofür ein Sozialarbeiter ca. 4h gebraucht hätte: Deeskalation. „Hey Punk! Stop anger, have fun!“, heisst die Devise. Der näxte Song heisst dann rein zufällig -höhö- „You're Not A Punk“…+++

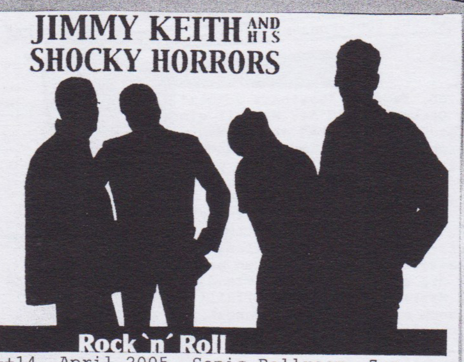


+++01.10.05, Mannheim,Juz. Bocky feiert heute auf würdige Weise das Ende der „Pogopresse“. Bands wie DISTRICT, NO RESPECT, oder FRONTKICK liefern allesamt überzeugende Gigs ab, man tanzt und schwitzt sich einen ab. Zwischen den letzteren beiden Shows treffe ich Rüdi, den Chefe von „Pogoradio“ und auch Administrator der gleichnamigen Homepage, für die er mich erst vor kurzen als Moderator haben wollte (und auch bekommen hat). Man labert ne Zeitlang, tauscht dies und das aus und zu guter Letzt soll ich auch in die Sendung kommen, was alles mal soweit recht lecker ist (auch, wenn sich der Herr bereits am näxten Tag wegen Alkheimer und ähnlichen Alterserscheinungen an nix mehr erinnern kann…). Während der FRONTKICK- Show trumpft dann unser alter Tanzgenosse „Oi-Klitschko“ mal wieder auf. Eigentlich is das alles jetzt hier ja gar net soo erwähnenswert, aber ich muss doch mal einige Aussagen in der letzten Ausgabe bezüglich Oi-Klitschko revidieren. So ein schlechter Kerl is der nämlich gar net. Auch wenn sein Tanzstil nicht unbedingt jedermanns Sache ist (das sieht dann meistens so aus, dass er wie eine menschliche Dampfwalze vor sich hin boxend im Zirkel durch den Pit marschiert und



dabei alles niedermäht, was nicht bei drei in Deckung ist). Wir haben nach ausgiebiger Studie während der FRONTKICK- Tänzchen herausgefunden, dass er es meist auf die Prolls und Spacken abgesehen hat, die auf Kosten anderer den Dicken machen (Trick 17 ist hier, immer einfach hinter ihm zu bleiben, dann kann nix schief gehen). Also, wer sich in Monnem nicht in den Pit traut: Keine Angst vorm Oi-Klitschko!+++





+++14. April 2005. Sonic Ballroom. Zur Abwechslung mal. Heute ist für mich Vatertag und St.Martin gleichzeitig, denn nicht nur den ollen Jeff Dahl (u.a. ANGRY SAMOANS) gibt es zum Abfeiern, sondern auch die Duisburger Hitfabrik JIMMY KEITH AND HIS SHOCKY HORRORS! Als Tom Tonk dann irgendwann vor der Show mit ner Bulette bewaffnet aus der Küche geschlurft kommt, frage ich voller Demut nach den alten „Hullaballoo"-Ausgaben, die er mir mitbringen wollte. Und tatsächlich, Tom lässt sich nicht lumpen und drückt mir ein beachtliches Bündel Hefte in die Hand (Wie sollich denn das jemals wieder gutmachen?!). Nach kurzem Plausch musser sich dann aber fettich machen fürn Auftritt. Dafür kommt danne ein Kollege aus Bastis politischer Gruppe hinzu, als wir uns gerade über das Cover der kultigen „White Light, White Heat, White Maffay"- Ausgabe schlapplachen (geniale Montage aus Mike Ness und Peter Maffay) und kommentiert das Meisterwerk vortrefflich und kompetent: „Das sieht ja mal wirklich voll lustig aus, so, als ob der mit der Gitarre fliegen würde oder so..." Jaja, Sachkenntnis ist nicht gleich Sachverstand...

Als wenig später die HORRORS Gas geben ohne Ende und amtlich abgefeiert werden, betritt mal wieder ein gewisser prominenter Kölner Punkrock-Musikant (es ist übrigens immer der gleiche!) den Laden und plärrt als geübter Zwischenrufer während einer Ansage erstmal lauthals „Das da vorne ist der legendäre Tom Tonk!!!" in die Audienz, worauf die entzückte Meute beginnt, volles Rohr begeistert „Sügüh Kat-lew-ski!" zu skandieren. Herr Tonk rollt die Augen und singt weiter. Schätze mal, et wird so langsam aber sicher mal Zeit für ein EISENPIMMEL- Live- Konzert...+++

JIMMY KEITH AND HIS SHOCKY HORRORS






Old Boys Rock

+++to be continued+++

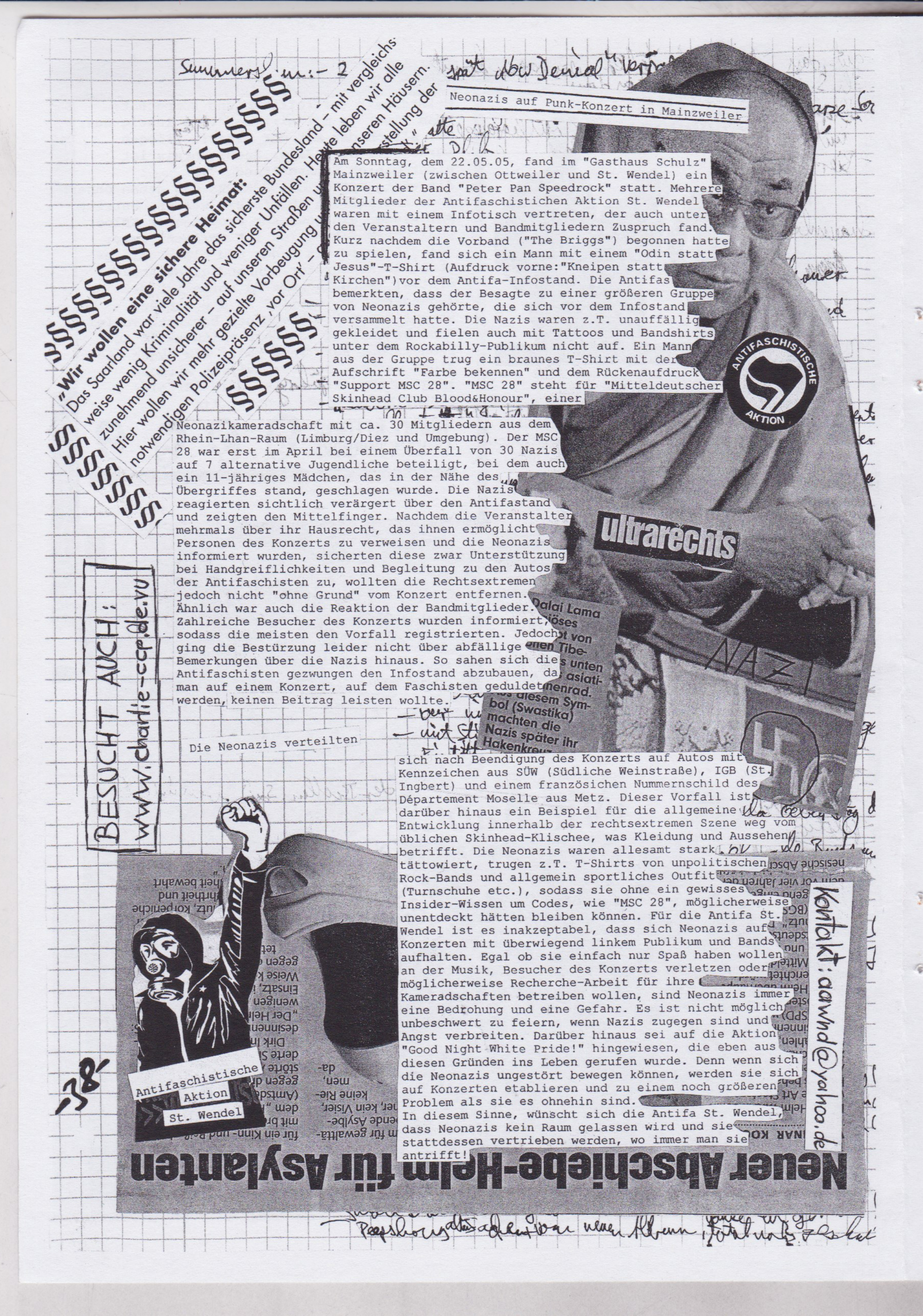
-snitchcock

Sex macht wehmütig

Frankreichs Skandalautor Mich... schlägt wie...

Shocky Horrors live - soo geil, hmm...

Wir haben ferdich

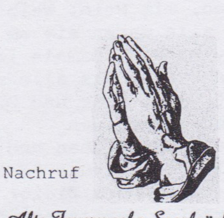


Neonazis auf Punk-Konzert in Mainzweiler

Am Sonntag, dem 22.05.05, fand im "Gasthaus Schulz" Mainzweiler (zwischen Ottweiler und St. Wendel) ein Konzert der Band "Peter Pan Speedrock" statt. Mehrere Mitglieder der Antifaschistichen Aktion St. Wendel waren mit einem Infotisch vertreten, der auch unter den Veranstaltern und Bandmitgliedern Zuspruch fand. Kurz nachdem die Vorband ("The Briggs") begonnen hatte zu spielen, fand sich ein Mann mit einem "Odin statt Jesus"-T-Shirt (Aufdruck vorne:"Kneipen statt Kirchen")vor dem Antifa-Infostand. Die Antifas bemerkten, dass der Besagte zu einer größeren Gruppe von Neonazis gehörte, die sich vor dem Infostand versammelt hatte. Die Nazis waren z.T. unauffällig gekleidet und fielen auch mit Tattoos und Bandshirts unter dem Rockabilly-Publikum nicht auf. Ein Mann aus der Gruppe trug ein braunes T-Shirt mit der Aufschrift "Farbe bekennen" und dem Rückenaufdruck "Support MSC 28". "MSC 28" steht für "Mitteldeutscher Skinhead Club Blood&Honour", einer Neonazikameradschaft mit ca. 30 Mitgliedern aus dem Rhein-Lhan-Raum (Limburg/Diez und Umgebung). Der MSC 28 war erst im April bei einem Überfall von 30 Nazis auf 7 alternative Jugendliche beteiligt, bei dem auch ein 11-jähriges Mädchen, das in der Nähe des Übergriffes stand, geschlagen wurde. Die Nazis reagierten sichtlich verärgert über den Antifastand und zeigten den Mittelfinger. Nachdem die Veranstalter mehrmals über ihr Hausrecht, das ihnen ermöglicht Personen des Konzerts zu verweisen und die Neonazis informiert wurden, sicherten diese zwar Unterstützung bei Handgreiflichkeiten und Begleitung zu den Autos der Antifaschisten zu, wollten die Rechtsextremen jedoch nicht "ohne Grund" vom Konzert entfernen. Ähnlich war auch die Reaktion der Bandmitglieder. Zahlreiche Besucher des Konzerts wurden informiert, sodass die meisten den Vorfall registrierten. Jedoch ging die Bestürzung leider nicht über abfällige Bemerkungen über die Nazis hinaus. So sahen sich die Antifaschisten gezwungen den Infostand abzubauen, da man auf einem Konzert, auf dem Faschisten geduldet werden, keinen Beitrag leisten wollte.

Die Neonazis verteilten sich nach Beendigung des Konzerts auf Autos mit Kennzeichen aus SÜW (Südliche Weinstraße), IGB (St. Ingbert) und einem französichen Nummernschild des Département Moselle aus Metz. Dieser Vorfall ist darüber hinaus ein Beispiel für die allgemeine Entwicklung innerhalb der rechtsextremen Szene weg vom üblichen Skinhead-Klischee, was Kleidung und Aussehen betrifft. Die Neonazis waren allesamt stark tättowiert, trugen z.T. T-Shirts von unpolitischen Rock-Bands und allgemein sportliches Outfit (Turnschuhe etc.), sodass sie ohne ein gewisses Insider-Wissen um Codes, wie "MSC 28", möglicherweise unentdeckt hätten bleiben können. Für die Antifa St. Wendel ist es inakzeptabel, dass sich Neonazis auf Konzerten mit überwiegend linkem Publikum und Bands aufhalten. Egal ob sie einfach nur Spaß haben wollen an der Musik, Besucher des Konzerts verletzen oder möglicherweise Recherche-Arbeit für ihre Kameradschaften betreiben wollen, sind Neonazis immer eine Bedrohung und eine Gefahr. Es ist nicht möglich unbeschwert zu feiern, wenn Nazis zugegen sind und Angst verbreiten. Darüber hinaus sei auf die Aktion "Good Night White Pride!" hingewiesen, die eben aus diesen Gründen ins Leben gerufen wurde. Denn wenn sich die Neonazis ungestört bewegen können, werden sie sich auf Konzerten etablieren und zu einem noch größeren Problem als sie es ohnehin sind.
In diesem Sinne, wünscht sich die Antifa St. Wendel, dass Neonazis kein Raum gelassen wird und sie stattdessen vertrieben werden, wo immer man sie antrifft!

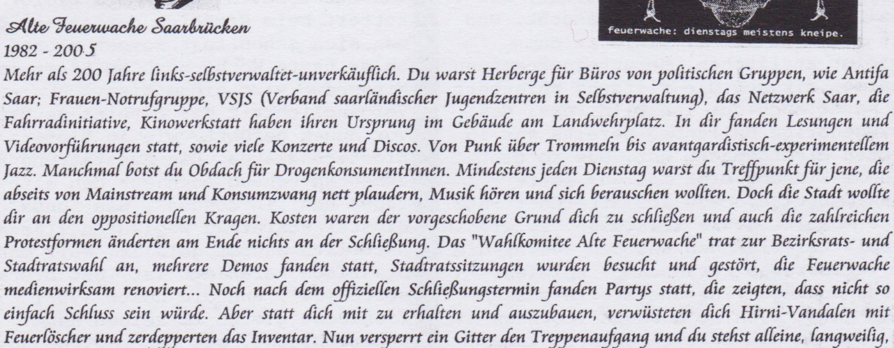
feuerwache: dienstags meistens kneipe.



Nachruf

Alte Feuerwache Saarbrücken

1982 - 2005



Mehr als 200 Jahre links-selbstverwaltet-unverkäuflich. Du warst Herberge für Büros von politischen Gruppen, wie Antifa Saar; Frauen-Notrufgruppe, VSJS (Verband saarländischer Jugendzentren in Selbstverwaltung), das Netzwerk Saar, die Fahrradinitiative, Kinowerkstatt haben ihren Ursprung im Gebäude am Landwehrplatz. In dir fanden Lesungen und Videovorführungen statt, sowie viele Konzerte und Discos. Von Punk über Trommeln bis avantgardistisch-experimentellem Jazz. Manchmal botst du Obdach für DrogenkonsumentInnen. Mindestens jeden Dienstag warst du Treffpunkt für jene, die abseits von Mainstream und Konsumzwang nett plaudern, Musik hören und sich berauschen wollten. Doch die Stadt wollte dir an den oppositionellen Kragen. Kosten waren der vorgeschobene Grund dich zu schließen und auch die zahlreichen Protestformen änderten am Ende nichts an der Schließung. Das "Wahlkomitee Alte Feuerwache" trat zur Bezirksrats- und Stadtratswahl an, mehrere Demos fanden statt, Stadtratssitzungen wurden besucht und gestört, die Feuerwache medienwirksam renoviert... Noch nach dem offiziellen Schließungstermin fanden Partys statt, die zeigten, dass nicht so einfach Schluss sein würde. Aber statt dich mit zu erhalten und auszubauen, verwüsteten dich Hirni-Vandalen mit Feuerlöscher und zerdepperten das Inventar. Nun versperrt ein Gitter den Treppenaufgang und du stehst alleine, langweilig, durch Polizei zweckentfremdet genutzt. Möglicherweise holen wir dich aus dem Totenreich zurück, denn du fehlst uns!

Pontifektor



KEIN Nachruf

Eastend Punkrock-Club

2003-2004

"Ein Szenetraum geht zu Ende", -alptraum würde ich sagen, Oi-CLub Neunkirchen/Saar. Am Hauptbahnhof eröffnete 2003 ein vielversprechender Club. Wir dachten uns ein Punkrockclub wäre eine Bereicherung in Sachen abends ausgehen in alternative Läden. Keine Nazis, gute Musik und Konzerte, billige Getränke, nette Leute, zentral, eventuell Unterschlupf und Schutz. Aufregend, dass man 2x klingeln musste, bevor die Tür geöffnet wurde und dass oben der Monitor hing, auf dem die Bilder der Überwachungskamera am Eingang liefen. Doch in fast allen Punkten mussten wir herbe Enttäuschungen erfahren. Schon von Beginn an, war so widersprüchlich, dass Tom (dein Geschäftsführer und Initiator) Politik in seinem Oi-Club verbot und gleichzeitig mit PDS-Plakaten, RAF-Bildern, "Fight for your class, not for your country!" etc. die Wände schmückte. Noch schlimmer war, dass er diesen beschissenen Kommunismus/Faschismus-Gleichsetzungs-Film fuhr. In seiner "Predigt" auf der Internetseite, faselte er den selben Müll, wie so viele Skins, von "seiner" Szene ("Skinheadkult und Oi"), die er sich nicht kaputt machen lasse und von der Nicht-Skins "keine Ahnung haben"... Spätestens seit er das Eingangsschild von "Nazi- und Kommi-freie Zone" auf "Nazi- und Antifa-freie Zone" änderte, war jede Unterstützung passé. Aber da war ja auch die Antifa selbst schuld, die "hinter allem Nazis vermutet". Toleriert und teilgenommen wurde ja auch, wenn Obdachlosen Pisse zu trinken gegeben und Leuten, die das absolut verurteilten und dem Opfer helfen wollten, Hausverbot erteilt wurde. Scheinbar taten auch Intrigen finanzieller und sexueller Art ihr Übriges fürs Ende. Zum Glück hat "die Unterstützung aus der Szene gefehlt" und dieses Projekt ist gescheitert. Das beleidigte Unangepaßtheitsgehabe, auf "Reinheit" der Szene ausgerichtet, verstärkt das Gefühl der Freude übers Schließen noch. Du Opfer!

Pontifektor

RAUCHENDES HOLTS & LECKA LÜHRIK

snitchcock's Sauna- & Fanzine- Check

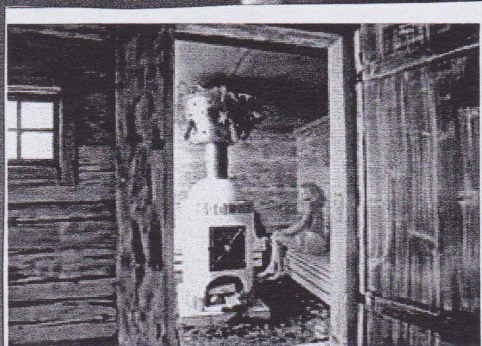
Klosterbad- Sauna
Husarenstr. 49
52757 St. Augustin

Der gruselige Name is ja schon mal wenig einlandend, wenn man nicht gerade auf Messdiener steht, aber davon sollte man sich nicht abschrecken lassen ,denn hier gibt's die volle Punktzahl, was den Sauna- Punkrockfaktor angeht. Und das liegt in erster Linie an dem absolut stylischen, heruntergekommenen Charme, mit den die Klitsche bezaubert. Da passt auch gut ins Bild, dass das dazugehörige Hallenbad bereits vor 15 Jahren dichtgemacht hat. Und so glotzt man am Eingang erst mal ins leere Schwimmbecken, dazu abblätternder Putz etc. Absolut geile Tristesse, so wie in B-Splatter-Filmchen aus den 80ern, die in verlassenen Feriencamps spielen. Würde auch gut ins Gesamtbild passen, wenn jetzt noch so'n Jason Voorhees mit Machete um die Ecke geschlurft käme. Stattdessen kommt eine stocksteife, alte Lady und nuschelt dem User die Nutzungsbedingungen entgegen. 10 Tacken kostet der Spass, und selbst-mitgebrachtes Gesöff wird nicht so gerne gesehen. Dafür gibbet aber schon mal Punktabzug. Wohl überflüssig zu erwähnen, datt sich da eh kein Arsch dran hält. Aber das beste kommt dann, nachdem man die ehemalige Kommandobrücke der verlassenen Schwimmhalle passiert hat: Ein eben-falls etwas heruntergekommener, aber gerade deshalb urgemütlicher, mit alten Gussofen beheizter Raum Marke Schreber-gartenbude, die so etwas wie eine „Saunabar" darstellen soll. Hier ist das Reich von Dieter, dem Besitzer der Klosterbadsauna, der hier seit über 30 Jahren seine Ernte 23 raucht, den Stammgästen ihr Bitburger zapft und dabei stolz auf die ganzen Trophäen an den Wänden ist. Dieter ist Ende sechzig, hat -natürlich- seine besten Zeiten weit hinter sich und sitzt von morgens bis abends hier in der DIY-Bar, wartet auf Opfer und schaltet auch schon mal die Sportschau ein. Auf diversen Bildergallerien an den holzvertäfelten Wänden kann man die längst vergangenen, glorreichen Glanztage in Dieters Klosterbadsauna bewundern. Sind teilweise Gelage wie im alten Rom gewesen, mit Wein, Weib und Leberwurst. Und alle waren sie am lachen und Party machen. Damals in den 70ern und frühen 80ern. Als alle noch fidel waren, mit viel Bier und Obstle zwischen den Saunagängen den Elektrolythaushalt ausglichen und auch ohne Hustenanfälle ihre Ernte 23 qualmen konnten. Besonders Dieter kottert beim Erzählen dermassen, dass man sich schon fast sorgen machen muss ob er näxte Woche noch am Start ist. Nirgendwo wird einem die Vergänglichkeit des Daseins so brutal vor Augen geführt, wie in Dieters Klosterbadsauna. Die Ausstattung ist dementsprechend auch aus den alten Tagen und „in Schuss", was junge Hipster schreiend weglaufen liesse, mi natürlich saugut gefällt. Weil man praktisch veranlagt ist, hat Dieter di softe (80*) und die hotte (90*) Finnische gleich im selben Raum untergebracht, mit ohne Abtrennung. Saucool. Die Alteingesessenen sagen einander auch nicht „ich geh in die 90er" sondern „nach rechts" oder „in die Ecke". Rock'n'Roll! Das trifft auc auf den geilen Aussenbereich zu, wo ma uralte, durchgesessene Liegen, viel Laub und verrostete Aschenbecher und Flaschenöffner bewundern kann. Mehr Stil geht echt nicht mehr, und das ist in keinster Weise ironisch gemeint. Hoffen wir also mal, dass Dieters Lung noch ne Zeitlang mitmacht. Im hölzerne Ruheraum, bevölkert von gediegen draufenen Gästen jenseits der 40 (klar sorgt **„Der Gestreckte Mittelfinger" #** (1,50 €, Falk Fatal, P.O. Box 4146, 65031 Wiesbaden) für Kurzweil. Und das nicht zu knapp. Nicht nur, dass der Kerl ein supergeiles Layout zusammengezaubert hat, die Erlebnisberichte und (vor allem) die Hetztiraden gegen seine Feindbilder kommen absolut genial. Neben Punkrock Bussines,klugen Schlussfolgerungen bei Publikum studieren und Hassartikeln über „Spiessbaden" strapaziert vor allem der „Fastnachts-Punks fuck off!!!"- Artikel das Zwerchfell ohne Ende. Ebenso seine Erlebnisse mit den Gestalten, die man beim Nutzen der Mitfahrzentrale so treffen „darf". Hin und wieder haut's mich da vor Lachen fast aus der Liege, was den

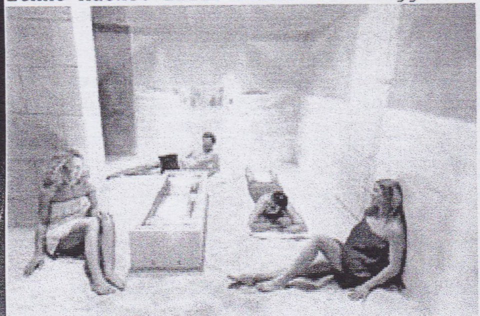
disziplinierten Rheinländern drumherum nicht so gefällt. Räusper, räusper. Egal, die Interviews (BACK CHATS, BILDUNGSLÜCKE) sind einwandfrei, t10s BUBONIX - Tourtagebuch ist ebenfalls deluxe und seine Mitschreiberlinge können dem Chef natürlich nicht ganz das Wasser reichen, schlagen sich aber mit ihren Reality- Kolumnen recht souverän. Ansonsten Reviews, Marinus-Van-Der-Lübbe- Bio, Kurzgeschichten undundund. Ein absolutes Muss! Genau wie Dieters Klosterbadsauna.

Agrippa-Bad- Sauna
Kämmergasse 1
50676 Köln

Man sollte ja eigentlich annehmen, dass Saunen in der Kölner Innenstadt von typischen Labertaschen der Marke snotty by nature heimgesucht werden. In der Saunalandschaft des Agrippa, im westl. Zentrum nahe des Heumarktes gelegen, ist allerdings eine dermassen sterile, anonyme Atmosphäre am Start, wie man sie sonst vielleicht aus „American Psycho" kennt. Noch nicht mal die Bediensteten wexeln beim Aufgiessen ein paar Wörters mit dem auslaufenden Gesindel. Auch dies ist für Kölner Verhältnisse sehr reserviert. Hier ist also das Ruhegebot ganz dolle gross geschrieben. Mir solls wurscht sein. An „exotischen" Saunen mangelt's ebenfalls nicht, da hat's neben den üblichen Verdächtigen (finnisch 80*, 90*, Dampfbox) auch n paar goldige Heukisten, in der die Delinquenten von ner reservierten Lady mit Leintüchern an Holgestelle fixiert werden, hinter denen oberbayrisches Heu rumgammelt. Der heisse Dampf, der durch dat Heu geblasen wird, soll dann den Bandscheiben gut gefallen. Naja.



„Brechelbad nennt sich die nexte „Attraktion", ein kliener Holzverschlag, auf läppische 60 Gräder beheizt, und komplett mit Tannenzweigen ausgelegt. Man sitzt, steht, oder liegt danne auf Tannennadeln. Das is jetzt allerdings ma richtig originell und erzeugt lecker „Twin Peaks"- Feeling. Kewl. Und dann noch so'n beknacktes Hppiezimmer, mit Sand ausgelegt und wüstenhaft angemalt, der Sand von unten beheizt und ummenant fürchterliche Ethno-Mucke. Brrr. Wirste meschugge im



Kopp von. Alles andere als brrr ist dagegen das **„Corned Beef" # 13** (1,30 Zippi, Schwarzwaldstr. 8, 79102 Freiburg) . Schon etwas betagter als die meisten Schmierfinken hat sich der Gute über die Jahre einen abgehangenen Humor angeeignet, der im Verbund mit seiner authentischen Schreibe einfach nur genial kommt. Neben seinen genialen Erlebnisberichten und Gedichten sind auch die mit CHRISTCORE und BOTTLES geführten Intis absolut gelungen. Auch über die Szene in der Grünen- Metropole gib's einiges zu erfahren (Cafe Atlantik, Cräsh, Strassenschule), scheinen ja ganz schön zerstritten zu sein, da unten in Badenserland. Zippi gibt auch Einblicke in seine Kindheit & Jugend sowie einen Ereignisabriss des Jahres `87 zum Besten. Hm. Ich war da 12 und noch voll auf L.A.- Poser-Cockrock a la POISON, FASTER PUSSYCAT und Konsorten. Ja, war halt jung, ne. Ejal, jeder einzelne Artikel is jedenfalls mehr als lesenswert und somit et Beef 'n absolutes Muss. Dat Agrippa dagegen nicht uneingeschränkt.

Oktopus Bad- Sauna
Zeithstr. 110
53721 Siegburg

Wenn schon die Stammgäste hier betonen, der Laden sei „ziemlich volkstümlich", dann iss dem auch so. In erster Linie hat man also Früh- und Spätrentner, Hausfrauen, gealterte 68er- Ökos und den CDU- Ortsverein um sich sitzen. Mit

Ruhegebot is hier nich viel drin, die Siegburger sind gerade aufm Holz äusserst geschwätzig, was teilweise dann doch recht interessant werden kann. Wenn z.B. Horst und Herr J. über die Machenschaften von Aldi & Co. referieren, ist man danach so bewandert, das man kein Geschreibsel von Naomi Klein & Co. mehr verschlingen muss. Hier is natürlich nur Standart-Inventar am wirken (finnisch 80* & 90*, Dampfbox, die 90er is wat eng geraten, aber sonz alles im grünen Bereich), was aber bei nem Obulus von gerade mal 5 Euros absolut OK geht. Mehr als OK dann auch das **„Alf Garnett" # 9** (2,- € Alan Götz, Kandelstr. 1, Sinsheim), das doch tatsächlich gebunden daherkommt. Scheint wohl momentan schwer in Mode zu sein. Nu ja, erinnert halt erstmal eher annen Taschenbuch als annen Fanzine, aber das Layout is, obwohl middem Rechner fabriziert, ziemlich ansprechend geraten. Auf 132 (!) Seiten A5 gibt's dann lecker Vorwörters, Intis mit PESTPOCKEN, RIOT BRIGADE, SUCUBUS, ANTI- FLAG (ui, dat gibt Minuspunkte bei den ADs…),THE PROWLERS, DERKOV BOIS und in nem Franzmann- Special BAD NASTY, LA FRACTION und THEFLYINGWORKER. Dann natürlich, wie sich's gehört, ne fette Portion Politikunterricht in den Fächern „Emanzipatorischer Nationalismus", Antideutsche und „Nationalbolschewisten". Absoluter Oberkracher is allerdings Janoschs „Band-History" der OI-REBELLEN, eine der erbärmlichsten Quarkstullen-Combos aller Zeiten. Geil. Selten so gelacht. Der Herr Zeltinger wird auch in Sinsheim (zu Recht) abgefeiert, Lottes Frauen- Hass- Artikel kommt super und auch Alans Plattenreviews sind jut gemacht. Dass alles und noch viel mehr für gerade mal 2 Bucks- keine Fehlanlage, sollte man gelesen haben.

Neptun- Sauna
Neptunplatz 1
50823 Köln

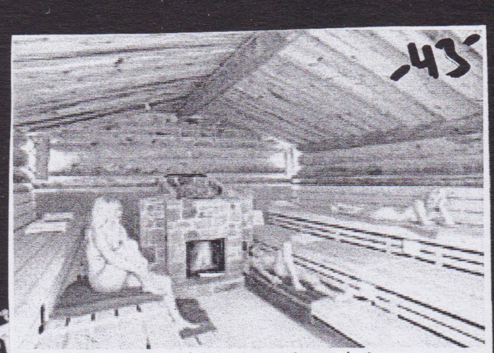
Die Queen aller Saunen in und um Köln ist unbestritten dat olle Neptunbad im Herzen Köln- Ehrenfelds, zwei Minuten Fussweg vonner Haltestelle Venloer/Ehrenfeldgürtel. War früher mal'n richtiges Paddelbad, heuer is in der ehemalige Schwimmhalle ne Muckibude und in den oberen Bereichen eine Saunalandschaft die schon übertrieben luxuriös ausgestattet ist. Man sollte sich schon nen ganzen Tag Zeit nehmen fürs Neptun, da man in den üblichen vier Stunden noch nicht mal die Hälfte von allem antesten kann. Klar mit Punkrockfaktor is hier nich mehr viel, der Laden is eigentlich eher was für so Managertypen und BWL- Studentinnen. Sollte man meinen. Prolls und Terrorzicken verirren sich aber auch hierher, keine Angst. Aber dafür hat's auch superviele Ausweichmöglichkeiten: Alleine im japanischen Bereich kann man zwischen 7 verschiedenen Saunen pendeln (90* Asa-Hi, 70* Maiban, 60* Zitrus-Light, 70* Kräuter etc.) mit 3 Planschteichen, Wirbelpool und hastenichtgesehen. Dann noch nen traditionellen Teil mit römischer Dampfkammer und Warmbaderbad mit Unterwasser-Beschallungs-Gedrisse. Also von vorne bis hinten mondän, der Laden. Ebenso mondän wie das Gladbacher Kulturblatt **„Human Parasit" # 6** (1,50, Postfach 10 15 03, 41015 Mönchengladbach). Man bekommt sofort mit, dass Chef Bäppi einen Grossteil seiner Freizeit fürs Heft opfert, denn hier stimmt ziemlich alles. Man gibt sich viel Mühe mittem Layout, dennoch kommt alles schön oldschoolig daher,zumindest innen. Kam



die letzte Ausgabe bereits mit Glanzcover angeflattert, ist die neue Ausgabe nun auch gebunden und mit buntem Logo versehen, (teilweise sogar „Glowinthedark- Paintig).Nicht schlecht. Auch inhaltlich macht die Nr. 6 einiges daher, neben Interviews mit BUBONIX (t10) und „Veganway"- Makke sind Tourberichte von HEIMATGLÜCK und PASCOW am Start sowie Bäppis Erlebnisse mit der holden Weiblichkeit.Ich drücke ihm mal feste die Daumen, dass dat bald ma was wird mit den Mädchens,das nimmt ja so langsam Ausmasse an… Gemeint ist das Herzblatt-„Interview", das Bäppi mit ner Tante via eMail geführt hat-lusdisch, lusdisch! Desweiteren gibbet absolut fundierte Artikel über deutschsprachigen HipHop(kotz),deutschsprachige Punkszene (gähn),Okkultismus innerhalb der Rechten und den in letzter Zeit doch rasanten Schwund von Freiräumen (treffend von Olli mit „Der Traum Ist Aus" betitelt).Die sympathischen Kleingeister von SS-KALIERT bekommen auch mal wieder Werbung für umme, und das auch noch von Bäppi UND Falk Fatal (negative Werbung is auch welche, remember). Neu im Kreis der Schreiberlinge is der allseits bekannte JörKK, bekannt aus Funk,Fernsehen und OX, der mit „Citylife Suicide" brauchbares Material abgeliefert hat. Nur Ninne scheint sich diesmal etwas zurückgehalten zu haben. Alles in Allem ne mehr als runde Sache, da bekommt man beim Lesen fast seinen Arsch nicht mehr von der Liege hoch, und verpasst fast ständig die Aufgiesserei. Daumen hoch!

Schaumbergbad- Sauna
Zur Schwimmhalle 1
66636 Tholey

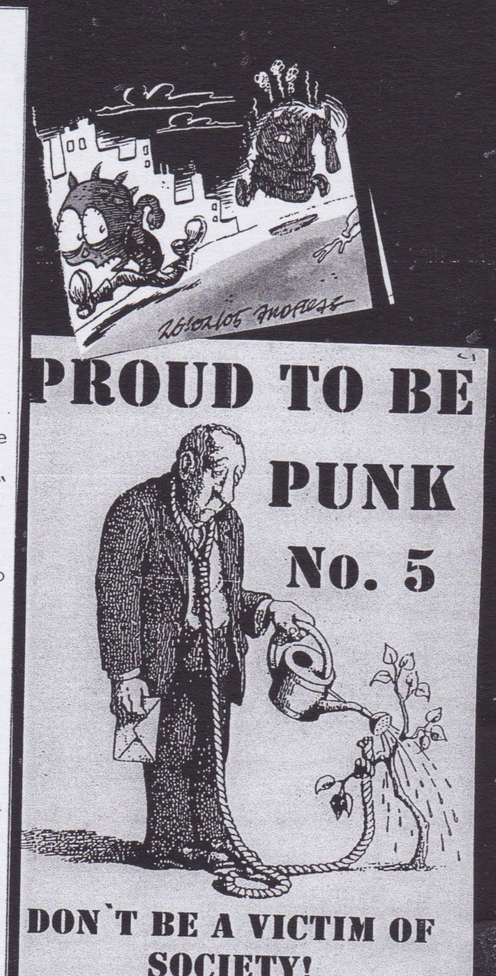
Das St. Wendeler Hinterland is ja bekannt für seine, ähem, etwas gewöhnungsbedürftige Bewohnerschaft. Das die Union dort Wahlergebnisse wie in einer Bananenrepublik erzielt, is mit Sicherheit kein Zufall. Das bekommt man auch hier zu Genüge mit. Schweigepflicht is in se Haus, und wer sie bricht, wird auch schon mal von den Stammheinzen erbost auf deren Einhaltung hingewiesen. Neben dem finnischen Standart is nochen 70*-



Blockhüttchen im Aussenbereich vorhanden, wo man eher mal die Gelegenheit hat, alle Viere von sich zu strecken, ohne dass einem irgendein Obst- und Gartenbauvereins-Kassenwart eine Moralpredigt hält. Etwas seltsam ist der Standort des Wirbelpools, der neben den Duschen und Sitzkram mitten im Barraum platziert ist. So hockt man dann inmitten schnatternder Cappuccinotrinker im Blubberwasser und gibt sich dem **„Anti Everything" # 5** hin (2,- € Postfach 350439, 10245 Berlin), welches dann auch mit einer ungeheuren Professionalität daherkommt. Für meine Geschmack schon wieder ZU professionell. Das Layout is dermassen stylish und perfekt (Computer natürlich), dass man annimmt, Scrima und Krzysztof hätten die letzten 365 Tage nix anderes gemacht als an dem Heft zu basteln (buntes Hochglanzcover…ob die schälen Blicke der Heinis gegenüber im Pool am „Lass jucken, Kumpel, wir sind doch nicht zum Spass hier!!"- Schriftzug liegt?) . Inhaltlich gehen mit die Storys von Scrima am besten rein , da in angenehmer, authentischer Schreibe verfasst, wie „Kommunikation U-Bahn" oder „Life is shit- and then you die", wo er selbsgedrehte Erlebnisse verarbeitet het. Krzysztof beschäftigt sich in „Parallelwelten" mit dem leidigen AI/AD-Konflikt und distanziert sich dabei von beiden Seiten. Die Ausdrucksweise is mir hin und wieder ein wenig zu oberlehrerhaft, aber im Grossen und Ganzen geht die Sache in Ordnung und auch die Reviews sind ansprechend verfasst, so dass man dat Pamphlet hier durchaus empfehlen kann. Im Gegensatz zum Schaumbergbad.

Sauna im Stadtbad
Entenweiherstr. 1
66424 Homburg

Die Homburger Stadtbadsauna ist, typisch im Saarland, Sammelbecken und beliebtes Forum für Wichtigtuer uund Dummschwätzer. So kommt man sich auch hier, egal ob in der finnischen (90*) oder der aussen gelegenen 60er vor wie in einer Folge von „Familie Heinz Becker". Die versammelten Damen und Herren pfeifen aufs „Ruhegebot" und übertreffen sich im klugscheissen und herziehen über die Nachbarschaft und die Sozen, während der extrem verlangsamte Besitzer in aller Gemütsruhe hinterm Zapfhahn wurstelt, als hätte ihm jemand Haldol innen Kaffe getan und nebenbei hypergeniale Aushangzettel für die diversen „Events" entwirft, die er regelmässig in seiner Klitsche startet. Immer voll im Zeitgeist, egal ob Oylmpia, Tour de France, EM, WM oder Castortransport. So hat er einmal die werten Saunagäste aufgefordert, zu Olympia als Athleten verkleidet in der Sauna aufzulaufen, das „originellste Kostüm" würde dann prämiert. Unglaublich. Keine Ahnung, was daraus geworden ist, hab den Laden seitdem gemieden (auch wegen Exil). 9 Ocken für ganz viel Zeit in den heiligen Hallen gehen in Ordnung. Im Grossen und Ganzen in Ordnung geht auch Das **Proud To Be Punk # 5** (1,50 €, c/o Jan Sobe,Über der Mühle 24, 4664 Frankenberg) , welches sich in erster Linie im Sprektrum Grind/Crust- Gedöns bewegt. Nicht so ganz meine Hausnummer, aber trotzdem ganz unterhaltsam, die entsprechenden Intis & Konzibericht über/ mit Bands wie AUTORITÄR, CITIZEN X,CONFESSED CRIME oder auch RIOT OF RATS ebenfalls gelungen. Das Layout könnte ruhig wat abwechslungsreicher gestaltet sein, is aber ansonsten alles gut lesbar. Jan berichtet u.a. auch von seinem Zivildienst im Krankenhaus und im Zuge dessen auch von zickigen, überheblichen Schwestern. Nun ja, kann man nich pauschalisieren, aber so Kolleginnen hat's durchaus hin und wieder, die auf die von Jan beschriebene Art und Weise ihre Komplexe ausbügeln. Ich könnt' mir



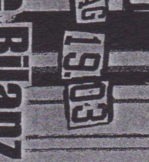
jedenfalls mittlerweile gar nix anders mehr vorstellen, als die Schufterei auf Station. Aber is halt nich jedermanns Sache… Zurück zum Heft an sich: Was wirklich etwas nervt, ist die Tatsache, datt der gute Jan das Ding nicht getackert hat, so kann man sich mit verrutschenden, losen Blättern rumärgern. Inhaltlich aber, wie gesagt, geht das Teil absolut in Ordnung und ist die Kohle wert.

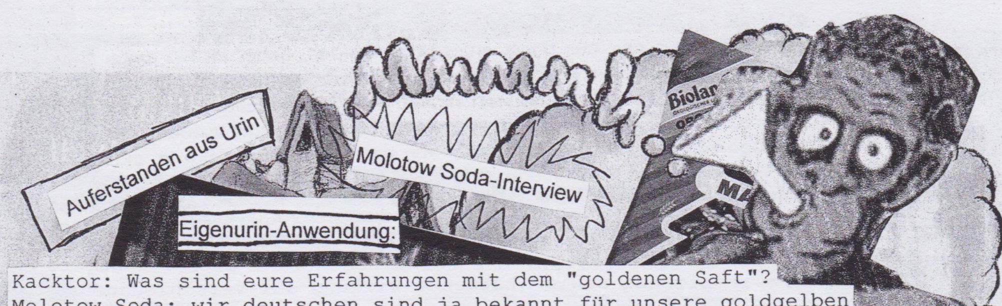
-snitchcock

HUMAN PARASIT FESTIVAL
mit PASCOW/NAZI DOGS/
VERSUS
Sa.,12.03.05
AK 47,Düsseldorf

Nu isset soweit, das mittlerweile most important A5er von Welt feiert sich selbst im Rahmen eines 2-Tage –Festis im D'dorfer Ak, bei dem sich die heftnahen Bands die Klinke in die Hand geben dürfen. Und wie es sich für Profis gehört, ist auch die Arbeitsteilung klar geregelt, Kicker-Queen Ninne macht Kasse, Olli filmt die Aktion und Bäppi,der Boss, kümmert sich ums Volk, begrüsst die eingetroffenen Pupsnasen am Einlass per Handschlag und achtet darauf, dass die Champagnergläser der Gäste rechtzeitig aufgefüllt werden. Sind halt einfach Gentlemenschen im Häusle HP. Wer dat AK nicht kennt, ist erstmal von der Kleinheit des Clübchens überrascht. Hätte ich mir doch a bisserl geräumiger vorgestellt, die Vorzeige-location der „wahren Rheinmetropole". Wirklich grandios sind vor allem die Sanitärkabinchen mit ohne Türen, dafür aber goldigen, spannerfreundlichen Flexilappen, die gerade mal (stehend) die Taille des Insassen abdecken. Sind wohl ein zeigefreudiges Völkchen, diese Düsseldorfer. Ansonsten hat es der schlaue Fuchs Bäppi doch recht geschickt eingefädelt, heute Abend auf einen Schlag gleich ca. 150 Heftchen abzusetzen. Denn innen 6 Bucks Eintritt is bereits der Heftpreis enthalten! Raffiniert, raffiniert. Im werten Pulikum trifft Jung auf Alt, und das in Verlauf des Abends auch buchstäblich. Denn an Konfliktpotential mangelt es hier wohl nicht. Aber der Reihe nach. Erstmal sind die Brühler VERSUS dran, die mit ihrem straighten Streetpunk (mit Dudelsack-Einlagen) or-dentlich losrumpeln, von den Frontkämpfern auch gut abgefeiert werden, nur uns reissense nicht so ausn Latschen, bin noch total im Arsch von den Strapazen des Patiententerrors, da vermag die solide, aber nicht unbedingt spektakuläre Show nix dran zu ändern. Anders sieht es da schon bei den NAZI DOGS aus Aachen aus. Die Originalität schlechthin ham auch die nicht gepachtet, aber dafür kickt ihr äusserst power-voller & charmanter STOOGES/GENERATION X-Ripp-Off ohne Ende. Optisch ist besonders der Sänger der Truppe eine Augenweide, wie er trotz der durch-wachsenen Publikumsreaktion post wie ein Welt-meister. Hat sich wohl die gängigen Lehrvideos von Iggy Pop und Billy Idol mehr als nur einmal zu Ge-müte geführt und ist auch vonne Erscheinung her nich allzu weit von letzterem entfernt. Das Volk sagt dazu jedoch nicht viel, nur „Rebell Yell!", wird permanent lautstark gefordert. Anscheinend ist man heiss auf ein Cover, das wohl fürs Finale vorgesehen ist. Aber es soll uns nicht vergönnt sein, denn „ich glaub, unser Gitarrist hat keine Lust mehr", heisst es am Ende. Tolles Tofu, einfach Fahnenflucht begehen,ts... Doch, genehme Liveband, sehr empfehlenswert. In der Umstrukurierungsphase stellt uns Bastis Mitbe-wohnerin ihre neueste Errungenschaft vor: Einen jungen Mann mit Make Up, Lidschatten und Würfeln am Ohr. Und nur am selig grinsen tun. Anscheinend ham die hippen Metrosexuellen jetze endgültig Einzug gehalten ins 77er-Universum. Wat macht man nich alles, um den Mädchens zu gefallen... Nu ja, jedem dat seine. Irgendwann sind dann auch Ollo & Kon-sorten bereit, der Bagage einzuheizen, und tatsächlich, bereits vom ersten Ton an kommt eine Energie rüber, die es einem unmöglich macht, still zu stehen. Und so geht's ab an die Front und die „Emojauler" (Flyer-Info) werden abgeifert bis der Arzt kommt. Der wird dann auch fast tatsächlich benötigt, als sich ein paar Altpunks erbost über das rüpelhafte Verhalten einiger buntgefärbter ADS-Kinder, die wohl Punks sein wollen, echauffieren. Peng,Klatsch,Zong, da rappelt's im Karton. Nur schade, dass PASCOW die Szenerie nicht mit nem Cover des Titelsongs von „Vier Fäuste Für Ein Hallelujah" untermalten, das hätte wirklich hervorragend gepasst. Stattdessen werden Althits wie „Häuser Der Reichen", „Wenn Die Das Machen" oder „" im Wechsel mit Teilen neueren Datums wie „Kierkegaard und BWL", „Schwerter Zu Clubsmart-karten" oder „If The Kids Are Arschlöcher" (dedicated meinerseits to the Aggro-Jungpunks) in die PA ge-hämmert, und zwar mit einem Elan und einer Spiel-freude, wie man's heutzutage nicht mehr soo häufig vorfindet. So was lässt einen schon mal vergessen, dass man eigentlich total im Eimer ist bzw. war. Und so wird die Tanzhaxe geschwungen bis zum scheppernden Ende. Das heisst in diesem Falle, es werden nacheinander die Überklassiker „Nach Hause", „Trampen Nach Norden" und „Hamburg" mit Bravour runtergebügelt und somit noch mal alle letzten Zweifler überzeugt. Tja, Saarland rules halt eben... Summa summarum also ein voller Erfolg für die Parasitengang.
Der zwote Teil der Chose eine Woche darauf konnte leider nicht frequentiert werden, wegen working class (jaja, auch Samstach Nacht, lustig is das Nurseleben, tralala). Soll aber laut Augenzeugenberichten noch nen Zacken genialer gewesen sein. Könnta ruhig jedet Jahr machen...







Eigenurin-Anwendung:

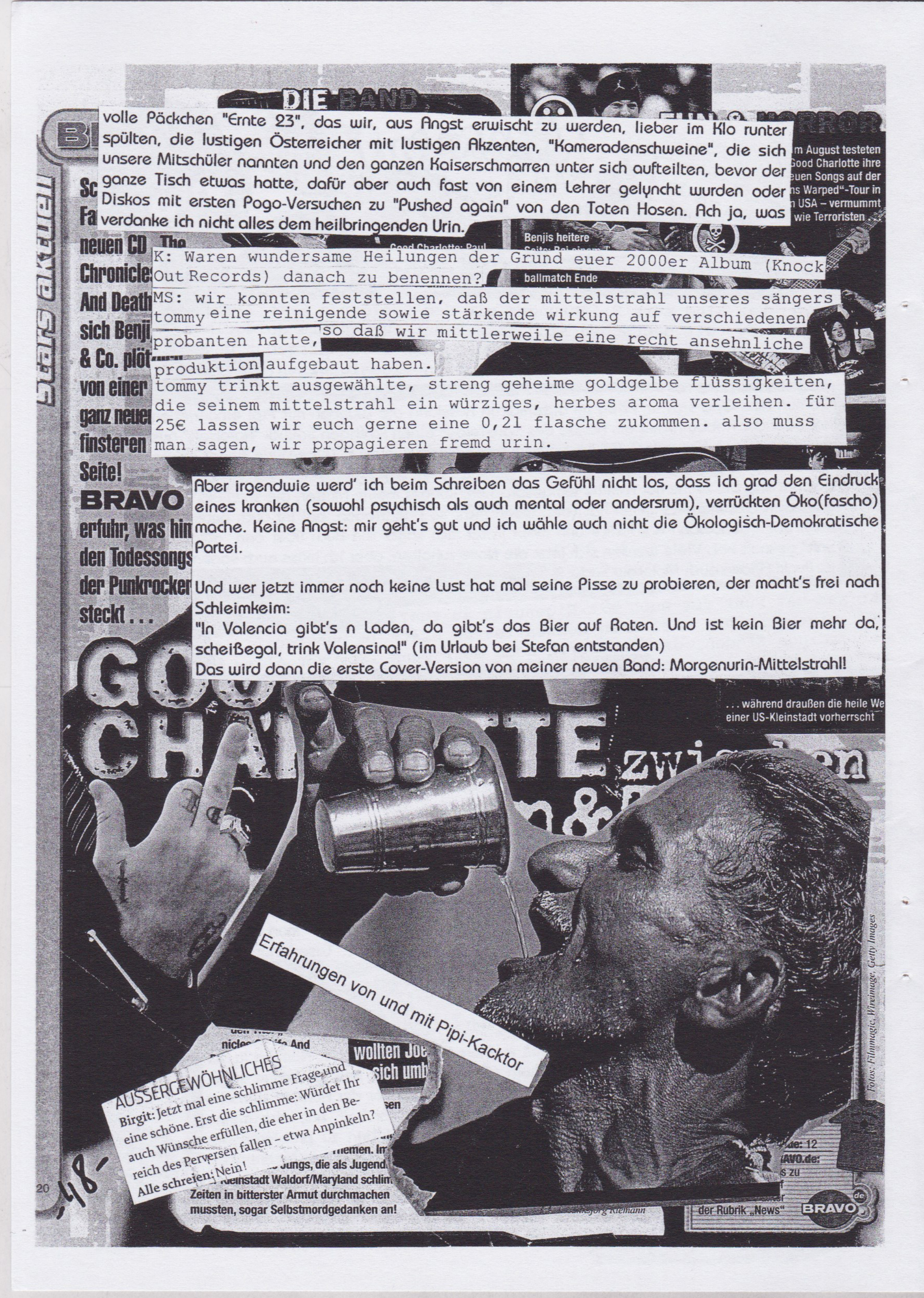
Kacktor: Was sind eure Erfahrungen mit dem "goldenen Saft"?
Molotow Soda: wir deutschen sind ja bekannt für unsere goldgelben flüssigkeiten. Wir brauen nach dem deutschen reinheitsgebot und produzieren die weltweit besten goldgelben flüssigkeiten.

Ob nun Nazi-Opa sich im Krieg im bitterkalten Russland die Wunden mit Pipi eingerieben hat oder der Hobby-Kicker am Rande des Spielfeldes einen kräftigen Schluck "Apfelsaft" aus der, von seinen "Freunden" für ihn vorbereiteten Flasche, nimmt; (Eigen)urin findet breite Anwendung.
Das hat sich bis zu meiner Familie rumgesprochen, sodass meine Mutter, die sowieso einen gewissen Gesundheitsfimmel hat (der, wenn nicht so übertrieben, bei ihr auch gute Züge hat), das irgendwann entdeckte und mein Vater sich sogar ein Buch über den "goldenen Saft" gekauft hat. Viele werden sich jetzt die Nase zuhalten, aber ich muss euch sagen: DAS ist Punk! Finden auch Molotow Soda:

K: Was hat Punk für euch mit Eigenurin zu tun?
MS: eigenurin hat natürlich seinen festen platz im punkrock. wir allerdings finden, daß fremdurin noch mehr punk ist. vor allem, wenn es von uns kommt!

Wie komm ich eigentlich dazu, was über die Erfahrungen mit meiner eigenen Körperausscheidungsflüssigkeit zu schreiben? Als wir (die rote Biene Maya und ich) unseren Heft-Hitler Stefan im sonnigen Spanien (genauer Valencia) für ne Woche besuchten, klagte dieser über eine Warze an der Hand. Ich erzählte ihm von meinen Warzen-Behandlungen, die von Wegeisen mit flüssigem Stickstoff, über spezielle Tinkturen bis hin zu Rausbrennen mit einer elektrisch geladenen Schlinge beim Chirurgen reichen. Übrigens, für die medizinisch Versierten, sind einmal sogar Warzen in meiner Fußsohle verschwunden, als ich Penicillin wegen einer bakteriellen Infektion an der Lippe schluckte, was ja komisch ist, weil Warzen eine Virus-Erkrankung sind und eigentlich das Penicillin gar nicht dagegen wirkt. Trotzdem wurden die Dinger schwarz und bildeten sich zurück. Jedenfalls schmierte sich mein Vater auch schon mehrmals Warzen mit seinem Urin ein und vernichtete sie dadurch. Also gab ich Stefan diesen Tipp, woraufhin er meinte, dass sollte man unserer warzenübersähten, wundengenarbten und organschmerzleidenden Leserschaft nicht vorenthalten, oder so ähnlich.

Ich hingegen hatte noch bessere Erfahrungen mit meinem Harnsaft gemacht. Nämlich in der 7. Klasse vor einer Klassenfahrt nach Obertauern (Österreich, oder wie ich immer sage, Süd-Großdeutschland) zum Skifahren. Da hatte ich bis einen Tag vor der Abreise tierische Halsschmerzen und weil echt alles aufm Spiel stand und nix mehr half, hat mich meine Mutter mit großen Überredungskünsten dazu bewegt, doch mal Urin zu probieren. Ich gurgelte und schluckte das Zeug, das irgendwie wie bitteres, salziges, warmes Meerwasser schmeckt und siehe da: die Schmerzen sagten auf Nimmerwiedersehen und ich am nächsten Morgen Hallo zur Reisegruppe! Ich hätt ja auch echt was verpasst auf der Fahrt damals: das



volle Päckchen "Ernte 23", das wir, aus Angst erwischt zu werden, lieber im Klo runter spülten, die lustigen Österreicher mit lustigen Akzenten, "Kameradenschweine", die sich unsere Mitschüler nannten und den ganzen Kaiserschmarren unter sich aufteilten, bevor der ganze Tisch etwas hatte, dafür aber auch fast von einem Lehrer gelyncht wurden oder Diskos mit ersten Pogo-Versuchen zu "Pushed again" von den Toten Hosen. Ach ja, was verdanke ich nicht alles dem heilbringenden Urin.

K: Waren wundersame Heilungen der Grund euer 2000er Album (Knock Out Records) danach zu benennen?

MS: wir konnten feststellen, daß der mittelstrahl unseres sängers tommy eine reinigende sowie stärkende wirkung auf verschiedenen probanten hatte, so daß wir mittlerweile eine recht ansehnliche produktion aufgebaut haben.
tommy trinkt ausgewählte, streng geheime goldgelbe flüssigkeiten, die seinem mittelstrahl ein würziges, herbes aroma verleihen. für 25€ lassen wir euch gerne eine 0,2l flasche zukommen. also muss man sagen, wir propagieren fremd urin.

Aber irgendwie werd' ich beim Schreiben das Gefühl nicht los, dass ich grad den Eindruck eines kranken (sowohl psychisch als auch mental oder andersrum), verrückten Öko(fascho) mache. Keine Angst: mir geht's gut und ich wähle auch nicht die Ökologisch-Demokratische Partei.

Und wer jetzt immer noch keine Lust hat mal seine Pisse zu probieren, der macht's frei nach Schleimkeim:
"In Valencia gibt's n Laden, da gibt's das Bier auf Raten. Und ist kein Bier mehr da, scheißegal, trink Valensina!" (im Urlaub bei Stefan entstanden)
Das wird dann die erste Cover-Version von meiner neuen Band: Morgenurin-Mittelstrahl!

Erfahrungen von und mit Pipi-Kacktor

THE VAGEENAS

100 Jahre Punkrock from Hell aus Viersen Nocht

„Die Vageenas gibt's seit 1977, da haben wir gemerkt, dass es einfach mal längst an der Zeit ist, eine coole Band ins Leben zu rufen", erzählt die Band nicht ohne Stolz mit Blick auf ihre langjährige Karriere. „Auflösen werden wir uns dann 2077", plaudert Sängerin Babette weiter aus dem Punkrock-Nähkästchen. Diese Laufbahn hat natürlich schon jede Menge abgeworfen, sowohl kulinarisch als auch musikalisch. Oder so. Im Dezember geht's jedenfalls ins Studio. Das bedeutet, dass der Hitmann mal wieder brandaktuell ist und auch, dass Ende Februar ein neues Vageenas-Album erscheinen wird. „Experimentelle, jazz-lastige Musik […], sowohl akustisch wie auch optisch, aber selbstverständlich in altbewährter mainstreamtauglicher Vageenas-Art." Arte? Oder Art? Naja, jetzt weiß schon mal jeder worauf er sich gefasst machen kann. „Sys Herz schlägt für den Sauna Club Viersen Zentrum, ansonsten haben wir kein Herz", versucht sich die Band einer Autocharakterisierung. Aber damit nicht genug, hier gibt's die 3 Jungs und das eine Mädel auch noch im Steckbrief-Starschnitt. Bitte!



SYS, (Schlagzeug, Hintergrund –Vocals)

1. Held Deiner Kindheit?

Jello Biafra

2. Was wolltest Du früher immer werden? (Wer oder was hättest Du gerne sein mögen?)

Jello Biafra oder Astronaut

3. Was warst Du in der Schule für ein Typ?

Ruhig, diszipliniert, schlau, strebsam

4. Das erste Konzert, zu dem Du hingegangen bist?

Ramones, Tor 3 Düsseldorf

5. Deine Lieblingsbeschäftigung?

Klöppeln, fernsehen

6. Dein größter Fehler?

Habe keine

7. Hast Du ein Lebensmotto?

Nö

8. Womit verschwendest Du am liebsten Deine Zeit?

Mit in die Glotze gucken

9. Was würdest Du als persönlichsten Gegenstand in Deiner Wohnung bezeichnen?

Meine Deko-Handgranate

10. Was beruhigt Dich am meisten?

Meine Betablocker

11. Welchen Fehler entschuldigst Du am ehesten?



Meinen eigenen !

12. Dein bestes selbst zubereitetes Gericht?

Tiefkühlpommes

13. Dein Lieblingsessen?

Siehe Frage 12

14. Welche Fernsehsendung verpasst Du nie?

Lindenstraße

15. Deine größte Furcht?

Genau diese Frage nicht beantworten zu können !

16. Wie heißt die schlechteste Platte, die Du je gehört hast?

Hmm. Die Vertonung der Oper "König Hirsch"

17. Deine erste (selbstgekaufte) Schallplatte?

Trio, Großenkneten

18. Dein Lieblingsfilm?
Schlaflos in Seattle

19. Welche lebende Person bewunderst Du am meisten (warum)?

Jello Biafra = Gott

20. Welche natürliche Begabung möchtest Du gerne besitzen?

Au weia. Taktgefühl hätte ich gerne.

21. Mythos Backstage! Wie sieht es da wirklich aus?

Kultiviertes und gemütliches Beisammensein mit leckerer und gesunder Kost !

22. Inwieweit sind die Vageenas anders als andere Bands?

Weil andere Bands einfach schlechter sind!

RENE (Gitarre, super-backing-vocals)

1. Held Deiner Kindheit?

Pippi Langstrumpf

2. Was wolltest Du früher immer werden? (Wer oder was hättest Du gerne sein mögen?)
Sänger

3. Was warst Du in der Schule für ein Typ?
Lieber letzte als erste Bank!

4. Das erste Konzert, zu dem Du hingegangen bist?
Bin mir nicht sicher, ich glaube 1.Mai 87 in Erkelenz

5. Deine Lieblingsbeschäftigung?

Tapezieren

6. Dein größter Fehler?
Meine übermässige Interligenz raushängen lassen

7. Hast Du ein Lebensmotto?
Es kann nur Einen geben!

8. Womit verschwendest Du am liebsten Deine Zeit?
Zugaben!

9. Was würdest Du als persönlichsten Gegenstand in Deiner Wohnung bezeichnen?
Meine Friteuse

10. Was beruhigt Dich am meisten?
Bahn TV und Tscherno Jobertei (oder so ähnlich)

11. Welchen Fehler entschuldigst Du am ehesten?
Sehfehler

12. Dein bestes selbst zubereitetes Gericht?

Die 5 Stunden Pizza, nachdem ich eingeschlafen war.

13. Dein Lieblingsessen?

Die 5 Stunden Pizza!

THE VAGEENAS

14. Welche Fernsehsendung verpasst Du nie?
"Verstehen sie Spass" mit meinem Lieblingsmoderator Frank Elstner. Leider ist die Sendung seines Sohnes "Was passiert wenn?" schon abgesetzt, sonst würde ich davon keine Sendung verpassen!

15. Deine größte Furcht?
Haarausfall

16. Wie heißt die schlechteste Platte, die Du je gehört hast?
Betontod auf einer Autofahrt. Das war eine ähnlich grosse Qual wie das BON JOVI Tape im Bus auf einer Klassenfahrt hören zu müssen.

17. Deine erste (selbstgekaufte) Schallplatte?
Torfrock - Beinhart (Single)

18. Dein Lieblingsfilm?

Surf Nazis must die!

19. Welche lebende Person bewunderst Du am meisten (warum)?
Mike Krüger. Für den Mut, 35 Jahre lang die gleichen Witze zu machen!

20. Welche natürliche Begabung möchtest Du gerne besitzen?
singen können

21. Mythos Backstage! Wie sieht es da wirklich aus?
Es ist tatsächlich so, wie alle sagen. 90% der Veranstalter denken, dass Bands sich



ausschliesslich von Nudeln und veganer Tomatensosse ernähren wollen. Ansonsten Groupies, Fussmassage und Champagner bis zum abwinken, so fühlen wir uns wohl!

22. Inwieweit sind die Vageenas anders als andere Bands?
Sie hassen Nudeln mit veganer Tomatensosse und machen keinen Hehl daraus, dass es Backstage doch am schönsten ist.





THE VAGEENAS

BABETTE (Gesang, special-effects)

1. Held Deiner Kindheit?
Pippi Langstrumpf und Catweazle

2. Was wolltest Du früher immer werden? (Wer oder was hättest Du gerne sein mögen?)
Schuhverkäufer oder Astronaut

3. Was warst Du in der Schule für ein Typ?
Ein beliebtes blondes Mädchen mit Zöpfen

4. Das erste Konzert, zu dem Du hingegangen bist?
Das allererste Konzert waren die "Les Humphries Singers" zusammen mit meiner Mutter und meiner Oma. Das erste coole Konzert war "Hansa Plast"

5. Deine Lieblingsbeschäftigung?
Im Herbst die bunten Blätter im Wald aufsammeln, daheim rocknen und daraus hübsche Kollagen für meine Freunde gestalten.

. Dein größter Fehler?
Ich kann verzeihen, aber nichts ergessen. Empfinde ich als grossen ehler, da ich mir damit selbst das eben manchmal unnötig schwer nache.

Hast Du ein Lebensmotto?
Zurück zum Beton!

8. Womit verschwendest Du am liebsten Deine Zeit?
Ich verschwende grundsätzlich keine Zeit, da das Leben für all die schönen Dinge, die es einem bietet, leider viel zu kurz ist.

9. Was würdest Du als persönlichsten Gegenstand in Deiner Wohnung bezeichnen?
Meine Big Mac Plakatwand im Wohnzimmer

10. Was beruhigt Dich am meisten?
Pommes essen!

11. Welchen Fehler entschuldigst Du am ehesten?
Jeden Fehler, den der andere einsieht und sich dafür entschuldigt. Ausser, wenn er jemanden ermordet hat!

12. Dein bestes selbst zubereitetes Gericht?
Fleischwurst im Speckmantel

13. Dein Lieblingsessen?
Pizza, Pommes, Majonnaise (die billige Eiermajonnaise von PLUS)

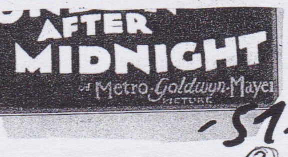
14. Welche Fernsehsendung verpasst Du nie?
Unter Uns, GZSZ, Big Brother

15. Deine größte Furcht?
Xavier Naidoo outet sich als VAGEENAS Fan und/oder mein Gebiss fällt mir beim Auftritt aus dem Mund.

16. Wie heißt die schlechteste Platte, die Du je gehört hast?
da gibt es definitiv viiiel zu viele schlechteste Platten!

17. Deine erste (selbstgekaufte) Schallplatte?
Status Quo - rocking all over the world und Suzie Quatro - Can the can (an einem Tag gekauft!)

18. Dein Lieblingsfilm?
Das Musical "Rocky Horror Picture Show"



viéndolo en tono de comedia misógina. ...acasó en taquilla pero al final Browning ...rciría de tanto problema con «Muñeco...les», con el gran Lionel Barrymore en... Chaney y su gusto por el travestismo, ...oración de otro buen amigo, Erich v...

director a pesar de todo. Edwa... protagonizaría luego el melodrama policial

19. Welche lebende Person bewunderst Du am meisten (warum)?
Christa Schechtl, eine Journalistin und zugleich aktive Tierschützerin aus München. Welche Kraft und Energie diese Frau aufbringt und sich in aller Welt für Tiere einsetzt, ist unbeschreiblich!

20. Welche natürliche Begabung möchtest Du gerne besitzen?
Die richtigen Töne beim singen treffen zu können!

21. Mythos Backstage! Wie sieht es da wirklich aus?
Gut. Sojagullasch. Sojamilch. Sojanachtisch.

22. Inwieweit sind die Vageenas anders als andere Bands?
Wir sind cool!!! Wir sehen cool aus!!! Wir machen coole Musik!!! Das kann man nicht von vielen Bands behaupten. Ausser natürlich zu 177% auch von den BRIEFS. Aber die haben dazu auch noch Erfolg.

PIERRE (bass)

1. Held Deiner Kindheit?
Captain Future

2. Was wolltest Du früher immer werden? (Wer oder was hättest Du gerne sein mögen?)

Astronaut

3. Was warst Du in der Schule für ein Typ?

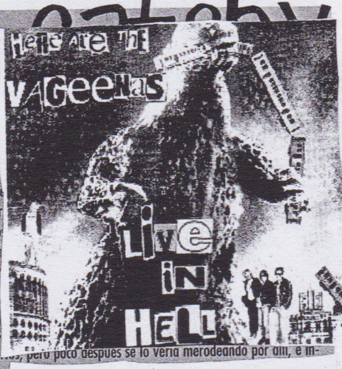
Freak

4. Das erste Konzert, zu dem Du hingegangen bist?
The Black Crowes

5. Deine Lieblingsbeschäftigung?
lachen

6. Dein größter Fehler?
Leichtgläubigkeit

7. Hast Du ein Lebensmotto?
nicht wirklich... aber Liebe ist schon eine gute "Sache"



8. Womit verschwendest Du am liebsten Deine Zeit?
manchmal einfach nur im TV rumzappen

9. Was würdest Du als persönlichsten Gegenstand in Deiner Wohnung bezeichnen?
eine alte Allen Cox Dose

10. Was beruhigt Dich am meisten?
Komplimente

11. Welchen Fehler entschuldigst Du am ehesten?
wenn es mal wieder etwas länger dauert, bis jemand zurückruft

12. Dein bestes selbst zubereitetes Gericht?
Lasagne

13. Dein Lieblingsessen?
Sushi

14. Welche Fernsehsendung verpasst Du nie?
Nüx

15. Deine größte Furcht?
wenn jemand stirbt, den ich mag

16. Wie heißt die schlechteste Platte, die Du je gehört hast?
Hugo Egon Balder: Elvira, hol Dein Strumpfband ab

17. Deine erste (selbstgekaufte) Schallplatte?
David Bowie und Mick Jagger: Dancing in the streets

18. Dein Lieblingsfilm?

Ed Wood

19. Welche lebende Person bewunderst Du am meisten (warum)?
Elvis, er sieht einfach nur gut au

20. Welche natürliche Begabun möchtest Du gerne besitzen?
singen und Klavier spielen

21. Mythos Backstage! Wie sieh es da wirklich aus?
Schaut Euch einfach mal ein P. Diddy Video an, dass zeigt schor viel, bin da übrigens auch mal h und wieder zu sehen!

22. Inwieweit sind die Vageenas anders als andere Bands?

Wir stehen früher auf um zu proben als andere Bands, gehen aber später schlafen...



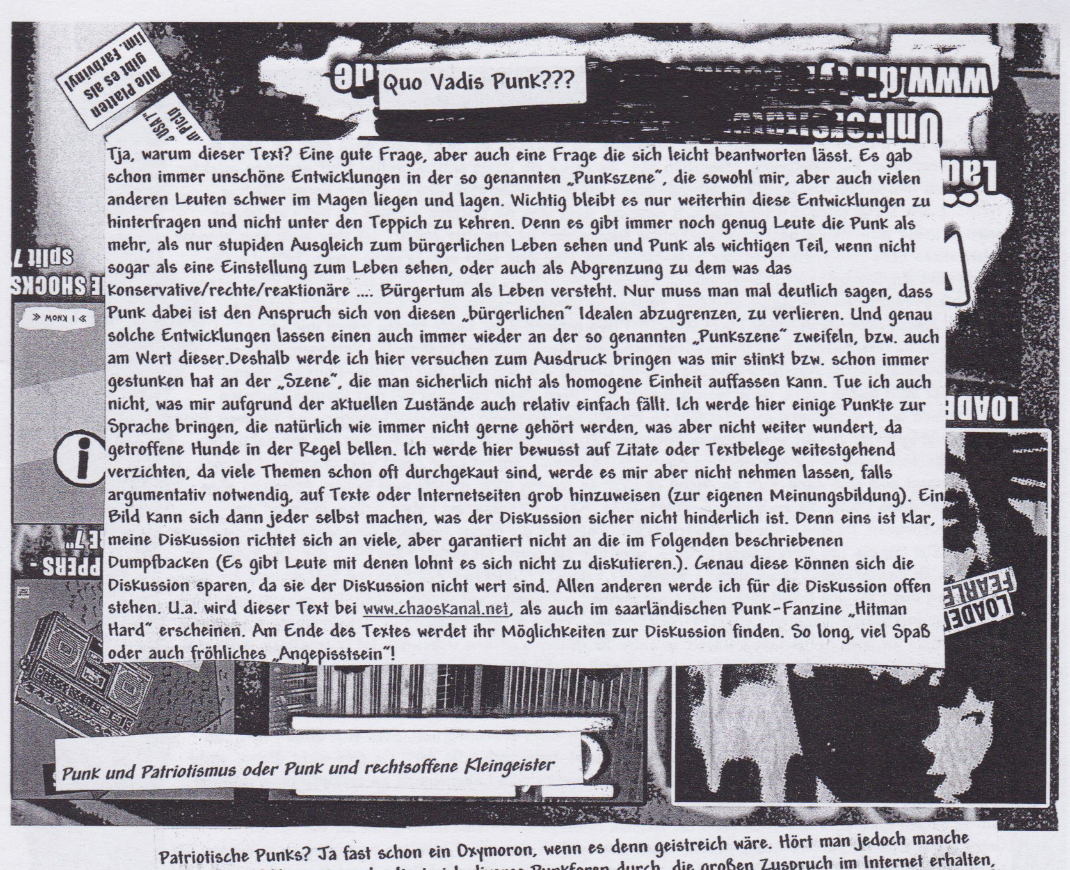
ticos tours de force, ... periencias transformadoras —a su lado el método Stanislavski es mero teatro de marionetas— de las que cabía esperar cualquier cosa, papeles dobles, triples e incluso cuádruples. Browning lo describía así: "Yo ... oficina y él entraba por la ... aba: ¿Qué va a ser esta vez ... ondía: Las piernas irán fuera, o los brazos irán fuera, o tal vez los ojos".

Mehr:

www.vageenas.de

... do de placer al escuchar su voz por primera vez en una película sonora. Juntos rodarí





Quo Vadis Punk???

Tja, warum dieser Text? Eine gute Frage, aber auch eine Frage die sich leicht beantworten lässt. Es gab schon immer unschöne Entwicklungen in der so genannten „Punkszene", die sowohl mir, aber auch vielen anderen Leuten schwer im Magen liegen und lagen. Wichtig bleibt es nur weiterhin diese Entwicklungen zu hinterfragen und nicht unter den Teppich zu kehren. Denn es gibt immer noch genug Leute die Punk als mehr, als nur stupiden Ausgleich zum bürgerlichen Leben sehen und Punk als wichtigen Teil, wenn nicht sogar als eine Einstellung zum Leben sehen, oder auch als Abgrenzung zu dem was das konservative/rechte/reaktionäre .... Bürgertum als Leben versteht. Nur muss man mal deutlich sagen, dass Punk dabei ist den Anspruch sich von diesen „bürgerlichen" Idealen abzugrenzen, zu verlieren. Und genau solche Entwicklungen lassen einen auch immer wieder an der so genannten „Punkszene" zweifeln, bzw. auch am Wert dieser.Deshalb werde ich hier versuchen zum Ausdruck bringen was mir stinkt bzw. schon immer gestunken hat an der „Szene", die man sicherlich nicht als homogene Einheit auffassen kann. Tue ich auch nicht, was mir aufgrund der aktuellen Zustände auch relativ einfach fällt. Ich werde hier einige Punkte zur Sprache bringen, die natürlich wie immer nicht gerne gehört werden, was aber nicht weiter wundert, da getroffene Hunde in der Regel bellen. Ich werde hier bewusst auf Zitate oder Textbelege weitestgehend verzichten, da viele Themen schon oft durchgekaut sind, werde es mir aber nicht nehmen lassen, falls argumentativ notwendig, auf Texte oder Internetseiten grob hinzuweisen (zur eigenen Meinungsbildung). Ein Bild kann sich dann jeder selbst machen, was der Diskussion sicher nicht hinderlich ist. Denn eins ist klar, meine Diskussion richtet sich an viele, aber garantiert nicht an die im Folgenden beschriebenen Dumpfbacken (Es gibt Leute mit denen lohnt es sich nicht zu diskutieren.). Genau diese können sich die Diskussion sparen, da sie der Diskussion nicht wert sind. Allen anderen werde ich für die Diskussion offen stehen. U.a. wird dieser Text bei www.chaoskanal.net, als auch im saarländischen Punk-Fanzine „Hitman Hard" erscheinen. Am Ende des Textes werdet ihr Möglichkeiten zur Diskussion finden. So long, viel Spaß oder auch fröhliches „Angepisstsein"!

Punk und Patriotismus oder Punk und rechtsoffene Kleingeister

Patriotische Punks? Ja fast schon ein Oxymoron, wenn es denn geistreich wäre. Hört man jedoch manche Aussagen auf Konzerten oder liest sich diverse Punkforen durch, die großen Zuspruch im Internet erhalten, wird wohl nicht nur mir zuweilen schlecht. Da werden die abenteuerlichsten Argumente gebracht um Punk patriotische Inhalte zu verleihen. Dies hat unterschiedliche Gründe. Zum einen ist die Grenze zum bürgerlichen und rechtsoffenen Lager anscheinend weitestgehend verschwunden, zum anderen ist vielleicht bei manchen einfach Dummheit als Auslöser. Nehmen wir mal das Beispiel „Oi-Szene", welche nicht nur Skinheads, sondern auch viele so genannte Punks betrifft. Da wird aufgrund eines vermeintlichen Vergangenheitsvergleiches Punk zum unpolitischen Subjekt erklärt. Aber ist dem wirklich so? Betrachtet man gesellschaftliche Begebenheiten im damaligen England und Texte besagter Bands eben ganz und gar nicht. Es wurde nur deswegen nicht als politisch oder gesellschaftskritisch betrachtet, da es abseits von parlamentarischer Politik stand, nicht mehr und nicht weniger. In vielen Texten der alten Bands finden sich genauso viel kritische Aspekte wie Spaßaspekte (der unweigerlich zu Punk dazugehört) und dies ist nicht alleine auf Provokation zurückzuführen. Denn selbst die unsäglichen Sex Pistols können einige wenige solcher Texte aufweisen. Bezeichnend ist da eher, dass sich gerade deutsche Punks mehr auf den Junkie-Sid Vicious oder die Nazi-Symbolik der Band stürzen, welche erstens recht kurzweilig war und zweitens eine dumme Provokation der britischen Gesellschaft darstellen sollte. Nur ist diese Provokation in Deutschland mehr als dumm, was anscheinend selbst die in England irgendwann erkannten. Trotzdem ließen und lassen es sich gerade bei uns diverse Kleinhirne nicht nehmen, dies als Provokation zu verstehen. Nur verstehe ich dies hier in Doofland nicht als Provokation, sondern als einen Grund für einen Tritt in die Fresse. Demjenigen den es trifft wird es mit Sicherheit nicht mehr geistigen Schaden zufügen als er schon besessen hat. Dies ist nur ein Beispiel, wobei man durchaus fragen muss, ob diese Leute dumm sind oder einfach nur ihre eigene Spießigkeit und faschistoide Gedanken in einer subkulturellen Rebellion ausleben wollen? Es scheint so, denn den größten Teil hält es nicht lange, was auch gut so ist. Nun expliziter zu weiteren Dumpfbacken.

„Unpolitische Skinheads", wie sich so viele mittlerweile nennen, verdrehen zum Teil gerne jegliche Vergangenheits- und Gegenwartsbegebenheiten. So berufen sich viele richtigerweise auf die schwarzen Wurzeln der Skinhead-Bewegung, als auch deren Herkunft aus dem Arbeitermilieu. Einerseits wird richtig erkannt, dass Antirassismus wichtig ist, wird jedoch schon negiert, wenn Themen zur Sprache kommen die

ohne Frage Diskussionsstoff bieten. So findet man im Internet in vielen „Szene-Foren" typisch rassistische Klischees und teils auch klare rassistische Aussagen. So erscheint es einem dann doch eher so, dass es viele konservative, rechtstolerante Menschen gibt, die gerne ein wenig subkulturelles Flair genießen möchten und genau diesen hält die aktuelle Skinhead-Szene mit ihren Widersprüchen und ihrer vermeintlichen Toleranz alle Türen offen. Oft wird deutlich gemacht, dass man die Rechten solange sie nicht so extrem seien ja lieber mag als die bösen Linken/Antifas (Umgekehrt ist das eher selten). Ist aber auch kein Wunder gehen diese doch teils kritisch mit der Skin-Szene um. Und dies sieht man ja nicht gerne. Teile der Oi-Szene sind ein Sammelbecken für ehemalige Faschos, die sich als geläutert sehen aber in der Skin-Szene weiterhin bürgerlichen Rassismus ausleben dürfen. So werden besagte Sprüche getätigt, mit Faschos gefeiert, Lügen über vermeintlich Linke verbreitet (Wo nehmen diese Leute in den Foren nur so abenteuerliche Geschichten her? Im Saarland weiss man dann auch bei bestimmten Personen, dass es einfach bewusst falsche Aussagen sind die getätigt werden. >> Warum?) Das Fascho-Konzerte besucht werden ist auch nichts neues, denn man hält sich alle Türen offen, um dann mit den abenteuerlichsten Geschichten und Argumenten sein Handeln zu rechtfertigen/erklären. Armselig! Lustigerweise kommen diese Leute (Wohlgemerkt es gibt auch positive Ausnahmen!), dann aber trotzdem auf Konzerte mit politischen Bands die auch noch von vermeintlichen Anarchos/Politpunks/Antifas oder sonst wem organisiert werden und da passt man sich dann auch an. Wenn es nicht so traurig wäre, müsste man lachen. Abhetzen ohne Ende über diese Leute, die auch zum Großteil JUZe, AJZs, AZs usw. am Leben halten, aber auf die Konzerte kommen. Da gibt's nur eins festzustellen. Entweder die eigene Meinung überdenken oder zu Hause bleiben. Bei mir als Teil einer Konzertgruppe, wäre mir die zweite Möglichkeit bei 95 % der „Oi-Szene" am Liebsten. Oi Punks/Skins? Unpolitisch?? Saufen??? Feiern???? Ficken????? Erst mal Schlagworte die aber fast schon mehr als den Inhalt dieser selbsternannten Spaßgesellschaft wieder geben. Ich gehe es mal Stück für Stück durch.Unpolitisch gibt es nicht. Genau diese Phrase schreiben sich nur Vollidioten oder Leute die im Endeffekt ihr spießbürgerliches Dasein in einer Subkultur ausleben wollen zu. Ist ja praktisch. Aber mal ehrlich was ist so unterschiedlich zum Rest der Gesellschaft? Alles auf saufen, dummes Zeug reden und „irgendwer fasst der Heidi von hinten an die Titten" fixiert: „Warum dann Subkultur?". Dafür brauch ich weder Punk- noch Skinszene, sondern gehe auf Dorffest XY oder Fasching und dementsprechende Veranstaltungen mit dumpfdoitschem Niveau. Es ist auch nicht verwunderlich, dass sich diese Leute laut eigener Aussagen dort auch sehr wohl fühlen. Nur bleibt dann auch bitte dort! Es geht nicht darum, nicht feiern oder saufen zu dürfen (mache ich selbst gern), nur es zum Lebensinhalt zu erklären unterscheidet einen nicht vom Alki an der Ecke, der seine Frust im Alk ertränkt. Zum ständig propagierten „Ficken" bleibt nur zu sagen, dass es weder mich noch die meisten Anderen Leute interessiert, was ihr mit eurem Sexualleben anfangt. Andere Leute „ficken" auch gerne, ohne dies alle 5 Minuten propagieren zu müssen. Da schleicht sich doch oft das Gefühl ein, dass es sich nicht nur um stumpfe Idioten handelt, sondern um Leute die heftige Minderwertigkeitsgefühle haben. Das andere Problem in diesem Punkt ist stupides, sexistisches Verhalten. Vom eigentlichen Thema abgewichen. Dazu später mehr. Es wird Zeit, dass sich Punk- und auch Skin-Szene deutlich positionieren, da die Entwicklung gesamtgesellschaftlich aber auch in der eigenen „Szene" erschreckend ist. Und genau da sollte der Minimalkonsens ein klarer antirassistischer/antifaschistischer Standpunkt sein, der auch gelebt wird. Schluss mit der Heuchelei!!!
Links: www.punkforum.de , www.punkboard.de , diverse Oi-Foren und viele andere. Dies gilt auch für die folgenden Punkte.

Punk und Politik

Punk und politisches Denken und Handeln? Ein oft diskutiertes Thema. Zu einigen negativen Aspekten habe ich mich ja schon geäußert. Hier geht es mir spezieller um die Frage, warum immer mehr Leute Punk zu einer „unpolitischen" völlig kritiklosen Spaßkultur deklarieren wollen. Geht man mal ganz einfach davon aus, dass jeder Mensch in irgendeiner Art und Weise eine Meinung hat bzw. seine Umwelt wahrnimmt, dürfte dies in der Punkszene nicht anders sein. Es gibt immer Dinge die man gut findet oder Dinge die einen ankotzen bzw. die man nicht hinnehmen möchte. Dazu kommt, dass sich jeder halbwegs denkfähige Mensch auch zu solchen Dingen verbal äußert oder eine Meinung vertritt. Also fängt politisches Denken schon im Kleinen an und sei es teils in völlig alltäglichen Lebenssituationen. Bezieht man das Ganze jetzt auf Punk als Anti-Haltung zu einer schon jeher degenerierten Gesellschaft (auch global betrachtet), so muss man Punk in gewisser Weise eine politische Attitüde zuordnen. Denn eine solche ergibt sich aus jeder Anti-Haltung. Das sich viele Leute gegen „Politik" wehren sehe ich darin begründet, dass beim Begriff „Politik" zu viel Zusammenhang zum Parlamentarismus oder „staatlicher" Politik hergestellt wird. Betrachtet man jetzt aber Intentionen, wie Antifaschismus, Antirassimus, emanzipative Bestrebungen, libertäre Gedanken,

Antimilitarismus, individuelle Autonomie usw. so sehe ich diese schon im „Punk" vertreten und auch aufgrund der Entstehung und Entwicklung von Punk genauso elementar, wie den Spaßfaktor den Punk beinhalten sollte. Inwieweit solche politischen Aspekte ausgelebt werden, sollte jedem selbst überlassen sein. Allerdings sollte man meiner Meinung nach einen gewissen Grundkonsens verfolgen, den eine fortschrittliche und emanzipative (Jugend-)Subkultur abseits menschenverachtender Ideologien und Machtinstanzen haben sollte. Dies ist einerseits ein konsequenter Antifaschismus, der libertäre Gedanke, als auch ein emanzipativer Umgang untereinander. Und dies bedeutet sich auch außerhalb „bierseligen" Zusammenseins mit der Umwelt und ihren Problematiken auseinanderzusetzen. Aufgrund der Stellung der Kultur in der Gesellschaft ist dies fast schon eine Pflicht, sofern man nicht eine egoistische „Scheißegal"-Stimmung in sich trägt. Wie gesagt in wie weit man seine Gedanken und Kritik auslebt, sei jedem selbst überlassen. Sei es jetzt durch veranstalten von Konzerten (auch kulturelle Arbeit hat politische/soziokulturelle Aspekte), Vokü, Mitarbeit in politischen Gruppen, Unterstützung von Gruppen, persönliche Artikulation, Bands, Fanzines und vieles mehr. Dies beinhaltet zwei Aspekte die ich an Punk wichtig finde, nämlich Anspruch an die Kultur und Spaß, wobei es ohne weiteres möglich ist beides zu vereinen. Sollte man darauf keine Lust oder keine Energie für so was aufbringen, finde ich dies persönlich auch legitim, sofern man in seiner Grundhaltung als Punk klare Absagen an Faschismus, Rassismus und ähnliche Scheiße klar ausdrückt. Dazu ist es letztlich auch nicht notwendig eine bestimmte politische Richtung zu vertreten, allerdings sollte es Leuten auch nicht abgesprochen werden eine solche zu vertreten. Am nächsten kommt dem wahrscheinlich noch der Anarchismus, da er in seinen Grundzügen die libertärste Form von Politik darstellt. Aber das lasse ich mal dahingestellt. Doch kommen wir mal als dezidiertes Beispiel zu Punk und politischem Engagement. Es gibt allerlei Möglichkeiten sich politisch zu engagieren und da macht es wenig Unterschied ob man jetzt Punk ist oder einer anderen Subkultur entspringt. Viele junge Leute werden über Punk und dessen Musik politisiert und wollen sich teils mehr einbringen, was die Meisten die dies tun wollen, dann in Antifa-Gruppen tun. Dies liegt einerseits in der persönlichen Betroffenheit (Angriffe durch Faschisten usw.), aber auch am Grundkonsens von Punk. Und hier tritt eine Problematik auf die sich seit den 80ern hält und für mich trotz beidseitiger Argumente unverständlich ist (Es sei darauf hingewiesen, dass dies regional oder in Bezug auf Gruppen unterschiedlich ist.).
Ein Teil der Punks (meist eher die „fertige" Fraktion oder dezidiert „unpolitische") hetzt gegen die „Antifa", was einerseits am fehlenden Verständnis von Politik oder Dummheit festzumachen ist, andere hingegen scheinen nur ein Feindbild zu suchen (Mir fallen da bessere Feindbilder ein.). Dies fällt dann besonders auf, wenn man der Hetze beiwohnt und dann fragt: „Woher kennst du die, wann oder wer hat das gesagt?". Die meist gegebene Antwort: „Ich kenn die nicht, aber die sind doch alle gleich." (Lustig ist es besonders dann, wenn ein Punk neben dran steht, der selbst Antifa-Arbeit macht und nicht weiß ob er lachen oder heulen soll, bei solcher Einfältigkeit.) Da fragt man sich schon was die Leute so für Gedankengänge haben, gerade wenn der unsägliche „Rechts-Links" Vergleich kommt. Dazu muss man sagen, dass diese Leute aber meist eher kurzweilig am Start sind oder außer saufen nix mit Punk zu tun haben. Oft hat man das Gefühl, dass Angst besteht man müsse sich mehr Gedanken machen, als woher das nächste Bier oder auch der nächste „Schuss" kommt. Na ja, hat dann relativ wenig mit Punk zu tun, aber es soll Leute geben die das anders sehen. Von den meisten kommt da schon fundiertere Kritik, welche auch in Ordnung ist, aber dann auch mit den kritisierten Leuten besprochen/diskutiert werden sollte. Ein weiteres Problem ist dabei die „unpolitische" Szene, die eine eben solche Ablehnung provoziert, was aber wohl eher daran liegt, dass linke Gruppen vom Denken her fortschrittlicher sind. Da wird dann auch mal lieber mit Nazis, als mit der bösen Antifa gesoffen oder auch auf rechte/rechtsoffene Konzerte gelatscht. Da kommen manchmal schon Kleinkinderinnerungen ala „die böse Antifa hat mir meinen Teddy geklaut" hoch. Punkt ist, engagiert euch oder nicht, aber lasst die Leute ihre wichtige politische Arbeit ohne euer Gelaber machen. Zudem wäre es da auch mal bei vielen Gedankengängen gut, Selbstkritik zu üben, ob man in irgendeiner Weise fortschrittliches Denken vertritt. Grundaspekte sind oben nach zu lesen. Zur „Antifa" selbst werde ich jetzt nichts schreiben, auch wenn es einzelne dogmatische Gruppen/Personen in der Szene gibt, die zu Recht kritisiert werden oder ein falsches fast schon reaktionäres Bild gegenüber „Punk" betreiben. Aber dies wäre eine größere Diskussion, die inhaltlich den Rahmen sprengen würde, da es hier in erster Linie um „Punk" geht.
Es sei aber mal zum Schluss noch etwas angemerkt. Würde man alle politischen Läden, Labels, Mailorder, Juze/AZs, Distros, etc. streichen, die von politischen Punks oder Antifas betrieben und am Leben gehalten werden, mal aus einer Liste streichen würde, bliebe nicht mehr viel übrig. Denkt mal drüber nach.

Punk und Anti-Amerikanismus

Um an dieser Stelle eins vorweg zu nehmen. Ich bin KEIN Antideutscher, noch würde es mir jemals in den Sinn kommen mit Nationalfahnen durch die Gegend zu rennen. Ich verurteile auch Kritik an der amerikanischen Regierung nicht, sofern sie fundiert ist und in einem antinationalen Gesamtkontext steht. Das George Bush ein rechtskonservativer reaktionärer Heuchler ist lässt sich nicht leugnen, auch nicht die Historie der amerikanischen Kriegspolitik nach dem zweiten Weltkrieg, welche mehr als fragwürdig ist. Nur kann es nicht sein, dass ein völlig undifferenziertes Hass-Bild über „die Amis" gebildet und auf „die Amis" alles was weltpolitisch geschieht projiziert wird. Sehr schnell wird z.B. vergessen, dass auch andere „westliche" Industriemächte sehr schnell am Start sind, wenn so genannte Krisen in der Welt auftreten, um ihren Profit zu schlagen. Unter anderem Deutschland, Frankreich, das U.K. und andere. Man hat hier in Deutschland manchmal das Gefühl das ein gewisser Reflex auftritt, wenn amerikanische Politik thematisiert wird. Und dies ist auch in der Punk-Szene nicht anders. Da sieht man dann dauernd Amerika-feindliche Shirts und jede Band die gerade halbwegs ihre Instrumente beherrscht muss ein Lied gegen das verhasste Amerika zum Besten geben. Vielleicht sollten sich da einige Leute die Feindbilder suchen mal im eigenen Land umschauen, denn eigentlich findet man hier alles, was für einen „fortschrittlich" und libertär denkenden Mensch verachtenswert ist. Wie wäre es z.B. mit Kapitalismus, Faschismus, Rassismus, Sexismus, Antisemitismus, Kriegstreiberei, Homophobie. Dies lässt sich weiter ausbauen. Und schaut man genau hin findet man so ziemlich alles was explizit häufig Amerikanern vorgeworfen wird. Aber anscheinend sind doch viele Leute hier auf der Suche nach einer eigenen deutschen Identität sonst würden sie ja gerade als „Antinationale" auch differenzierter argumentieren (sofern man da von Argumentation oder fundamentaler Kritik sprechen kann). Es sei auch noch mal daran erinnert, dass der kalte Krieg lange vorbei ist, der im Nachhinein wohl starken Einfluss auf diese Haltung gehabt hat und sowohl Russland, Kuba und andere Staaten (das alleine sagt es schon aus) nie libertär oder in irgendeiner Weise politisch eine Alternative zum so genannten „Imperialismus" dargestellt haben. Auch dieser „Imperialismus" wird ja gerne explizit den Amerikanern vorgeworfen und dabei bleibt es dann auch. Diesen Leuten sei gesagt, dass ihnen anscheinend eine realistische Einschätzung der Weltordnung verloren gegangen ist. Um es zum Abschluss noch mal zu betonen, dies heißt nicht, dass man amerikanische Politik nicht diskutieren bzw. kritisieren darf/kann, sondern es sollte sich mal grundsätzlich in der Szene überlegt werden wie man solche Punkte diskutiert. Oder sehe ich einige Leute schon die Augen verdrehen weil sich mit platter Phrasendrescherei und dazugehörigem Merchandising gut verdienen lässt? Also entweder habt ihr den politischen Anspruch und diskutiert so etwas vernünftig und differenziert oder belasst es bei Desinteresse. Dann heißt es aber auch Maul halten!

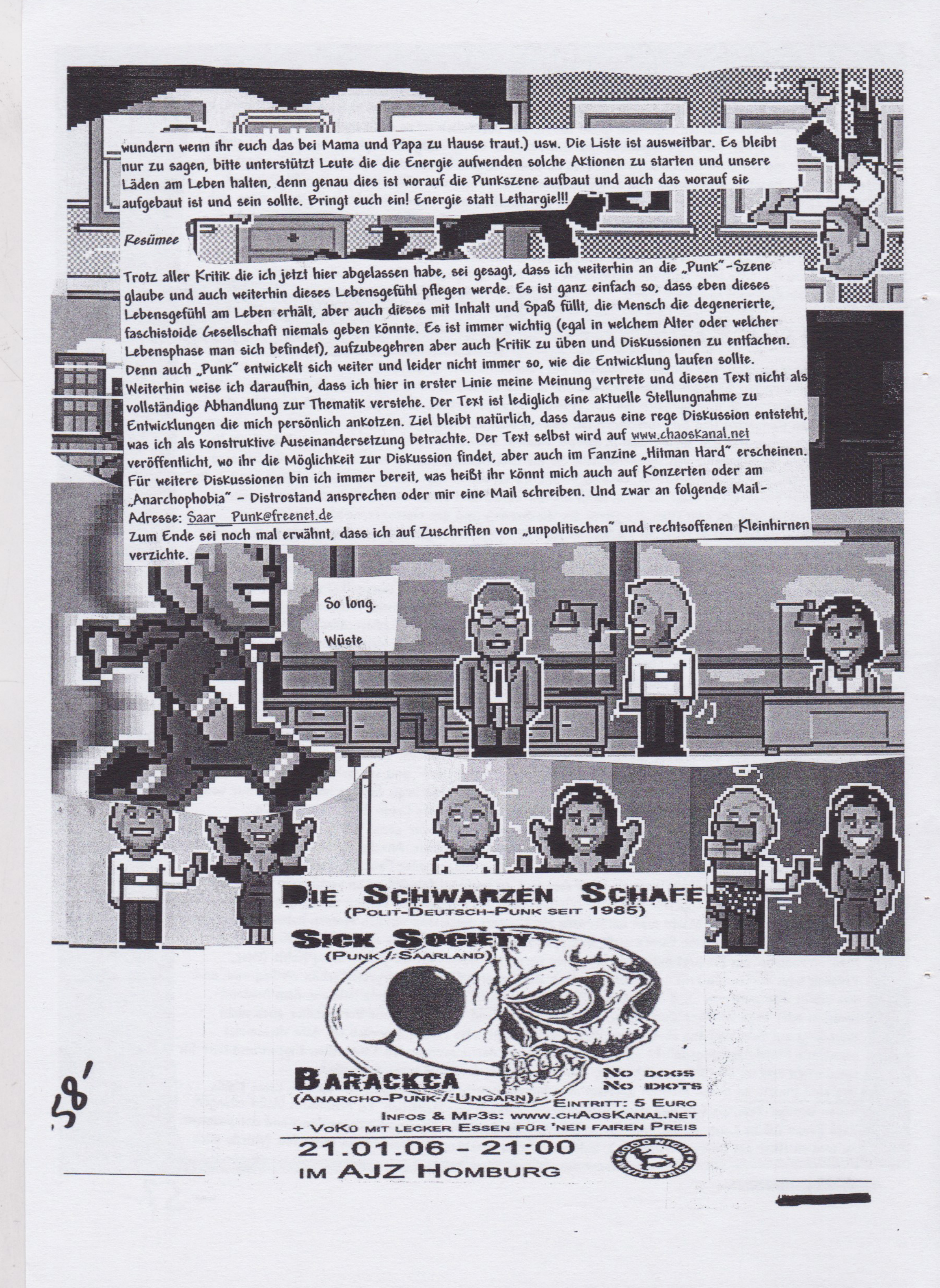
Punk und Sexismus/Homophobie

Wie weiter oben beschrieben ist die Punkszene (die Skinszene schon gar nicht) vor diesem bürgerlichen Sexismus nicht gefeit. Um mal eins klar zustellen, mit Sexismus meine ich nicht, dass man nicht „baggern" darf, nicht mal einen lockeren Spruch machen darf (Vorraussetzung sollte aber sein, dass man die Person kennt und diese eben weiß, dass es Spaß ist.) oder nicht Sex nach seinen Bedürfnissen oder sonst was machen/haben darf. Es geht einfach darum, dass auch im Punk Verhaltensweisen an den Tag gelegt werden, die man eigentlich an der bürgerlichen Gesellschaft kritisiert. Da ist einerseits das Machotum, deren Anhänger es sich nicht nehmen lassen z.B. so zu „tanzen", dass viele Frauen und Leute einfach keinen Bock mehr zum Tanzen haben, weil sie keine Lust auf Verletzungen haben. Ja auch so was ist durchaus sexualisiertes Verhalten. „Seht her was ich für'n toller, starker Hecht bin!" Auch asoziale Sprüche gegenüber Frauen sind nicht selten und den meisten Frauen gefällt dies mit Sicherheit nicht, nur trauen sich viele nicht zu äußern. Aber warum sollten sie denn auch? Eigentlich ist es auch die Aufgabe von uns Typen bei solchen Sprüchen nicht zu schweigen, sondern das Maul auf zu machen. Denn das gesellschaftliche Phänomen, dass sich Typen auf Kosten von Frauen profilieren und ihnen nur bestimmte Fähigkeiten andichten oder Frauen nur als Objekt sehen, unterscheidet sich kein Stück von dem der „realen" Gesellschaft. Und hier ist das Problem. Wenn die Punkszene, die sich grundsätzlich nicht über das Geschlecht definiert, nicht in der Lage ist anders miteinander umzugehen, so hat sie jeglichen Anspruch emanzipativ, fortschrittlich oder libertär zu sein, verloren. Da braucht man sich dann letztlich auch nicht zu wundern, dass der Anteil der Frauen in der Szene deutlich kleiner ist. Man muss im Übrigen kein PC-Apostel sein um solches Verhalten scheisse zu finden, sondern vielleicht nur ein gesundes Verständnis vom Umgang der Geschlechter miteinander haben. Ein weiteres Problem, was immer stärker in der „Szene" auffällt, ist das gerade die Männer unter uns häufig ein erschreckend homophobes Weltbild haben (Auch hier ragt die Skinszene noch weit über die Punkszene hinaus.). So sind (sowohl auf Konzerten, als auch in Internetforen) dumme Sprüche eigentlich schon Normalität. Wird irgendetwas für schlecht befunden ist es

„schwul", passt einem eine Person nicht, ist sie eine „Schwuchtel". Da fragt man sich wo das herkommt, bzw. was Homosexuelle den Leuten eigentlich getan haben. Mir persönlich ist es doch egal, welche sexuellen Vorlieben jemand hat. Da bleibt eigentlich nur eine Antwort. Das jeweilige homophobe Arschloch ist einfach nicht besser als der Rest der Gesellschaft. Was da zum Teil geäußert wird entspricht und entspringt dem gleichen was Faschos artikulieren und argumentieren. Eine Frisur und Klamotten machen folglich noch keinen Unterschied. Entweder man lehnt Dogmen der Gesellschaft ab und hinterfragt sie, oder muss sich Gedanken über die Daseinsberechtigung einer Subkultur wie „Punk" machen. Und wer dieses Fünkchen Toleranz, die Sexualität eines anderen nicht zu akzeptieren und ihn nicht darauf festzulegen, nicht hat, dem empfehle ich eine Reihe anderer „Vereine" in welchen sie ihr verhalten ausleben können, wie u.a. die JU, der Karnevalsverein, oder aber auch die örtliche JN oder Kameradschaft, da lässt es sich wunderbar schwulenfeindlich und sexistisch leben.

Punk und D.I.Y

D.I.Y. - Do it yourself. Ein großes Schlagwort. Mit Ausnahme der eigenen äußeren Erscheinung war ich selbst jahrelang nur Konsument von dem was mir andere vorsetzten. Den Wert dieses Schlagwortes erkennt man erst selbst, wenn man plötzlich mit der Situation konfrontiert ist, dass einfach plötzlich nicht mehr das Angebot an Konzerten und Co. Vorhanden ist, welches man immer gerne in Anspruch nahm. Was einem vorher schon bewusst war, nimmt man in diesem Moment viel stärker als vorher wahr, nämlich, dass die Punk-Szene als Subkultur von Menschen lebt die für Gleichgesinnte etwas auf die Beine stellt. Sei es durch Konzerte, Discos, Mailorder, Labels, Distros, AZs/Juze verwalten oder heute auch durch Möglichkeiten die das Internet bietet. D.I.Y. heißt für mich nicht nur für sich selbst etwas wie Aufnäher usw. herzustellen sondern selbst aktiv zu sein (Von der Szene für die Szene.) und das Netzwerk, welches besteht zu unterstützen und selbst Akzente zu setzen. So wäre es z.B. Unsinn für unser Distro, selbst Buttons oder Aufnäher herzustellen, da dies andere bereits zu fairen Preisen und völlig D.I.Y. tun. So verkauft man diese Sachen lieber weiter, was den Effekt hat, den Leuten vor Ort (z.B. auf Konzerten) günstig Material anzubieten und dass andere Projekte, Labels usw. unterstützt werden und man selbst als Bsp. Kohle für Soli-Projekte erhält. Ähnlich verhält es sich bei Konzerten. Sollte da mal mehr rauskommen als die Kostendeckung ist das schön. Aber in erster Linie sollte dann D.I.Y. auch heißen, dass die Bands ordentlich verköstigt sind und auch ein bisschen Kohle für ihren Aufwand mitnehmen, denn genau von diesen idealistischen Bands und ihrer Musik lebt die „Szene". Ähnlich verhält es sich mit Mailordern und Co. Genau hier kommt ja oft Neid und Missgunst auf, weil einige wenige so „groß" sind um vom Mailorder zu leben. Aber wo ist das Problem? Die Leute reißen sich täglich den Arsch für die Szene auf, und die Leute bei denen mehr als ein mieses Arbeitergehalt dabei rauskommt, kann man an ein, zwei Händen abzählen. Von daher unnötig und eher unreflektierter Neid. Probleme sehe ich viel stärker, seit man selbst was auf die Beine stellt und zwar viel stärker als dies vor einigen Jahren der Fall war (Zumindest regional.).
Es gibt weiterhin Leute die Fanzines machen (Gruß ans „Hitman Hard" und an „Schwenkerschwadron") oder Konzerte und sonstiges. Leider sind dies nur wenige, was auch daran liegt, dass es im Saarland nur wenige adäquate Konzi-Orte gibt. Dies ist aber nicht das Problem. Viele ältere Leute die Konzis und Co. veranstaltet haben, haben sich zurückgenommen, sind weggezogen oder sonst was.
Problem ist aber eher die Einstellung in der so genannten Punk-Szene. Anscheinend verstehen Leute nicht, dass Leute aus Idealismus Konzerte veranstalten, einen Plattenstand oder Fanzines machen. Da kriegt der Fanziner mal an den Kopf geschmissen, dass sein Heft zu teuer ist (obwohl er im vornherein Miese macht), am Stand wird über Plattenpreise gefeilscht (Platten die ja auch eingekauft werden müssen) und das schlimmste kommt noch. Macht man mittlerweile ein Konzert muss man wirklich Nerven haben. Neben dem üblichen selbstverschuldeten Stress stellt sich spätestens an der Kasse eine mittelschwere Krise ein. Man veranstaltet ein Konzert mit möglichst vielen korrekten Bands für möglichst wenig Kohle (Bier, Fressen usw. dürfen mit rein genommen werden), die Juzler halten die Bierpreise schön niedrig usw. und was kriegt man zuhören? „5 € für 4 Bands? Das ist zu teuer!". Das die Bands teils aus dem Ausland kommen oder beim heutigen Benzinpreis durch halb Doofland fahren oder die Veranstalter auch nicht unbedingt auf Schulden aus sind, sehen diese Idioten nicht. Was richtig ärgerlich ist, dass dies meist verwöhnte Mittelstandsjugendliche sind, die sich dann an der angrenzenden Tankstellen Kippen und Bier für Unsummen kaufen. Da fällt mir nichts ein, außer, dass sich die Leute verpissen sollen.
Das sind Punkte an denen Mensch überlegt alles hinzuschmeißen. Zumal Leute die wirklich keine Kohle haben weniger Terz machen und man übereinkommt. Einfach nur lächerlich. Zu Abschluss bleibt zusagen, dass genau solche Leute es das sind die es schaffen durch Idiotie Juze und AZs an den Rand der Existenz zu treiben (Hier am Beispiel Homburg.), indem sie Ärger machen, die Einrichtung zerstören (Würde mich



wundern wenn ihr euch das bei Mama und Papa zu Hause traut.) usw. Die Liste ist ausweitbar. Es bleibt nur zu sagen, bitte unterstützt Leute die die Energie aufwenden solche Aktionen zu starten und unsere Läden am Leben halten, denn genau dies ist worauf die Punkszene aufbaut und auch das worauf sie aufgebaut ist und sein sollte. Bringt euch ein! Energie statt Lethargie!!!

Resümee

Trotz aller Kritik die ich jetzt hier abgelassen habe, sei gesagt, dass ich weiterhin an die „Punk"-Szene glaube und auch weiterhin dieses Lebensgefühl pflegen werde. Es ist ganz einfach so, dass eben dieses Lebensgefühl am Leben erhält, aber auch dieses mit Inhalt und Spaß füllt, die Mensch die degenerierte, faschistoide Gesellschaft niemals geben könnte. Es ist immer wichtig (egal in welchem Alter oder welcher Lebensphase man sich befindet), aufzubegehren aber auch Kritik zu üben und Diskussionen zu entfachen. Denn auch „Punk" entwickelt sich weiter und leider nicht immer so, wie die Entwicklung laufen sollte. Weiterhin weise ich daraufhin, dass ich hier in erster Linie meine Meinung vertrete und diesen Text nicht als vollständige Abhandlung zur Thematik verstehe. Der Text ist lediglich eine aktuelle Stellungnahme zu Entwicklungen die mich persönlich ankotzen. Ziel bleibt natürlich, dass daraus eine rege Diskussion entsteht, was ich als konstruktive Auseinandersetzung betrachte. Der Text selbst wird auf www.chaoskanal.net veröffentlicht, wo ihr die Möglichkeit zur Diskussion findet, aber auch im Fanzine „Hitman Hard" erscheinen. Für weitere Diskussionen bin ich immer bereit, was heißt ihr könnt mich auch auf Konzerten oder am „Anarchophobia" – Distrostand ansprechen oder mir eine Mail schreiben. Und zwar an folgende Mail-Adresse: Saar__Punk@freenet.de

Zum Ende sei noch mal erwähnt, dass ich auf Zuschriften von „unpolitischen" und rechtsoffenen Kleinhirnen verzichte.

So long.

Wüste

ROCK AM BACH

Das Rock am Bach-Festival (Nunkirchen im Hochwald, hä!), zum 7. Mal veranstaltet, wollte ich an sich schon öfter besuchen, um mir Bands wie The Distillers oder Bambix, die dort schon spielten, anzusehen. Allerdings war ich zum Zeitpunkt nie im Lande. Deshalb war das für mich die Premiere, was dieses Festival à la Rocco del Schlacko angeht. Und zwar in zweifacher Hinsicht, denn zum ersten Mal haben wir uns oder besser ich mir unsere nicht-Presseveröffentlichung hier zum Mittel gemacht umsonst aufs Festival zu kommen: →so lesen

Zwei Journalisten, die sich gegen Übergriffe der Ordnungshüter mit Helmen schützten.

jawoll, der Herr Lektor war Redakteursmäßig am Start. Hier lag einer der seltenen Pluspunkte des Tages. Denn obwohl ich erst knapp ne Woche vorm Festival angefragt hatte wegen Presseausweis und nicht mal nen Namen eines Redakteurs angegeben hatte, ließen die Herren vom Festival-Infostand mich tatsächlich gegen Aushändigung unserer ersten Ausgabe rein. Bloß mit Backstage oder so war dann nix. Nehmen die uns das eigentlich krumm, dass noch zwei andere Menschen mit meinem Armband reingekommen sind?

Tja, gelohnt hat sich's auch, in erster Linie, da ich Flyer fürn eigenes Konzi verteilen konnte. Was da übrigens für Sprüche kamen von Leuten: Auf die Frage meinerseits "Willste n Flyer?" antworteten (sogar mehrere) Scherzkekse "Nee, muss noch fahren!", andere vermuteten Freikarten für's Flash (die hippe Hard'n'Heavy/HipHop Kleinstadt-Diskothek St. Wendels, die trotz immensem Langeweilefaktor Leute jeden Freitag hingehen lässt, in der aber jedes Jahr Love-Parade-Zombie Marusha auftritt oder gähn-Rocker wie 4lyn), bis hin zu ignoranten Sprüchen wie "Müssen wir schon wieder demonstrieren?!". Der belustigendste war aber ein langhaariger Lumpi, der sich zusätzlich zu seinen Getränken auf dem Gelände scheinbar noch die zwangsweise am Eingang bei der "Sicherheit" abgegebenen Flaschen eingeflößt hatte und mich warnte:"Ey, mach einen Fehler und ich hau dich um!", als ich ihm mein wehrloses Zettelchen entgegenhielt. Ach ja richtig, ich war ja auch wegen der Musik gekommen. Waren da zwar von 10 Bands nur zwei, die ich sehen wollte, "interessierte" mich noch eine andere: Die Donots, die "ihr seid echt das beste Publikum"-Langeweile-Punkrocker.

Hat dann nochmal geholfen, mir klarzumachen was ich NICHT mag. Muss ja auch wissen, von welchen Bands ich nix hören bzw. kaufen sollte! Während die Donots ihre
einstudierten Sprüche und ihren echt sowas von Säusel-Westcoast-Rock, der auch durch mit der Gitarre rumhampeln nicht rebellischer wird, abzogen, verzog ich mich dann wieder nach weiter hinten und ließ mich beim Flyer verteilen anschnauzen, obwohl es gab ja auch n paar Leute, die sich drüber freuten. Snitchcock meinte trotzdem, dass die Donots immer noch besser seien, als der weinerliche Kram am Nachmittag. (Hektor)

JA, DIE ERSTEN PAAR BANDS WIE FIRE IN THE ATTIC & CO. WARN ECHT DERMASSEN LARMARSCHIG UNTERWEGS UND IHRE MESSAGE VON ENTTÄUSCHTER LIEBE UND BLABLA VERBREITZEND, DASSET KAUM AUSZUHALTEN WAR. DAGEGEN IST SELBST DAS ROCKSTAR-GEPOSE VON INGO DONOT UND SEINEN WILDEN AXTMÄNNERN NOCH GENEHM. ZUM GLÜCK GAB'S JA NOCH DEN SHORT EGG- UND REXROTARI-STAND; WO MAN

SICH MIT LECKER SCHWÄTZCHEN DIE ZEIT VERTREIBEN KONNTE. SO WAR BEISPIELSWEISE ZU ERFAHREN, DASS VOR ALLEM WEGEN MANGELNDER FREIZEIT & URLAUB DER KURZEI-LADEN SEINE PFORTEN SCHLOSS. ABER MIT DEM BESUCH VON HERRN BIAFRA AM TAG NACH DESSEN SB-GIG KONNTE MAN JA DANN WENIXTENS NOCH NEN MEHR ALS WÜRDIGEN ABGANG VERBUCHEN...SCHADE DRUM. (SNITCH)

Tja, kann ich nur sagen: Mach's wie ich, komm erst zur ersten guten Band: nämlich Turbostaat. Auch wenn sie mein Favorit "Trauertränen" nicht anstimmten, war's wie immer top. Im Gegensatz zum Donots-Frontmann (geiles Wort, kommt das ausm Rechtsrock?) nehm ich, vorurteilsbehafteterweise?, Jan von Turbostaat, das, was er auf der Bühne losläßt, z.B. seinen Dank für die Organisatoren des Konzerts, auch ab. Einzig die Leute vor der Bühne störten etwas beim Genuß, denn die waren wie ich's auf so nem Festival erwartet habe. Da gehn halt Leute hin, weil im Dorf was los ist oder die sowieso nur einmal im Jahr aufn Konzert gehen. Anderes Problem ist, dass n Haufen Fans da sind von Bands, die ich halt Scheiße finde, die aber eben nicht erst zum Auftritt ihrer Lieblingsband kommen, sondern schon bei anderen rumstressen. Fazit war, dass Turbostaat nach ner knappen Dreiviertelstunde aufhören mussten. Kurz zuvor hatten sich vor der Bühne zwei Deppen aufs Maul gehauen wegen zu deftigem Pogo. Immer diese Spacken die meinen, Pogo wäre sich von möglichst großer Entfernung auf die Brust zu springen und möglichst viele Leute umzureißen bzw. mit Ellenbogencheck auszuknocken. Wie gesagt viel zu kurz, naja Turbostaat sind unter anderen Bedingungen eh viel besser. Die Zeit zwischen denen und Spermbirds musste dann wieder überbrückt werden, zwecks lahmer Band namens Pale. Von den Herren Hardcore hatte ich schon bessere Auftritte miterlebt, allerdings waren sie trotzdem der Höhepunkt des Abends samt Tonnen von Konfetti aus meiner Tasche. Hab mich trotz Idioten rundrum glücklicherweise waren auch bekannte, geschätzte Tanzpartner zugegen) zum Tanzen animieren lassen, obwohl Hits wie "Americans are cool" eher spärlich vertreten waren. (Hektor)

ALSO, WERTER KOLLEGE, ICH FRAGE MICH ERNSTHAFT, AUF WELCHEM KONZI DU GEWESEN BIST, WAREN DOCH NEBEN ERWÄHNTEM AUCH LIEDCHEN WIE "YOU'RE NOT A PUNK" (DA HÄTTE EIGENTLICH NUR NOCH DIE ANSAGE "DEDICATED TO THIS CROWD" GEFEHLT, HÄHÄ...), "BED TOOL", "NOTHING IS EASY", "TEXAS COWBOY" UND NATÜRLICH "TRY AGAIN" NEBEN DEN "SET AN EXAMPLE"-NUMMERN AM START. KLAR WURDE DIE SETLIST WEGEN DER RELATIV KURZEN SPIELZEIT STARK GEKAPPT, UND FÜR SO'N KOMMERZ-FESTIVAL SIND DIE VÖGEL EH NICHT UNBEDINGT DIE RICHTIGE BAND, SO KONNT MAN SICH JA VORHER SCHON AUSMALEN, DASSES DANN VOM GESAMTEINDRUCK IM VERGLEICH ZU DEN GENIALEN CLUBGIGS ETWAS ABFALLEN WIRD. WAT SOLL'S, WAR MAL WIEDER 'N ORDENTLICHES BRETT, UND VOR ALLEM MARKUS' BASS WUMMERTE MEHR ALS ORDENTLICH IN DIE MAGENGRUBE: FREUEN WIR UNS ALSO AUF DEN DRITT- UND ZWEITLETZTEN TAG IN DIESEM JAHR... - SNITCH<<<

Eingeladen wurde seitens Roger zum großartigen 2-Tage-Spektakel in K'town im Dezember: Walter Elf und Spermbirds und umgekehrt! Demnächst werde ich mir dann noch meinen Drink im Karateklub Meier in Saarbrücken abholen, den Lee H. in seiner Tätigkeit als Kellner jener Bar jedem Anwesenden versprochen hatte! Lässige fünf Mücken (freiwillig bezahlt!) hab ich mir dann durch ne Fahrgelegenheit fürn junges Pärchen verdient, die ich durch nen kleinen Umweg per Automobil Richtung Heimat beförderte. Mit mehr Kohle als am Nachmittag und steiler Musik in der Karre (The Streets! Empfehlung: 1. Album!) durchschnitt mein Gefährt dann die Nacht, auf dem Weg in eine bessere Welt ohne Festivals wie diese. naja, nicht ganz! (Hektor)<<<

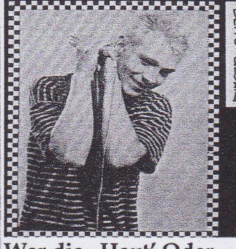




Nach jahrelangem Zetern der Anhängerschaft war es dann diesen Sommer soweit: Für Ende Dezember wurde ein erneutes WALTER ELF – Reunion-Fest abgekündigt, nachdem die letzte Aktion dermassen fett war, dass sie heute noch in aller Munde ist. Wird zwar schwer zu toppen sein, aber letzten Endes zählt ja nur, endlich mal wieder die alten Hymnen aus Kindheit/ Jugend (je nachdem) live um die Ohren zu bekommen. Muss man die WALTER ELF wirklich noch gross vorstellen? Ich denke mal, wer sie nicht kennt, hat halt einfach Punkrockgeschichtliche Defitzite. Zehn Jahre lang, von '82 bis '92 hielten Beppo, Alex, Frank und Jürgen mit stetig wechselnder Rhythmus-Sektion als Schwesterband der SPERMBIRDS die Fahne hoch, veröffentlichten zwei EPs, drei Studio-LPs und ein Live-Album, bevor man nach einem legendären Abschiedskonzert in der Lauterer „Kammgarn" die Segel strich, um fortan als KICK JONESES die Clubs unsicher zu machen. Aber das dürfte bekannt sein. Hier nun der zweite Teil des Interview- Marathons mit Beppo, der natürlich angesichts der anstehenden Festivitäten zum Jahresende ganz im Zeichen der WALTER ELF steht…

Ihr habt ja damals bereits im zarten Teenie-Alter mit der Band begonnen. Seid ihr anno 82' auf'm Schulhof zusammengeprallt oder wie kam's zur Gründung?

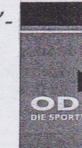
Beppo: „Die ‚Keimzelle' sowohl von Walter Elf als auch Spermbirds war eine Band namens KAHLSCHLAG. Markus hatte so gegen 1980 mit ein paar Kumpels aus seinem Basketball-Verein (natürlich 1. FCK) im Erste-Hilfe-Raum einer Grundschule rumgejammt, und ein gemeinsamer Freund hat mich als Drummer vermittelt. Wir hatten dann eben KAHLSCHLAG gegründet, eine reine Punkrock-Cover-Band, zu der später auch Frank als Gitarrist stieß. Als sich KAHLSCHLAG *(geiler Name!/rs)* aufgelöst hat, haben Frank, Markus und ich die WALTER ELF gegründet, und einige Monate später auch noch die SPERMBIRDS, nachdem wir in unserer damaligen Stammkneipe Lee kennengelernt hatten."



War die „Heut' Oder Nie"- Belegschaft von Anfang an am Start?

„Nicht ganz. Roger, der Schlagzeuger zu dieser Phase, kam etwas später – er ersetzte King König, der dann wiederum ihn ersetze, als sich Roger ganz auf seinen Job als SPERMBIRDS-Gitarrist konzentrieren wollte. Und Jürgen, der heute immer noch als KICK JONESES-Gitarrist dabei ist, kam auch etwas später. Er ersetzte Joe Strübe, dem die SPERMBIRDS ein paar Jahre später mit der ‚Joe'-Mini-LP ein kleines musikalisches Denkmal gesetzt haben. „

Gab es damals in KL überhaupt irgendwelche Auftrittsmöglichkeiten



Walter Elf

für kleine Bands? In der Kammgarn habt ihr da ja wohl kaum schon gezockt...

„Nein, unsere ersten Konzerte, damals noch als KAHLSCHLAG, hatten wir im ‚Jugendzentrum Steintraße'. Das war damals die einzige Möglichkeit für eine Punkband, die kommerziellen Läden hätten uns niemals spielen lassen. Als sich dann herausstellte, dass zu unseren Gigs mehr und mehr Leute erschienen, gab es auch andere Auftrittsmöglichkeiten, z.B. den Musikclub 'Spatz' oder diverse Schulfeste."

Existieren eigentlich aus der Zeit vor der „Don't Forget The Fun"- EP noch irgendwelche Demo- Aufnahmen?

„Nein – die Aufnahmen für die ‚Don't Forget The Fun' waren die ersten Studio-Aufnahmen, die wir je gemacht hatten. Sie waren ursprünglich auch nur als Demos gedacht. Lee und ich haben aber noch die eine oder andere Proberaumaufnahme – falls sich diese Uralt-Cassetten überhaupt noch abspielen lassen..."



LEE - GESANG + TANZ

Ist Lee dann nach seiner Grundausbildung ausschliesslich der Band wegen nicht wieder nach Texas zurückgekehrt? Hat er deshalb auch bei der Army das Handtuch geworfen?

„Ich glaube, die Army hätte er so oder so verlassen. Schließlich ist er dort ohnehin nur gelandet, weil er von seinem Vater weg wollte, mit dem er sich nicht besonders gut verstanden hat. Und er hat wohl relativ schnell gemerkt, dass das absolut nichts für ihn ist. Schließlich ist Lee alles andere als ein amerikanischer Patriot. Aber in Deutschland geblieben ist dann hauptsächlich wohl wegen den Bands und wegen der Freunde, die er in Kaiserslautern hatte. Sein Problem war eigentlich immer nur, dass es für ihn schwer war, hier Arbeit zu finden. Das ist auch der Grund, warum er zwischenzeitlich wieder für ein paar Monate in die Staaten zurückgegangen war (nach dem Erscheinen der ‚Don´t forget the fun'-Split-7"). Aber er ist dann ja bald wieder reumütig zurückgekommen."



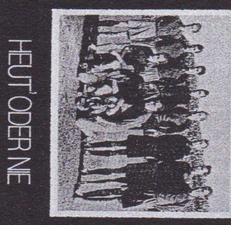


Es gab da ja auch einen etwas aussergewöhnlichen Gig in den Lauterer Army-Baracken, als ihr einer Kollegin von Lee zur Versetzung in die USA zurück ein paar Ständchen gespielt habt. Historisch belegt ist u.a., dass aus gegebenem Anlass der Titel „Die, Sgt. Landry" geändert werden musste (*grins*). Kannst du diesen Spezial- Auftritt mal aus deiner Sicht beschreiben?

„"Hey Hollis, you´re playing in this Band, right?". "Yes, Sir!" "Well, can you play at the farewell-party of private xy?". "Sure, but I don´t

think it´s the right music for this occation, Sir." "Never mind, Hollis, you´re playing!" – So ungefähr hat sich das nach Lees damaligen Angaben abgespielt, wenn ich mich recht erinnere. Wir sind dann tatsächlich zu dieser Abschiedsparty gefahren und haben dort in so einer Freizeit-Baracke gespielt – war sehr interessant, weil wir immer schon mal wissen wollten, wie es hinter all diesen Zäunen wohl so zugeht. Es war aber auch eine merkwürdige Atmosphäre, weil wir schon recht fehl am Platze waren unter al diesen GI´s und ihren Frauen. Auf der Party anwesend war auch Sgt. Landry, Lees damalige Vorgesetzte, der Lee ja diesen wenig schmeichelhaften Song "Die Sgt. Landry" auf der "Nothing Is Easy"_-LP gewidmet hatte. Und weil all seine Army-Kumpel diese Frau auch nicht leiden konnten und von dem Lied wussten, wollten sie unbedingt, das er es spielt. Er hat dann eben "Die Cindy Lauper" daraus gemacht. Jeder wusste, um was es geht, nur Sgt. Landry nicht."

Die arme Tusnelda...Zurück zur WALTER ELF. Gerade auf dem ersten Longplayer "Heut' Oder Nie" ('87) tauchen in den Songtexten diverse Gestalten auf, die den Protagonisten hier und da das Leben schwer mach(t)en. Man denke nur mal an Peter, den Bierkohle veruntreuenden Willi, Klaus, Robert etc. Existier(t)en diese Personen tatsächlich bzw. gab es da 'ne Anlehnung an reale Begebenheiten, so dass manch einer in K-Town etwas angepisst war?



„Der einzige, den es wirklich gab, war Peter, der damals dauernd bei unseren Proben rumhing. Aber die Story in dem Song ist gänzlich erfunden – wir wollten ihn nur ein bisschen ärgern mit dem Refrain.



Die anderen Typen sind zwar fiktiv, aber halt so Stereotypen wie sie dir damals dauernd über den Weg liefen."

Gab es zwischen dir und Alex nie „Konkurrenzkämpfe" um die Verteilung der Vocal-Parts?

„Nein, eigentlich nie. Ich bin wesentlich produktiver als Alex, deshalb schreibe ich mehr Texte, aber wenn Alex Lust hatte, für einen bestimmten Song die Lyrics zu erledigen, dann ging das von meiner Seite aus immer klar. Wenn er textet, dann meistens für Lieder von Frank, Dennis oder Jürgen. Den einen oder anderen Song von mir hat er aber auch schon getextet."







Direkt nach der ersten LP kam es ja zu einem Line-Up-Wechsel, in Folge dessen sowohl Roger (g) als auch Lee (v,t) und Markus (b) abgelöst wurden. War der Grund hierfür die „Doppelbelastung“ in puncto SPERMBIRDS oder gab es da die berühmten „musikalischen Differenzen“?

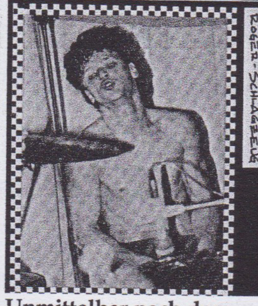
„Nein, es war einfach so, dass Roger sich neben den SPERMBIRDS auf seine andere Band ARTS AND DECAY konzentrieren wollte, da es damals viele terminliche Probleme mit den diversen musikalischen Projekten gab. Markus wurde dann von beiden Seiten mehr oder weniger gezwungen, sich ebenfalls für eine Band zu entscheiden,



und hat sich dann auch für ARTS AND DECAY und gegen die WALTER ELF entschieden. Wenn überhaupt musikalische Differenzen, dann gilt das am ehesten noch für Lee – er hatte, glaube ich, keine Lust mehr auf die lustige Punkrock-Schiene.“

Ebenfalls in die Annalen der denkwürdigen Auftritte ging ja auch jener im Wiesbadener „Zick-Zack“ ein, wo ihr mit der ANTI-NOWHERE-LEAGUE zum Tanz aufspielen durftet. Da gibt es ja die dollsten Ausführungen, dass sich z.B. auch eine gewisse Combo aus Frankfurt samt der dazugehörigen „Adler- Front“ im Publikum befand und selbiges 'ein wenig' aufmischte. War bestimmt turbulent…

„ Das war in der Tat kein besonders schöner Abend. Als wir dort spielten, kam es andauernd zu Provokationen von Eintracht-Hools & -skins aus dem Publikum, und wir haben, glaube ich, auch ein bisschen zurück provoziert *(verbürgt is u.a., dass Lee die Brutalo-Glatzen ordentlich mit Pilsken geduscht hat…/rs).* Als die ersten Flaschen auf die Bühne flogen, haben wir uns dann verpisst. Anschließend ging dann eine unglaubliche Flaschenschlacht los, da das Konzert in einer leer geräumten Getränkehandlung stattfand, und die Leute sich dann mit dem Leergut auf dem Nebenhof beworfen haben. Wir haben unser Equipment gerettet, und über uns flogen die Flaschen. Ich weiss noch, wie ich einen bewusstlosen Punk aus der Gefahrenzone gezogen habe…“



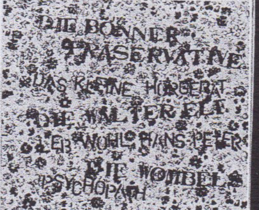
Unmittelbar nach dem Release der 2. Studio-LP „Die Angst Des Torwarts Beim Elfmeter“ ('88) kam ja diese berüchtigte „Fun-Punk“- Welle auf, als sich „Bravo“, RTL & Konsorten auf alles stürzten, was nach Punk aussah und deutsche Texte unters Volk brachte. Auch ihr seid da ja nicht verschont geblieben. (Kann mich auch noch gut an 'ne Plattenkritik im „Metal Hammer“ erinnern- 7 von 7 Punkten- Zitat: „Der Ball ist rund, diese Platte ist es auch.“) Bezeichnenderweise

seid ihr ja auch ausgerechnet mit der Gänsehaut- Nummer „Spätzünder" auf diesem unsäglichen „Festival Der Volxmusik"- Sampler vertreten (präsentiert von RTl- „Ragazzi"- sagt wohl alles…). War das der Anfang vom Ende?

„Nicht direkt, wir haben ja noch die „Dedication"-EP und das „Homo Sapiens"-Album gemacht. Die gingen ja ein gutes Stück weg von der Funpunk-Kiste, und wir waren dann schon ein bisschen enttäuscht, dass uns das Besucher- und Käufereinbußen eingebracht hat. Das waren zwei Platten, auf die wir schon ziemlich stolz waren (und weiterhin sind), und das die dann so mäßig angekommen sind (auch bei der Kritik), das hat dann schon dazu beigetragen, dass wir uns mit KICK JONESES praktisch neu gegründet haben."

Ebenfalls gut ins „Fun-Punk" – Bild passte damals auch diese ominöse Split- Single mit BONNER PRAESERVATIVE & den WOMBELS (gerade neulich bei ebay ersteigert). Wie kam es denn dazu? Auf diesem Teil ist mit „Leb Wohl, Hans-Peter" mal wieder 'ne Hommage an einen Kicker- Promi vertreten (nach "Hansi Müllers Schniedelwutz"). Kanntet ihr diesen Briegel persönlich?

„Hans Peter Briegel kommt aus dem selben Dorf wie ich,Rodenbach, aber persönlich kenne ich ihn nicht. Ich war als Kind mal bei ihm auf dem Bauernhof seiner Eltern, wo er damals noch gewohnt hatte, und hatte mir ein Autogramm besorgt. Sein Bruder wohnt neben meinen Eltern. Die Split-Single hat einfach ein Fan gemacht. Damals



war das so, dass irgendjemand, dem eine bestimmte Band gut gefiel, sie auf einen Tape-Sampler genommen hat oder gar eine Platte rausgebracht hat. Das man die jetzt bei ebay ersteigern kann, wusste ich gar nicht. War sie teuer?"

Gerade noch erschwinglich… Hattet ihr für die "Dedication"-EP angelsächsische Seventies- Nummern ausgesucht, um euch bewusst vom seinerzeit angesagten Krautpunk abzugrenzen?

"Nein, das hatte nichts damit zu tun. Wir hatten einfach Lust, mal ne Cover-Platte rauszubringen und uns an einige geile Songs aus unserer Jugend erinnert. Die Songauswahl stammt hauptsächlich von Frank und mir. Ich hatte mir die Covers von den BAY CITY ROLLERS (das einzige gute Stück, das diese Mutter aller Casting-Bands je rausgebracht hat, war dann konsequenterweise gleich ein Flop) und von den OSMONDS (hier gilt das gleiche) ausgesucht, und Frank "Beach Baby" und "Action", einer der besten SWEET-Songs. Ich glaube, Alex oder



Jürgen waren für das GARY-GLITTER-Cover, wenn ich mich recht erinnere. Wir haben damals bei den Aufnahmen viel Spaß gehabt, und wir mögen diese Platte immer noch sehr. Leider war blieben die Verkaufszahlen hinter denen der beiden Vorgänger zurück.



Vielleicht haben einige nicht gecheckt, dass es sich hier um Coverversionen handelt..."

War die Hinwendung zu ernsteren Themen auf der 3. LP "Homo Sapiens" dann eine Reaktion auf die zunehmende Verprollung der Punkszene?

"Ich denke schon, wenn auch eher im Unterbewusstsein. Uns hat dieser Sauf- und Prollhumor in den Texten so manch anderer Band irgendwann nur noch genervt. Und das sage ich in dem vollen Bewusstsein, dass die erste WALTER ELF-Platte inhaltlich ja auch nicht viel anders war..."

Gab's denn gerade zum kultigen "Killernieten"-Song auch mal Unmutsäusserungen von Helden der Vollsuff-Fraktion oder eher allgemeine Zustimmung?

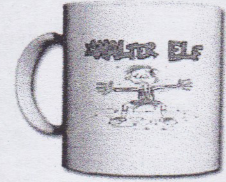
„Nö , da hat sich glaube ich niemand angesprochen gefühlt. Zustimmung hätte es bestimmt aus der HC-/Straight Edge-Ecke gegeben, aber die haben ja so was wie WALTER ELF nicht gehört."

Wie steht ihr eigentlich heutzutage zu eurem damaligen Lieblingsclub 1.FCK? Da ihr alle ja K-Town den Rücken gekehrt habt,geht ihr ja wohl kaum noch zum Betzenberg,oder?

"Das ist was, was ich sehr vermisse, den Besuch im Betzenberg-Stadion. Ich hatte jahrelang eine Dauerkarte.Letzte Saison habe ich es mal wieder auf den Betze geschafft. Bin ausnahmsweise in die Ost-Kurve, weil die Westkurve grade ohne Dach war. War saukalt, und das Spiel war scheiße (null zu null gegen Wolfsburg, glaube ich) aber ich fand's großartig, endlich mal wieder im Stadion gewesen zu sein. Nicht so sehr wegen der Stimmung - ich sehe einfach das Spiel lieber ohne trennende Bildschirm-Scheibe und ohne den beschränkten TV-Ausschnitt. Die anderen sind auch kaum mehr auf dem Betze - die räumlichen Distanzen sind doch zu groß geworden."

Welche Locations habt ihr damals am liebsten beschallt? Die in der west-pfälzischen Heimat oder eher die weiter entfernten Juzis der Republik?

"Anfangs eher die in anderen Teilen Deutschlands, ganz einfach, weil wir dort zunächst besser angekommen sind. Während wir in den Juzen Baden-Württembergs schon hundert, zweihundert Leute gezogen haben, wollte uns in KL noch kaum einer sehen. Aber das hat sich dann ja mit der Zeit geändert, und dann haben wir natürlich auch sehr gerne in KL gespielt. Und die besten WALTER ELF-Konzerte waren sowieso die in der Kammgarn."



Anfang der Neunziger waren W11 ja in einigen (wenigen) AJZs plötz lich von den ansässigen Alphatierchen zu unerwünschten Gästen erklärt worden. Einerseits heisst es, wegen der Fun-Attitüde, andererseits gibt es da auch die Story von den Leuten, die in ihrem fanatischen Wahn allen Ernstes "Nachts Schlag Ich Meine Freundin" in den falschen Hals bekamen und da irgendwelche Frauenfeindlichkeiten erkannten(wie blöd muss man eigentlich sein?!)...Was ging denn da vor sich?

„Das haben wir uns damals auch gefragt. Es gab im Juz Homburg tatsächlich eine Fraktion,

die nicht wollte, das wir dort spielen. Komischerweise hatte sich damals auch eine eigentlich ganz gute Freundin von uns aus KL gegen uns ausgesprochen, die oft im Homburger Juz war (Danke, Tine!).Ich glaube, wir waren denen einfach zu unpolitisch. Kaum zu glauben, aber das ist für manche schon ein ausreichender Grund zum Dissen. Es ist leider eine Beobachtung, die mich während meinem gesamtem Musikerleben gemacht habe, dass Teile der autonomen Szene, von denen ich eigentlich anderes erwarte, mit zu den intolerantesten Menschen gehören, die ich kennen gelernt habe. Schade. Aber wie gesagt, das gilt auch nur für einen Teil dieser Szene. Grundsätzlich haben wir ihr viel zu verdanken, und viele dieser Menschen machen durch ihr Engagement in den Juzen Konzerte für Bands wie uns ja erst möglich. Das wissen wir schon zu würdigen. Mit "Nachts schlag´ich meine Freundin" hatten wir übrigens kaum Probleme, wen ich ich recht erinnere. Fast alle haben den Text verstanden, und dem Rest haben wir ihn dann halt erklärt. Missverständnisse konnten ohnehin nur bei denen aufkommen, die uns nicht kannten.“

Hattet ihr die Entscheidung, die Band aufzulösen nach dem mehr als gut besuchten Abchiedskonzert '91 letzten Endes bereut? Schliesslich war der Andrang danach (bei den KICKIES) ja bekanntlich nicht mehr so gross.



„Nein, nie. Dennis war anfangs sicherlich ein bisschen enttäuscht, schliesslich ist er nach Ernies Rausschmiss davon ausgegangen, der neue WALTER ELF - Basser zu sein, und dann fand er sich als KICK JONESES-Mitglied wieder. Aber wir haben

Dennis Trace



Bass
red cheeks

es nie bereut. KICK JONESES ist musikalisch eine ungemein zufrieden stellende Sache, auch wenn der Zuschauerandrang und die CD-Verkäufe besser sein könnten. Es reicht uns, alle paar Jahre mal das WALTER ELF- Konzert in der Kammgarn zu spielen.“



Weshalb dann fortan englischsprachige Texte? Lassen die in euren Augen mehr Spielraum zu? Der grösste Vorteil ist ja nun mal, dass man bei fremdsprachigen Texten der Mucke mehr Aufmerksamkeit schenkt...



„Ich hatte irgendwann das Problem, dass auf Deutsch alles so bedeutungsschwanger klingt."Hau ab und lass mich in Ruhe" klingt irgendwie anders als "Fuck off and leave me alone", um mal ein Beispiel zu nennen.Die Distanz zur englischen Sprache ist halt doch größer, und das empfand ich damals als Vor-teil. Und mit dem Wechsel der Band war dann halt die passende Gelegenheit, auch die Text-Sprache zu wechseln. Inzwischen trage ich mich aber schon länger mit dem Gedanken, für die nächste KICK JONESES-Platte auch mal wieder

Hintergrund

den einen oder anderen Text in Deutsch zu verfassen, wenn ich den Eindruck habe, dass er dann nicht zu pathetisch klingt."

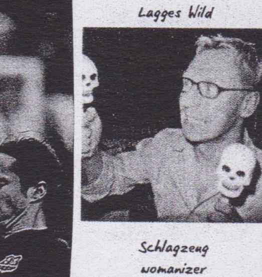
(Man stelle sich nur mal eine Zeile wie „I'D like to sleep some more since i felt like Shane McGowan in the morning after, but also as usual it just ain't working" auf germanisch vor. Nicht so prall, irgendwie.../rs)

Was macht KL denn zu einer "Fucked Up City" (Text- Zitat)? Eure Hassliebe zur Heimatstadt klang ja auch schon in "Kaiserslautern" durch. Man könnte meinen, ihr hättet euch dort stets ziemlich unwohl gefühlt...

„Na ja, es waren immer zwiespältige Gefühle. Ab und zu war man ja auch mal zu Besuch in Berlin, Köln oder Hamburg,und danach ist einem Lautern schon ziemlich eng, ereignislos und verspießt vorgekommen. So ist dann "Kaiserslautern" entstanden. Grundsätzlich muss ich aber sagen, dass ich in Lautern eine sehr angenehme Jugend verbracht habe - gerade wegen der Musik und der dazugehörigen Szene, die ja sehr rührig war. Nicht zufällig sind meine musikalischen Mitstreiter gleichzeitig ja auch einige meiner besten Freunde. "In A Fucked Up City" ist nicht speziell auf KL gemünzt - es ist eher generell über einen Menschen geschrieben, dem sein kleinbürgerliches Umfeld im kleinbürgerlichen Kuhkaff auf den Geist geht, und der dann aber in der Großen Stadt untergeht."

Muss man eben vorher wissen, das einem nirgendwo der rote Teppich ausgerollt wird. Hat jemand von euch was ähnliches erlebt nach seinem jeweiligen Umzug aus der "Provinz"? Hast z.B. du dich von Anfang an wohl gefühlt in Köln?

„Ich hab mich sogar schon in Köln wohlgefühlt, als ich noch nicht da gewohnt habe - war immer ein beliebtes Ausflugsziel. Ob es daran liegt, dass ich in Köln geboren bin? Auch von den anderen (Roger nach Köln, Markus nach Berlin, Frank und Alex



nach Frankfurt, Jürgen nach Freiburg) sind mir keine Eingewöhnungsprobleme bekannt.Nur Lagges hat sich am Anfang mit Stuttgart schwer getan, aber das ist ja bei der Stadt kein Wunder."

Spätzletown hat aber auch nu wirklich nix berauschendes... Was war denn dieses mal der Anlass, zum Jahresende hin mal wieder in den roten Trikots die Bretter zu besteigen? Das ständige Drängen von uns Nervensägen oder dann doch eher die eigene Laune danach? Nörgler könnten ja argumentieren, dass damit der letzten Reunion ('02)ihr Einmaligkeitsfaktor genommen wird. Aber schliesslich sind 3 Jahre 'ne verdammt lange Zeit, und die meisten haben mit Sicherheit wieder Bock darauf...

„Es gibt zwei Gründe für das Konzert: a.) Es macht verdammt viel Spass, wenn gut tausend Leute

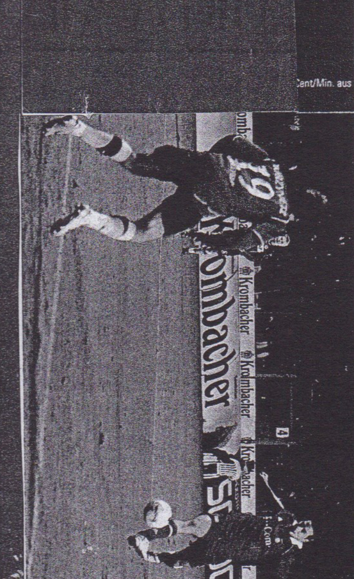
deine Lieder so laut mitsingen, dass du deine eigene Musik nicht mehr verstehst. Und b.) Wir brauchen das Geld zur Finanzierung der nächsten KICK JONESES-CD.“





Na, dat is doch mal ne ehrliche Auskunft. Und da die W11- Show beim Tippen dieser Zeilen bereits restlos ausverkauft ist, kann mán nur sagen: Klassenziel erreicht! Da heisst es nur noch, dem 30.12. entgegenfiebern. Wer es verpennt hat, sich Tickets zu sichern, muss eben auf die geplante DVD warten, um sich annähernd ein Bild davon zu machen, wat für'n Feuerwerk die Jungs mit den alten Gassenhauern entfachen...

-snitchcock







moderieren Reinhold Beckmann und Heidi Klum, später kommentieren Gerhard Delling und Günter Netzer das Geschehen.

Foto: Firo

Eröffnu
Endspiel: 9. Juli in Berlin
Infos: www.fifaworldcup.com

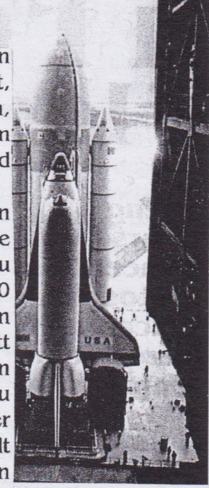
Blick konzentriert auf den Ball
chtet, mit links ausgeholt:
burgs Rafael van der Vaart
ägt beim 2:0 gegen Duisburg
einen seiner starken Pässe. Nächstes Jahr zeigt er sie bei der WM

-69-

ALICE IM COPYLAND – das erste Mal!

Fanzinemachen will gelernt sein. Soll heißen, beim ersten Mal treten Probleme auf, größere und kleinere, die unter Umständen zum Verzweifeln, hysterischen Lachen oder Verärgerung führen. Haben wir natürlich auch gemerkt, als wir uns aufmachten Ausgabe 1 des Hitmanns 300fach zu vervielfältigen:
Sowas, weiß sogar der unerfahrene Fanzine-Frischling, macht sich am besten mit einem Kopierer (denn unser Schnipsellayout verlangt traditionelle Methoden!). Also fuhr die vollzählige Hitmannschaft eines Morgens im Januar frischen Mutes nach Saarbrücken, genauer ins Nauwieser Viertel, wo sich einige Kopierläden befinden. Gleich im Voraus: Wir wollen keinem der Kopiermenschen ans Bein pissen, war einfach nur witzig wie's gelaufen ist.
Angefangen vom ???, wo wir uns mit dem auf Blockblättern geklebten, nicht besonders stabilen Fanzine-Prototyp über den Preis informierten für 300 mal 70 A5-Seiten Pank! Natürlich wollten wir selbst kopieren, heißt ja DIY und wir vermuteten, dass das dadurch billiger wird. Das gestaltete sich für den jungen Mann an der Kasse dann doch etwas schwierig, kommt eher selten vor, so ein Auftrag. Außerdem sollte es bei der Menge nen Rabatt geben, der aber nur vom Chef berechnet werden könne, der jedoch (gegen 11 Uhr morgens) noch nicht zur Arbeit erschienen war und auch "so früh" noch nicht erreichbar wäre. Wir hinterließen zwar unsere Nummer, hatten aber trotzdem nicht so viel Zeit zu warten.
Also weiter zur zweiten Etappe unserer Tour: der Nauwieser "Copier Offset GmbH".
Dort angekommen und nach dem Preis gefragt, dachten wir, uns tritt ein Pferd: soo billig. Na dann, voller Euphorie, nichts wie los. Im wahrsten Sinne, denn wir machten nichts außer loszulegen, auch nicht erstmal den Preis per Kopfrechnen überprüfen oder so. Frau Copieuse half uns dann bei der ersten Seite, wo sich schon herausstellte, dass Kopierer Ränder abschneiden (deshalb immer weißer Rand entlang der Seite bzw. Buchstaben und Teile des Textes weg). Das erwies sich für uns deshalb als schlecht, da wir beim Prototypkleben eben nicht darauf geachtet hatten, genügend Abstand zum Ende des Blatts zu halten, sondern teilweise der Text, denkbar dumm, über das Blatt hinausging. Also ging das Spiel mit Verkleinerungen, Nachbesserungen im Original und Inkaufnahme von Fehlern los. Währenddessen vergewisserte sich o.g. Fachkraft des Kopierwesens bei ihrem Chef, der vergleichbar mit erstem Copy-Shop wohl lieber zu Hause blieb als zu arbeiten (richtig so!), telefonisch über den Preis, den sie uns mitgeteilt hatte. Oh Schreck! Er erwies sich als zu niedrig. Aber nicht mickrige zehn oder zwanzig Äuros, die gute Frau hatte sich um n paar Hunderter verrechnet. Komisch, dass der ebenfalls anwesende, Solitär-spielende Praktikant das nicht gleich bemerkt hatte. Auch nachdem unser Roman mit dem Scheffe verhandelt hatte und dieser gütigerweise die Kosten für Falten und Tackern der Hefte erlassen wollte (etwa 20 Äuro), waren uns die übrigen mehr als 500 Mücken doch etwas viel für unser Hobbyprojekt. Immerhin hatten wir

schon mal 300 mal die Innenseite des Hefts kopiert.
Trotzdem standen wir jetzt vor der Frage:"Wie weiter?". Irgendwie musste das Ding doch jetzt fertig werden und wohl zu einem für Punker verträglichen Preis. Da kam uns ein guter bekannter, noch etwas unausgeschlafener, frühstücksloser Alex zu Hilfe, der uns die "Blattlaus" empfiehl; einen alternativen Druck- und Kopierladen, bei dem zahlreiche kulturelle (Bands, Clubs) und politische (eher "linke") Initiativen auch ihre Pamphlete und Stöffe machen lassen. Nix wie hin, Roman verhandelt, kommt strahlend wieder raus, weiter geht's. Da waren wir also im gemütlichen Reich dreier sympathischer junger Männer unter der Regie von "Manni". Da wir erst nach Mittag reinschneiten und Manni vorher unvorbereitet war, standen wir dann doch zeitweise recht hilflos da, was die unterschiedlichen Hindernisse des Kopierens anging. Einige Tipps von Mannis Seite hätten sicherlich nicht geschadet, sein persönlicher Beistand musste aber ausbleiben aufgrund seiner viel Beschäftigung. Bloß uns vor die Wahl zu stellen, das Ding zu nem (zugegeben billigen) guten Preis zu machen, aber keine Fragen zu stellen oder eben doch etwas Hilfe anfordern bzw. unsere Meinung zu einem von Mannis Ratschlägen zu äußern und damit diese Gelegenheit aufs Spiel zu setzen, war etwas unnötig. Andererseits wußten wir aber auch die fehlerhaften Kopien (am Rand abgeschnitten, Seiten nicht zueinander passend, zu dunkel, zu hell etc.) zu nutzen, nämlich für unsere Scheiße-Ausgaben (im Endeffekt an die 20 Stück), die wir unserem ersten Abonnenten quasi als Prämie zukommen lassen wollten. Im Endeffekt taugten sie dann als billige Geburtstagsgeschenke und sind irgendwann Im AJZ Homburg ausgesetzt worden. Wir ließen uns von leeren Papierschächten und Tonerpatronen nicht entmutigen, sondern nahmen auch Wartezeiten von Stunden oder einem Tag in Kauf, nur damit am Ende alle Innenseiten des Hefts von Prototyp zu für den Kopierer einziehbaren, einseitig kopierten Blättern, Kopf- an Fußseite sortiert, wiederum kopierten, neuerdings vom Kopierer mit Rand beschnittenen, beidseitig bedruckten Heftseiten wurde, die dann letztendlich zu einer Auflage von 300 vervielfältigt werden konnten. Das Deckblatt (in weiß) jedoch haben wir dann, um Zeit zu sparen während der Toner nachgefüllt wurde, doch wieder in Kopieschopp #1 gemacht; in der Blattlaus nur als Test in drei Farben, was nochmal teurer gewesen wäre, sodass drei Exklusiv-Ausgaben für die drei Redakteure draus wurden. Nachdem wir dann alle Seiten kopiert und richtig sortiert hatten, ging's, am zweiten und dritten Tag, ans Tackern, Falten und Pressen. Auch das gestaltete sich nicht so reibungslos wie wir vielleicht irgendwann erwartet hatten, doch der tapfere Snitch und ich (Stefans Support musste mittlerweile ausbleiben, da er seine Auswanderung ins spanische Exil vorbereitete), behielten die Nerven, als die, aufs falsche Format eingestellte Maschine, wieder mal nur das Deckblatt einzog und tackerte, der Rest des

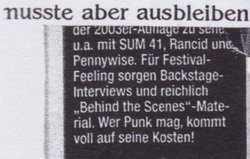




»Was soll ich ihr schenken?«

LEO, 14: Seit zwei Wochen habe ich eine Freundin. In zehn Tagen hat sie Geburtstag, und ich möchte ihr etwas ganz Besonderes schenken. Damit ... wie lieb ich sie

...ch mit 13 ...en?«

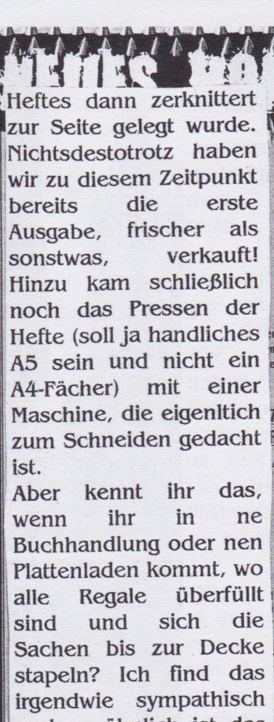

der 2003er-Auflage zu sehen: u.a. mit SUM 41, Rancid und Pennywise. Für Festival-Feeling sorgen Backstage-Interviews und reichlich „Behind the Scenes"-Material. Wer Punk mag, kommt voll auf seine Kosten!

Bewertung:

»Ist mein Freund ein Transvestit

im Saar-Parlament

NEUES VOM



Heftes dann zerknittert zur Seite gelegt wurde. Nichtsdestotrotz haben wir zu diesem Zeitpunkt bereits die erste Ausgabe, frischer als sonstwas, verkauft! Hinzu kam schließlich noch das Pressen der Hefte (soll ja handliches A5 sein und nicht ein A4-Fächer) mit einer Maschine, die eigenltich zum Schneiden gedacht ist.
Aber kennt ihr das, wenn ihr in ne Buchhandlung oder nen Plattenladen kommt, wo alle Regale überfüllt sind und sich die Sachen bis zur Decke stapeln? Ich find das irgendwie sympathisch und so ähnlich ist das auch in der "Blattlaus". Da sind alle Ecken mit Kartons, Unterlagen oder Maschinen zugestellt. Das zusammen mit dem Punkrockcharme (nicht zuletzt durch den Umstand, dass der Schlagzeuger von Steakknife dort arbeitet) macht diesen 3-Mann-Betrieb zu ner guten Adresse. Auch wenn sich der ein oder andere qualitative Aspekt hätte besser gestalten können an unserm Heft, muss ich sagen, dass es fürs erste Mal gut geworden ist und überhaupt hab ich mich beim Resultat der Smoke Blow-Bilder, auf denen nicht mehr als eine leichte Abstufung zwischen dunkel- und hellschwarz zu erkennen war, aber trotzdem 'ne Bildunterschrift trugen, schlappgelacht.
Außerdem ist es für Fanziner ja selbstverständlich, dass man etwas Ahnung vom Handwerk hat und die haben wir immerhin dadurch gesemmelt, äh, gesammelt! Gerade weil wir alle Maschinen selbst bedienen durften! Nach 3 Tagen und mindestens 10.500 Kopien, waren wir dann auch so weit, dass Snitchcock und ich zur Feier fein essen gehen konnten und euch, liebe Leser, unser Drecksstück anbieten konnten.
In diesem Sinne freue ich mich schon auf Ausgabe zwei. Wer weiß zu welchen Dimensionen der Buchdruckkunst es uns dieses Mal führt...





Datum:

Zählerstand 1.702.840
Firma/Name: 450.453
Gesprächspartner:
Straße: 300 345€
PLZ: ORT:
Telefon: 10.500 Kopien
Fax: + 40 Vorkopien
Handy:
email:
erreichbar wann: 0,032

Termin

REMAINS OF THE ATTIC LIGHT

Als Fanziner lernt man doch immer wieder dazu. Als ich vor einiger Zeit in einem etablierten Punkmagazin erstaunt feststellten durfte, dass man sogar Bands interviewen kann, mit denen man eigentlich gar nicht soo viel am Hut hat, ohne dass es uninspiriert oder kühl- distanziert rüberkommen muss, fasste ich den Entschluss, dies ebenfalls mal anzutesten. Als die Jungs der Post- Screamo- Heroes REMAINS OF THE ATTIC LIGHT neulich im Saarlouiser Juz aufspielten, nutzte ich die Gelegenheit, endlich mal ein richtig spontanes Pre-Show- Inti im Backstage- Bereich zu führen .Eigentlich ist dieser ganze Srceamo- Bereich ja mehr was für so verkrampfte, neurotische Grübelstudenten, die das Namedropping solcher Bands zur persönlichen Profilierung anwenden. Aber ich liess mir natürlich nichts anmerken. Das Resultat kann man zwar getrost als ernüchternd bezeichnen, da die Jungs dann doch etwas bornierter unterwegs waren, als ich im Vorfeld dachte, aber lest selbst, was Zarathustra (screaming), Mantas (guitars & emotional vocals), Joschi (bass) und Abaddon (Drums & background screaming) zu erzählen hatten…

Mittlerweile seid ihr ja doch schon seit 'n paar Wochen auf Tour. Noch keine Routine- Erscheinungen am Start?

Zarathustra: „Nö. Keine Spur."

Abbadon: „Wo denkst du hin."

Mantas: „Wir sind motivierter denn je."

Wieso hattet ihr denn mittendrin nach dem Gig im Erfurter „Lower East Side" das Billing geändert und seid nun anstatt mit SPREAD THE BOOZE AND GO mit THE TITS AND ASS PRESS unterwegs?

Mantas: „Es gab da Unstimmigkeiten."

Mit den Jungs selbst?

Zarathustra: „Jo."

Joschi: (aalt sich auf der Ikea- Couch) „Mhm…"

Mantas: „Also, ich hab da kein Problem mit, die Kinder beim Namen zu nennen. Wenn wir eine angeblich „korrekte" Band mit auf Tour nehmen, sie über unsere Top- Teile spielen lassen etc., und dieser Abbacake von STBAG es dann lustig findet, während der Umbaupause unsere „Bush-The Man Of Peace"- Flagge, die wir immer zur Backline- Dekoration benutzen, mit Bacardi/Cola zu besudeln, dafür hab ich echt kein Verständnis mehr."

Abbadon: „Ich auch nicht."

Zarathustra: „So etwas sollte man nicht auf die leichte Schulter nehmen. Wir haben ja auch Vorbildfunktion…"

Aber könnte es nicht sein, dass es nur ein Versehen…

Mantas: (fällt mir ins Wort) „Niemals! Ich hab genau gesehen, wie spöttisch er danach aus der Wäsche gegrinst hat. Und seine Bandkumpels haben zustimmend zu ihm rübergenickt. Die sind für mich erledigt."

Abbadon: „Für mich auch."

Zarathustra: „Aber der absolute Hammer ist allerdings, dass es die „Lower East Side"- Leute noch nicht mal nötig hatten, denen Hausverbot zu erteilen- nein, die dürfen im Spätherbst wieder dort spielen, mit diesen Pennern von OI POLLOI…"

Wieso Penner?

Mantas: „Du bist anscheinend mangelhaft informiert. Frag mal bei der KTS nach."

Zarathustra: „Elende Hippies…"

Ähem, nun ja. Und THE TITS AND ASS PRESS passen besser zu euch? Ich find' ja alleine den Bandnamen schon recht sexis…

Mantas: (fällt mir ins Wort) „…ach, du bist wohl auch so'n ewig gestriger Anti- Sexist? Wann begreift ihr eigentlich,



dass dieser Blödsinn völlig obsolet ist? THE TITS AND ASS PRESS haben begriffen, was Sache ist, nachdem sie im vergangenen Jahr mit AGGRO DRESDEN, BARBUSHCAR und MELT CUCUMBER auf Tour waren."

Joschi: (erwacht kurz aus seinem Halbschlaf) „Yeah, Titten und Ärsche…"

Abbadon: „Die sind schon gut drauf, konservativ und so."

Mal was anderes, eure…

Zarathustra: (erblickt meinen HEIZÖL-Button, auf dem Tuzze ein SEX PISTOLS- Shirt trägt und palavert direkt drauf los) „Hey, schaut euch mal das an: SEX PISTOLS! Ich glaub, der Typ hier ist auch nicht ganz koscher."

Abbadon: „Ach nee, SEX PISTOLS- so eine Scheisse!"



Bandmaskottchen Ronnie

Was ist denn mit denen jetzt wieder nicht in Ordnung?!

Mantas: „Wer Queen Elizabeth „ain't no human being" unterstellt, betreibt untolerierbaren Geschichts- revisionismus."

Zarathustra: „Die verharmlosen damit Farah Pahlewi, ganz klar."

Mantas: „Die Windsors stehen für Gleichheit und Antifaschismus!"

Joschi: (aus dem Halbschlaf murmelnd) „Please, Bomber Harris, do it again…"

Abbadon: „Sag nix gegen Blair, Alter."



Äh, ja, meinetwegen. Mal was anderes, eure letzte Platte "Pull My Wiener While I'm Playing Piano Man" ist ja jetzt schone ne Weile auf dem Markt. Würdet ihr produktionstechnisch rückblickend alles noch mal ganz genauso machen?
Mantas: „Fast alles. Wir würden sie garantiert nicht mehr auf „Waysted Chords" rausbringen. Wir wären schon von Anfang an zu "Lady Liberty Rec:" gegangen."
Abbadon: „Jau, der Benni hatte 'n scheiss Vertrieb."
Mantas: „Quatsch, doch nicht deshalb. Nee, ein guter Bekannter hat uns mitgeteilt, das dieser Waysted- Benni beim vorletzten „Pogopresse"- Festival lauthals mitgesungen hat, als die Knallköppe von dieser primitiven Coverband, äh…"
Abbadon: „1942 oder so…"
Mantas: „…na egal, als die eben „Yankees Raus" von SLIME spielten. Da komm ich absolut nich drauf klar."
Abbadon: „Ich auch nicht."
Zarathustra: „Kann man unmöglich drüber hinwegsehen. Diese Wichte hätte man dafür steinigen müssen, und der findet das auch noch töfte. Unglaublich…"
Also Leute, „steinigen" ist ja wohl dann doch eher fundamental-islamistischer Natur…
Mantas: „Pass auf, was du sagst!!!"
Abbadon: „Ach, der will uns doch nur provozieren."
Mantas: „Jaja… Aber das ist völlig unangebracht in diesem Kontext! Es geht ja um die Sache."
Zarathustra: „Hey, beruhigt euch mal, so Unrecht hat der gar nicht. Man sollte sie für diesen Frevel eher am Galgen aufknüpfen, wir sind ja Demokraten."
Ähem…Gut, das wäre ja dann mal geklärt.
Warum ist eigentlich euer alter Basser Cronos nicht mehr in der Band?
Mantas: „Da gab's seinerzeit Stress mit diesem TUMULT-Typen, der das Pseudonym angeblich schon länger trägt, und dann kam auch noch 'n böser Brief von so'nem Metal-Proll aus Birmingham, der wohl auch so heisst. Naja, unser Cronos beharrte dann darauf, sich ab sofort Sir Kerry zu nennen, und da hatten wir ihn nach 'nem Plenum kurzerhand gefeuert. Er behauptete zwar, die Namenswahl beruhe auf seinem Idol Kerry King von SLAYER, aber wir hatten ihn durchschaut. Mit uns nicht."
Abbadon: „Da hört's echt auf. Pfff…"
Mantas: „Der war eh scheisse. Konnte nur auf 'E' spielen."
Joschi: (gähnt herzhaft) „Ich kann viel mehr als der…"
Zarathustra: „Wir hätten ihn schon damals nach dieser Nummer im Grossraum- Taxi rausschmeissen sollen."
Was denn für 'ne Nummer?!
Zarathustra: „Wir waren da auf der letzten Tour, nach der Show im Danziger „Hudson Bay", noch mit Kollegen unterwegs ins Vergnügungsviertel. Da flippte Cronos komplett aus und grölte Schlagerdreck der untersten Schublade. Vor allen Leuten. Das war so blamabel."
Was hatter denn Schönes gesungen? Scumpunk- Hits?
Mantas: (peinlich berührt) „Nee, schlimmer. Deutsches Liedgut zu allem Übel."
Ballermann- Smasher?
Mantas: „ Nein. "Rudi Radlos", oder wie dieses Scheisslied heisst."
Von Lindi? Da gibt's aber weitaus Schlimmeres…
Zarathustra: „Deutsche Lieder gehen ja schon mal gar nicht! Zu allem Übel war neben der „Hudson Bay"-Crew auch noch der Violinist von NADER HATER mit an Bord. Der hat die Welt nicht mehr verstanden. Wir haben uns so geschämt..."
Abbadon: „Gut, dass der Kerl weg ist..."
Joschi: „Ich bin sowieso besser."
Tja… Was mich bei euch auch etwas erstaunt hat, ist die Tatsache, dass ihr als korrekte Screamo-Kapelle…
Zarathustra: „…Post- Screamo!!!"
…ähm, einen Roadie mit auf Tour habt. Einen weiblichen sogar. Habt ihr keine Bedenken wegen



Rockstar- bzw. Macho- Vorwürfen seitens der Szene?
Mantas: „Wie oft denn noch? Dieses hippieske Emanzen-Gedöns ist so was von out! Werd' mal wach…"
Zarathustra: „Die Chinese Star, also unsere Road- Frau, ist halt total in unseren Basser Joschi verknallt, deshalb ist sie mit auf Tour gekommen. Baut auf und ab und so..."
Abbadon: „Macht sich halt Hoffungen."
Joschi: „Ach, weisste…(reibt sich die Augen), die Chinese Star is ja schon ganz nett und so… aber irgendwie, naja…"
Abbadon: „Ja, so lala…"
Weshalb hattet ihr euch eigentlich '04 umbenannt? Etwa auch wegen dem Line- Up- Wechsel?
Mantas: „Dumme Geschichte. Wir hiessen ja ursprünglich MISS ELLIE, da so Bandnamen nach Serien- & Film-Darstellern bzw. -Protagonisten total en vogue sind…"
Zarathustra: „So wie COLT SEAVERS, LEE MAJORS, CHUCK NORRIS, CHARLES BRONSON, R.A.M.B.O., CLIFF BARNES & THE FEAR OF WINNING, SUE ELLEN & THE JOY OF DRINKING, LYNN TANNER..."
Mantas : « ...ja, genau, dummerweise gibt es aber auch schon 'ne belgische Oi!- Band, die MISS ELLIE heisst."
Abbadon: „Die Arschlöcher."
Zarathustra: „Ach komm, so läuft das halt im freien Wettbewerb…"

waren zuerst da: MISS ELLIE (Be)

Mantas: „Jedenfalls hatten wir dann bei 'nem Sondierungs-Plenum alles ausgelotet und mussten feststellen, dass alle guten Namen bereits vergeben waren. Zur Verfügung standen dann eigentlich nur noch HANS BEIMER, JUPP SCHATZ und INGRID STEEGER. Das war uns aber irgendwie alles zu uncool…"
Naja, ist doch durch die Bank gepflegte Unterhaltung, ich mein, alleine „Klimbim" damals, mit diesem cholerischen Pickelhauben- Opa...
Zarathustra: „…und ausserdem waren die Namen viel zu unamerikanisch. Zu arg deutsch. Ging überhaupt nicht."
Abbadon: „Weimar verrecke."

(Mein Blick fiel in diesem Moment auf mehrere leere McDonalds- Tüten auf dem Ikea- Sideboard)
Sagt mal, findet ihr nicht dass dieser Fastfood- Konzern sein Personal ziemlich mies behandelt? Schon wegen der nicht bezahlten Ü...
Mantas: „…aha, so einer bist du also! Auf so was können wir wirklich verzichten! Eure Reformhaus- Scheisse ist ein absoluter Bremsklotz im Verwertungsprozess der freien Marktwirtschaft!"
Zarathustra: „Ha! Ein Globalisierungsgegner- Hippie!"
Abbadon: „Verkappter Anti- Kapitalist…"
Hallo?! Es ging doch jetzt bloss um die Arbeitsbed...
Mantas: „…nix da! Fastfutt steht für Freiheit und Demokratie!"





Ok,ok… Eine Frage hätt' ich dann noch. Meint ihr nicht, dass eure Buttons (s.o.) eventuell ein wenig kontrovers geraten sind? Da könnt' doch so mancher daraus schl...
Mantas: (bewirft mich mit leeren Budweiser- Dosen) „Jetzt reicht's aber endgültig! Verpiss dich zu deinem Saddam-Fanclub und lass dich nie wieder bei uns blicken!!!"
Was denn für'n Fanclub?! Hey...
Zarathustra: „Ach, vergesst den Trottel, wir müssen eh gleich spielen."
Joschi: „Och nee, jetzt schon? Ich hab gar keinen Bock…"
Okay, Jungens, war nett mit euch...

-snitch

